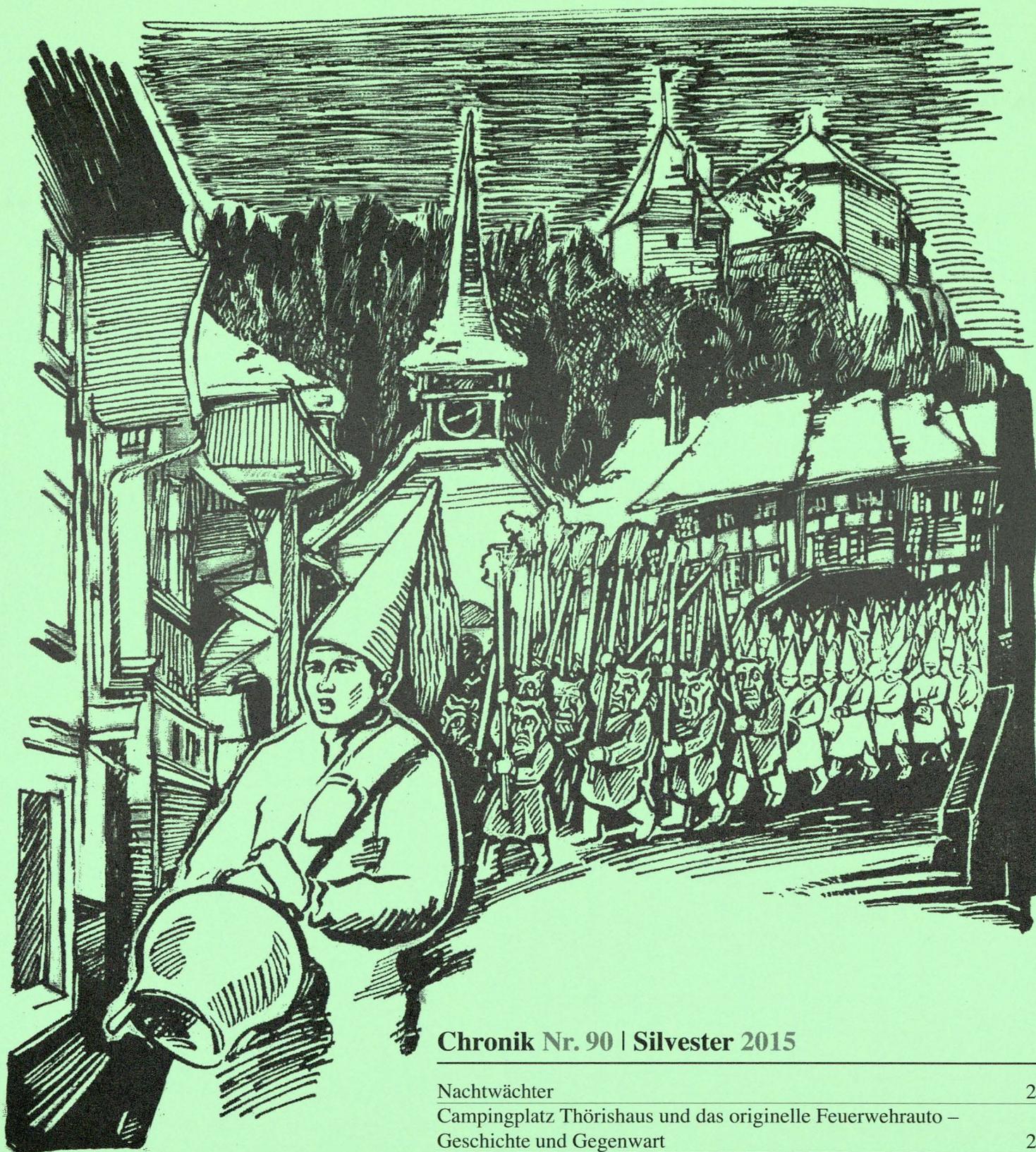


Der Achetringeler



Herausgeberin:
Achetringeler-Kommission
3177 Laupen
www.derachetringeler.ch
Preis Fr. 12.–

Chronik Nr. 90 | Silvester 2015

Nachtwächter	2829
Campingplatz Thörishaus und das originelle Feuerwehrauto – Geschichte und Gegenwart	2830
Wasser – ein Jahrhundertentscheid, Teil 2: Die Umsetzung	2832
Junge, erfolgreiche Menschen	2834
Die Zeiten ändern sich	2836
Von der Industriebrache zum belebten Shoppingcenter	2838
Erstes Gartenfestival auf Schloss Laupen	2841
67 Mal durch den Panama-Kanal	2842
25 Jahre Laserjet 2000 AG in Bösing	2844
Kornmahlen als Einstiegshilfe ins Berufsleben	2845
1880 wütete in Wileroltigen der rote Hahn	2847
Zentralisierung der Schulen der Gemeinde Mühleberg in Allenlüften	2848
Mühleberg: Revision Kirchturm und Glocken	2850
Mittelländischer Musiktag 29./30.Mai 2015 in Mühleberg	2851
Das Jahr September 2014 bis September 2015	2852
Chroniken Laupen, Mühleberg, Neuenegg, Thörishaus	2855
Zytlupe	2869



Wo es einfach um Sie geht.

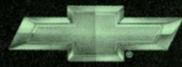
Wir sind einfach Bank.

Valiant Bank AG, Murtenstrasse 2,
3177 Laupen, Tel. 031 747 66 66

VALIANT
WERTE, DIE SIE WEITERBRINGEN.



Wir leben Autos.



CHEVROLET

le GARAGE

ahgcars
mehrmarken

Auto-Center Klopstein
ahgroup

3177 Laupen - www.ahg-cars.ch

Läubli PAPETERIE

Läubliplatz 14 | 3177 Laupen
Telefon 031 747 99 80
www.papeterie-laupen.ch
laeubli@papeterie-laupen.ch

*Café
am Kreuzplatz*

Marcel Grindat ♦ Hans Zürcher
www.cafe-kreuzplatz.ch ♦ info@cafe-kreuzplatz.ch

... aus reiner Entdeckungslust ...



Herzlichen Dank
unserer treuen Kundschaft für das
uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage und im neuen Jahr
gute Gesundheit, viel Freude und Erfolg.



ZIMMERMANN

Fritz Zimmermann AG • 3177 Laupen
Heizung Sanitär Solartechnik Spenglerei
031 747 73 18 • www.zimmermannlaupen.ch



Impressum

Verantwortlich für die Redaktion:
Textteil: Res Nadig 3177 Laupen
r.nadig@schulenmucheberg.ch
Chronik: Hans-Rudolf Kamber, 3177 Laupen
hr.kamber@laupen.ch
Erich Gäumann, 3176 Neueneegg
Fritz Haldemann, 3174 Thörishaus

Inserate/Sekretariat:
Martin Kunz, 3177 Laupen
inpension@gmx.ch
Telefon 031 747 81 26

Achetringeler-Kommission:
Hans-Rudolf Kamber (Präsident)
Res Nadig (Redaktor)
Hans Rudolf Blaser (Kassier)
Martin Kunz (Sekretariat)
Tony Beyeler
Erich Gäumann
Fritz Haldemann

Klaus Hänni
Hans Hirsig
Anne-Marie Kohler
Markus Ruprecht
René Ruprecht
Jürg Rytz
Jolanda Schäfer-Nappa

Erscheint jährlich im Dezember. Preis Fr. 12.-.
www.derachetringeler.ch

Layout, Satz, Druck und Spedition: Jordi AG – das Medienhaus
Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp, Tel. 031 818 01 11
www.jordibelp.ch

Abonnementsbestellungen:
Sichern Sie sich die regelmässige Zustellung durch ein Abonnement.
Bestellungen an Martin Kunz, Grabenweg 9, 3177 Laupen,
Telefon 031 747 81 26, inpension@gmx.ch

Beat Aebi AG Laupen



Anhänger • Zugvorrichtungen • Reparaturen

Neueneeggstrasse 26 3177 Laupen Tel. 031 741 97 77 www.beataebiag.ch

Nr. 90
Silvester 2015

Der Achetringeler

Herausgeberin: Achetringeler-Kommission, 3177 Laupen, www.derachetringeler.ch

Neujahrsgross des Nachtwächters

Hört, ihr Leut', und lasst euch sagen
Uns're Uhr hat zwölf geschlagen.

Drum will ich von etlich Dingen
Zum neuen Jahr ein Lied euch singen.

Die Strophe eins der Kiener-Nellen:
Auch sie hat Steuern sparen wollen.
Hat in die PK investiert –
Die Presse hat das nicht goutiert.

Die Strophe zwei der SNB:
Sie sorgte für viel Ach und Weh!
Der Kurs, an dem der Euro hing,
Im Jänner übert Jordan ging.

Die Strophe vier nach Kasachstan:
Auch dort fing ein Skandalchen an.
Was erst des Lobbyisten Freud,
War bald drauf schon der Christa Leid.

Die Strophe sechs dem Josef Blatter:
Den Bettel hingeschmissen hat er.
Der Boden wurde ihm zu heiss –
Er sprach: «Ich gä, und lass där Schmarru!»

Drum kommt mit mir, ihr glatten Siechen.
Kommt, ihr Kasachen, Bären, Griechen!



Die Strophe drei dem Bärenpark:
Die Mauer dort war nicht so stark.
Sie bröckelt schon – versagt im Test:
Der Beton ist nicht wetterfest.

Die Strophe fünf geht nach Paris,
Wo ein Paar Hosen, wie es hiess,
Die Kraft den Tennisspielern nahm,
So dass der Stan zum Titel kam.

Die Strophe sieben nach Athen:
Wo's grad für viele nicht so schön.
Man könnt' so gut mit Schulden leben –
Müssst' man das Geld nicht retour geben.

Kommt, Margrit, Thomas, Sepp und Stan,
Zweitausendsechzehn fängt jetzt an.

Text: Chr. v. Erlach; Zeichnungen: Any Kobel

Campingplatz Thörishaus und das originelle Feuerwehrauto – Geschichte und Gegenwart



Campingplatz Thörishaus

Text und Fotos: Fritz Haldemann

Rasch ansteigender Wasserstand der Sense nach Gewittern ist eine permanente Gefahr für den Campingplatz Thörishaus. Durch Eigeninitiative des Pächters ist ein schnelles Eingreifen bei Hochwasser möglich.

Nicht immer fliesst die Sense ruhig entlang des Campingplatzes Thörishaus Richtung Zusammenfluss mit der Saane. Wenn sich im Osten dunkle Wolken formen, kann es schnell passieren, dass die Sense und das Schwarzwasser zu reissenden Flüssen anschwellen und

Hochwassersituation an der Sense



zu einer Bedrohung des Campingplatzes werden. Und dies in sehr kurzer Zeit.

Feuerwehr Neueneegg alarmieren?

So trat am 11. August 2014 die Sense einmal mehr über die Ufer und drohte vor allem die direkt am Ufer liegenden Mobilheime des Campingplatzes Thörishaus unter Wasser zu setzen. Wie jedes Mal bei Hochwassersituationen ist es ein Rennen gegen die Zeit zwischen dem Fluss und der Feuerwehr Neueneegg, die ja eine gewisse Zeit braucht, um Hilfe vor Ort zu leisten. Zudem muss sich Pächter Daniel Lehmann immer überlegen, ob die Feuerwehr aufzubieten ist oder sich die Lage wieder von selbst normalisiert, das heisst, ob der Wasserstand der Sense von selbst zurück geht. So reifte in ihm an diesem 11. August der Gedanke, in Absprache mit der Gemeinde eine Hilfsorganisation aufzubauen (nicht prioritär eine Feuerwehr), um selber erste Hilfeinsätze leisten zu können.

Eigenes «Feuerwehrauto»

Ein den Bedürfnissen entsprechendes Fahrzeug musste beschafft werden. Daniel Lehmann suchte und fand in einer Appenzeller Gemeinde ein originelles Feuerwehrauto. Aufgebaut ist es auf einem ausgedienten Pinzgauer, einem ehemaligen Militärfahrzeug mit Jahrgang 1973. Dienstpflichtige erinnern sich vielleicht daran, wie ihr Magen beim Mitfahren auf der Ladefläche dieser Pinzgauer rebellierte... Das Auto wurde nach Thörishaus transportiert und anschliessend beschriftet. Für

die Bekämpfung von Hochwasser reicht das Fahrzeug nicht aus. Also wurde das Sortiment um zwei Materialanhänger erweitert, einer ausgerüstet mit Pumpe und Schläuchen, der andere mit Sandsäcken.

Sicherheits- und Notfallkonzept

Mit der Gemeinde Neueneegg wurde mit Datum 9.7.15 ein Sicherheits- und Notfallkonzept ausgearbeitet. Tritt ein Ereignis ein, analysiert der Platzwart Daniel Lehmann die Situation und leitet Sofortmassnahmen ein, wie Alarmierung von Personen, gegebenenfalls Evakuierungen und Erste-Hilfe-Leistungen. Alarmierungen, die direkt an die Feuerwehr Neueneegg oder an das Amt



Geschichte und Gegenwart des Campingplatzes Thörishaus

Eröffnet und lange geführt wurde der Campingplatz von Klara Altmann-Beier, die im Wohnhaus, das sich auf dem Campingareal befindet, aufwuchs, und von René Altmann. 1981 wurde das Betriebsgebäude erstellt und verschiedene Saison- und Dauerstandplätze erschlossen. 1986 erfolgte der Verkauf der Saisonplätze und des Betriebsgebäudes an Erwin Zimmermann. Infolge der Immobilienkrise musste der Campingplatz versteigert werden, ging aber 2010 an die Kinder der Familie Zimmermann zurück. Heute ist die ganze Anlage im Besitz der Zimmermann Bauunternehmung AG in Bern-Oberbottigen. Im Gespräch mit Fred Zimmermann, dem Sohn von Erwin Zimmermann, spürt man seine Verbundenheit zum Campingplatz. Der grosse Teil des Platzes ist mit fest installierten Mobilheimen belegt. Diese sind zu erkennen an den schön gepflegten Gärten. Natürlich sind auch Kurzzeitcampierende da, die für eine oder mehrere Übernachtungen einen Platz belegen. Rund um Bern befinden sich die Campingplätze Eichholz und Eymatt. Vor allem das Eichholz ist im Sommer immer voll besetzt, so dass Thörishaus eine gute Alternative, in idyllischer und intakter Naturlandschaft ist. Der Campingplatz ist ganzjährig geöffnet.

Zum Jahr 2010 wurde das Restaurant SenseAu nach modernen Gesichtspunkten umgebaut und wird von Daniel Lehmann mit seinem Mitarbeiterstab geführt. Im jetzigen Zeitpunkt sind Bestrebungen im Gange, die Sense im Bereich Thörishaus, Neueneegg zu renaturieren und unter anderem das Flussbett zu verbreitern. Es ist offen, ob die direkt am Flussbett liegenden Mobilheimplätze diesem Projekt zum Opfer fallen werden.

für Wasser und Abwasser (AWA) gelangen, werden von diesen Stellen aus an den Platzwart weitergeleitet. In diesen Fällen geht die Verantwortung der Einsätze vor Ort an den Einsatzleiter der Feuerwehr über. 10 freiwillige Helfer (Bewohner von fest installierten Mobilheimen und des angrenzenden Einfamilienhauses) erklärten sich bereit, Pikettendienst zu leisten. Das bedeutet, dass sie zu jeder Tages- und Nachtzeit für Hilfeleistungen aufgebieten werden können. Das Aufbieten erfolgt zum jetzigen Zeitpunkt mittels Natel durch Daniel Lehmann. Das originelle Feuerwehrauto steht neben den zugehörigen Anhängern gut sichtbar vor dem Betriebsgebäude.

Links: Anhänger mit Sandsäcken

Rechts: Daniel Lehmann mit Feuerwehrauto



Wasser – ein Jahrhundertentscheid, Teil 2: Die Umsetzung

Text: Niklaus Schwarz

Wie schon im Achtringeler 2011 berichtet, haben sich die zehn einzelnen Wasserversorgungen in Neuenegg, namentlich die Dorfgemeinde Neuenegg, die Einwohnergemeinde Neuenegg, die Firma Wander AG, die Wasserversorgungsgenossenschaften Landstuhl, Bramberg und Süri, sowie die losen Quellengemeinschaften Brüggelbach, Freiburghaus, Sürihubel und Bärfischenhaus dazu entschlossen, die zukünftigen Herausforderungen in der Wasserversorgung gemeinsam zu lösen und sich zu einem einzigen Versorgungssystem zusammenzuschliessen. Nach längerer Entscheidungsfindungs- und Planungszeit wurde Anfang 2012 mit der ersten Ausbautappe des Jahrhundertbauwerkes begonnen.

Vorgeschichte und Ausbaukonzept

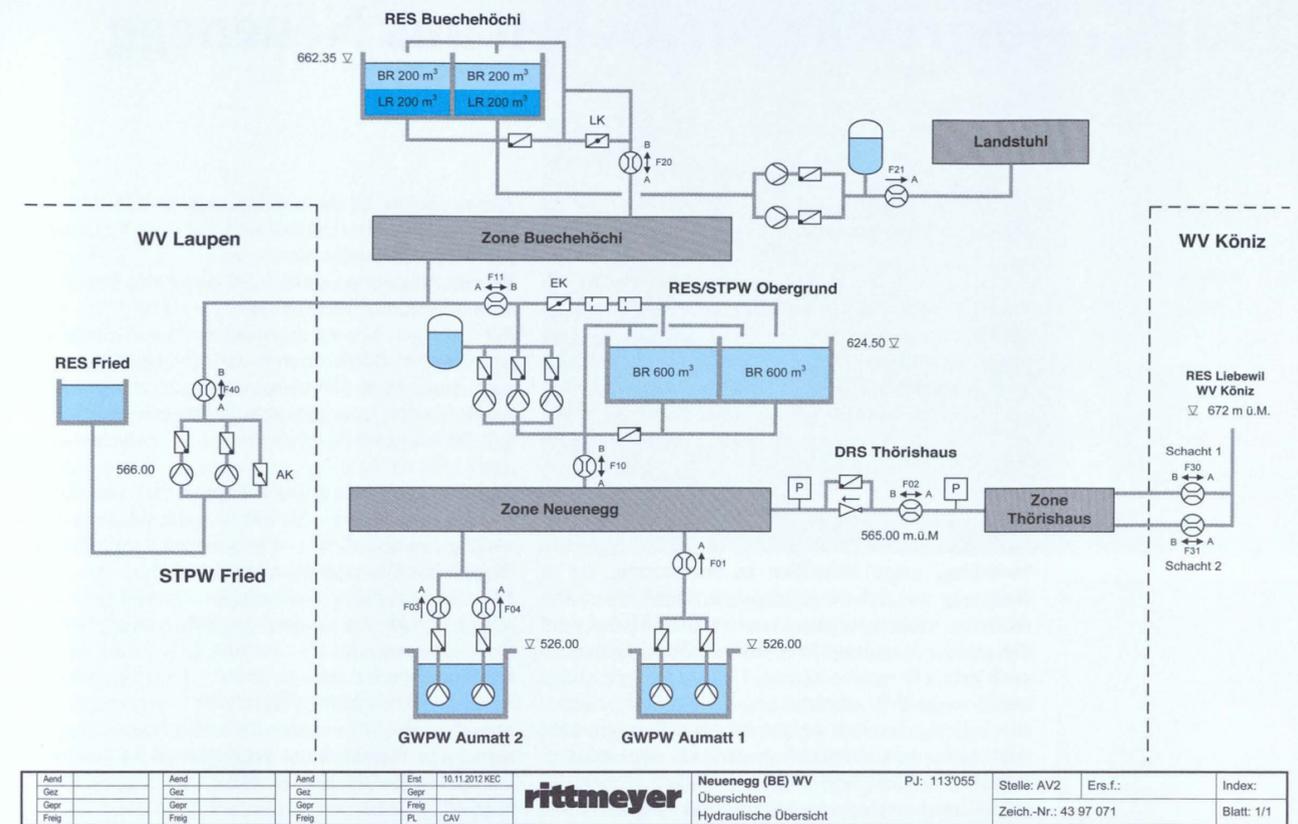
Viele öffentliche Wasserversorgungen in der Schweiz wurden vor gut 100 Jahren erstellt. Dabei wurden die Versorgungsanlagen aus technischen Gründen (es gab keine Pumpen) so erstellt, dass das Wasser im freien Gefälle zum Bezüger fliessen konnte. Dadurch sind in der Schweiz noch heute viele kleinräumige Wasserversorgungen vorhanden. Inzwischen haben sich die Anforderungen und Herausforderungen in technischer, organisatorischer und rechtlicher Hinsicht verändert. Auch erhöhte sich der Wasserbedarf, was dazu führt, dass vielerorts die Versorgungs- und Betriebssicherheit

kaum mehr gewährleistet ist. Zudem sind 100 Jahre alte Wasserversorgungsanlagen sanierungsbedürftig. Grosse Investitionen stehen an, damit die Versorgung mit dem Lebensmittel Nr. 1, dem Trinkwasser, auch für die nächsten Generationen gesichert werden kann. Die verantwortlichen Personen der eingangs erwähnten zehn Wasserversorgungen auf dem Gemeindegebiet Neuenegg haben sich mit den Gemeindeverantwortlichen sowie dem Kanton dazu entschlossen, den vorgängig erwähnten Veränderungen, Anforderungen und Herausforderungen gemeinsam entgegenzutreten und diese anzugehen. Eine generelle Wasserversorgungsplanung über das ganze Gemeindegebiet wurde in Auftrag gegeben. Diese zeigte auf, wie die Trink-, Brauch- und Löschwasserversorgung für die erschliessungspflichtigen Gebiete in Neuenegg zukünftig über Generationen gesichert werden können. Folgendes Versorgungskonzept wurde ausgearbeitet, mittlerweile umgesetzt und ist heute in Betrieb:

- Das neue Reservoir auf der Buechhöchi, einem der höchsten Punkte in der Gemeinde, versorgt die obere Zone der Gemeinde mit Trink- und Brauchwasser. Dieses Reservoir deckt zudem auch die Löschreserve für das ganze Gemeindegebiet ab.
- Das bestehende Reservoir Obergrund wurde saniert, erweitert und versorgt heute vollständig die Zone Dorf Neuenegg mit Trink- und Brauchwasser. Ein neues Stufenpumpwerk im Reservoir Obergrund speist das höher gelegene Reservoir Buechhöchi mit Trink-, Brauch- und Löschwasser.
- Die Wasserbeschaffung erfolgt hauptsächlich aus den Grundwasserpumpwerken Aumatt I und II. Die Versorgungs- und Betriebssicherheit wird mit den Wasserbezugsmöglichkeiten von der Gemeinde Köniz via neuem Druckreduktionsschacht Thörishaus sowie durch ein neues Stufenpumpwerk im Reservoir Fried der WV Laupen, welches Wasser in das Reservoir Buechhöchi pumpen kann, sichergestellt.
- Insgesamt wurden ca. 13 km neue Transport- und Versorgungsleitungen in der oberen Zone gebaut, vom neuen Reservoir Buechhöchi über Brüggelbach, Bramberg, Süri, Bärfischenhaus bis zum Reservoir Fried, um das Wasser zu verteilen.
- Für den Löschschutz wurden rund 40 neue Hydranten gesetzt.
- Eine neue Steuerung überwacht und steuert die neue Wasserversorgung. Bei Unregelmässigkeiten wird der Brunnenmeister sofort alarmiert, so dass frühzeitig reagiert werden kann.
- Synergien mit anderen Werkleitungen wie Schmutz- und Sauberwasser sowie Leitungen von Swisscom und BKW wurden, wo sinnvoll, genutzt, indem diese in den gleichen Graben mitverlegt wurden,

Das umgesetzte Ausbaukonzept sichert den Einwohnern von Neuenegg die Versorgung mit Trink-, Brauch- und Löschwasser. Dank den Vernetzungen können die versorgten Gebiete auch bei Ausfall eines einzelnen Bezugsortes jederzeit mit Wasser bedient werden. Dies gilt übrigens auch für die WV Laupen, welche dank dem Anschluss am Reservoir Fried im Ausnahmefall auch von Neuenegg Wasser beziehen könnte.

Reservoir Buechhöchi während des Baus
(Foto: Holinger AG)



Heutige öffentliche Wasserversorgung Neuenegg (Plan Rittmeyer AG)

Baujournale der Hauptbauwerke, Kennzahlen

Gebaut wurde in 4 Losen. Die Lose A und B inkl. die Anlagebauten Reservoir Buechhöchi und Reservoir Obergrund ab Oktober 2012. Die Inbetriebnahme erfolgte Ende 2013. Die Lose C bis E wurden im Frühling 2013 begonnen und ab Frühling definitiv 2015 in Betrieb genommen.

Neubau Reservoir Buechhöchi

Baubeginn Oktober 2012, Fertigstellung Betonarbeiten April 2013, Dichtigkeitsprobe Behälter Juni 2013, Ausbau Juli bis November 2013, Inbetriebnahme Dezember 2013. Es wurden rund 500 m³ Beton und 60 Tonnen Eisen verbaut. Die Aushub, welcher notwendig wurde, beträgt rund 3800 m³.

Sanierung Reservoir Obergrund

Baubeginn Februar 2012, Behälterbeschichtung März bis Mai 2013, Betonarbeiten Juni bis August 2013, Ausbau Juli bis November 2013, Inbetriebnahme Dezember 2013.

Leitungsbau Los A und B

Baubeginn September 2012, Inbetriebnahmen ab Dezember 2013 und Bauende August 2014 (Einbau Deckbelag). Verbaut wurden rund 7600 Meter Transport und Verteilleitungen und 20 neue Hydrante für den Löschschutz. Die bewegten Erdmassen (Aushub inkl. Wiedereinbau) betragen rund 15 000 m³.

Leitungsbau Los C bis D

Baubeginn März 2013, Inbetriebnahmen ab März 2015 und Bauende Juni 2015 (Einbau Deckbelag). In diesen 3 Losen wurden rund 5700 Meter Transport und Verteilleitungen verbaut und ebenfalls rund 20 neue Hydranten gesetzt. Die bewegten Erdmassen (Aushub inkl. Wiedereinbau) betragen rund 10 000 m³.

Schlussbemerkungen

Mit dem Baubeginn zur Erschliessung des Gebietes Landstuhl im September 2015 haben die letzten Bauarbeiten zum Jahrhundertbauwerk der Wasserversorgung Neuenegg begonnen. Nach Abschluss dieser Arbeiten werden die Schlussdokumentationen und Subventionsabrechnungen gemacht und damit das Projekt abgeschlossen (ca. Sommer 2016).

Die verantwortlichen Organe von Neuenegg dürfen auf eine intensive und äusserst erfolgreiche Realisierungsphase zurückblicken. Die Baustellen wurden unfallfrei geführt, die Termine und Kosten konnten eingehalten werden und die «Belästigungen» durch die Bauarbeiten hielten sich im «normalen» Rahmen einer Baustelle. Die Wasserbezüger können dank dem neuen Versorgungssystem für die nächsten Jahrzehnte auf eine einwandfrei funktionierende Wasserversorgung mit einer optimalen Versorgungs- und Betriebssicherheit zählen.

Leitungsbau über Land
(Foto: smt AG)



Junge, erfolgreiche Menschen aus Neuenegg

Text: Erich Gäumann und Laura Fehlmann
Bilder: zur Verfügung gestellt

Immer wieder hören wir Klagen über unsere jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger. «Nicht belastbar..., zu wenig zielorientiert..., wollen überall, dafür nirgends verbindlich dabei sein etc. etc. ...» Dieses nicht ausrott-bare Vorurteil möchten wir mit dieser Serie entkräften: Es stimmt nicht, dass unsere Jugend schlechter ist als früher – sie ist einfach anders.

Die Redaktionskommission des Achetringelers hat einen heiklen Entscheid gefällt, als sie Ja sagte zum Vorschlag, junge Menschen zu porträtieren, die in Neuenegg zur Schule gegangen sind und etwas Besonderes geleistet haben und noch leisten. Heikel, weil die gleiche Reportage von jeder anderen Gemeinde auch gebracht werden könnte. Heikel, weil nur einige wenig ausgewählt werden und weil die Auswahlkriterien beliebig erweitert werden könnten. Dazu möchten wir sagen, dass nicht nur akademisch oder künstlerisch Erfolgreiche berücksichtigt werden; eine erfolgreiche, handwerkliche Ausbildung und Tätigkeit ist uns ebenso wichtig wie ein akademischer Abschluss. Die Serie soll in kommenden Achetringelern fortgesetzt werden – es kommen also noch andere zum Zuge.

Reto Hofstetter

Geboren 1978, lebt mit seiner Familie in Lugano und lehrt und forscht als Associate Professor of Marketing an der Universität Lugano. Neben seiner 100%-Stelle hat er Einsitz genommen in Lenkungsausschüssen verschiedener Unternehmen und Universitäten und ist als Gutachter und Unternehmensberater tätig.

Erich Gäumann: Was ist dir bei deiner Arbeit heute wichtig?

Reto Hofstetter: Mir war schon immer wichtig, mich mit neuen Technologien und Innovationen auseinandersetzen zu können. Schon als Kind wollte ich immer verstehen, wie es etwa in einem Radio drinnen aussieht oder wie Computerspiele programmiert werden. Neue Technologien machen mir auch heute noch Spass. Im Marketing spielen jedoch auch monetäre, soziale und psychologische Aspekte eine grosse Rolle im Zusammenhang mit neuen Technologien. Ein grosses Thema aktuell sind natürlich die neuen digitalen Medien und deren wirtschaftliche Nutzung. Ich unterrichte und forsche primär zu diesem Thema. An meiner Arbeit als Professor ist mir vor allem der unternehmerische Spielraum wichtig, etwa wenn es um die Auswahl von Forschungsthemen geht oder bei der Wahl von Projektpartnern. Ich kann auch meine Zeit sehr frei einteilen, was mir als junger Vater natürlich entgegenkommt.

EG: Wie schaust du auf deine Zeit in Neuenegg zurück? Gab es prägende Ereignisse?

RH: Weil ich erst in der 2. Klasse aus dem Aargau nach Neuenegg gekommen war, war es für mich anfangs schwierig, mich unter den «etablierten» Kindern zu behaupten. Ich hatte jedoch Mittel und Wege gefunden, mich durchzusetzen. Diese Erfahrung hat mich geprägt und ich denke, sie hat mir in meiner beruflichen Laufbahn bisher mehrmals geholfen, weiterzukommen. Gerne denke ich an meine Jugendzeit in Neuenegg

zurück. Sei es an die Schulfreunde im Quartier, das Skateboarden am Bahnhof und auf dem Vischi oder das Bräteln an der Sense.

EG: Wie fühltest du dich in Neuenegg mit dem dörflichen, ländlichen Hintergrund?

RH: Sehr gut. Mir hat die Nähe zur Natur immer sehr gefallen. Als Kinder waren wir sehr beschützt, aber auch etwas von der Welt abgeschnitten. Im Nachhinein würde ich dies jedoch als sehr positiv bewerten.

EG: Hast du noch Beziehungen zum Dorf, zu Menschen dort?

RH: Natürlich primär zu meinen Eltern und Eltern meiner Schulfreunde. Ab und zu treffe ich mich auch zufällig mit Schulfreunden in Neuenegg, wenn ich auf Besuch bin. Das freut mich immer sehr!

EG: Wie verlief dein akademischer Werdegang?

RH: Ich hatte eine Lehre als Informatiker bei der Swisscom gemacht. Das war eine tolle Sache und die Lehrlinge wurden stark gefördert. Daraufhin hatte ich noch das Abendtech (FH) in Bern angeknüpft und nebenher als Softwareentwickler gearbeitet. Die rein technische Perspektive war mir jedoch zu eng, weshalb ich an die Uni ging, um BWL/VWL zu studieren. Marketing schien mir ein ideales Fach, um die Themen Technologie und Wirtschaft zu kombinieren. Deshalb hatte ich mich im Rahmen einer Dissertation in diesen Bereichen weiter spezialisiert. Nach einem Austauschsemester in den USA war ich Assistenzprofessor an der Universität St. Gallen. Als dann eine Professur in Lugano frei wurde, hatte ich das Glück, zur richtigen Zeit mit der richtigen Qualifikation am richtigen Ort zu sein. Seither bin ich dort.

EG: Hast du einen Wunsch, einen Rat an die Gemeinde deiner Jugendzeit?

RH: Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass die Schüler, die eine Berufslehre anstrebten, eher weniger gefördert wurden als diejenigen, die ins Gymnasium wollten. Z. B. durften wir anfänglich nicht in die Mathematik-A-Gruppe, obwohl sich viele von uns für technische Berufe interessierten. Mein Rat wäre es deshalb, die Schüler unabhängig von ihrer Berufswahl möglichst nach ihren Interessen und Fähigkeiten zu fördern. Das Gymnasium steht nicht über der Berufsbildung. Jede Ausbildung hat jeweils ihre Vor- und Nachteile.

EG: Lieber Reto, ich danke dir für das Interview.

Sam Buchli

Geboren 1983, hat Wohnsitz in Neuenegg und arbeitet in seinem Atelier in der Altstadt Bern als freischaffender Fotograf und hauptberuflich als Co-Disponent bei der Genossenschaft Velokurier Bern. Seine Aufgabe: die verfügbaren Kurierinnen und Kuriere optimal einsetzen, damit die Aufträge in kürzester Zeit erledigt werden. Als Beispiel der interessanten und spannenden Dienstleistungen nennt er die Visa-Beschaffung. Eine Grossfirma in Basel muss einen ihrer Mitarbeiter so schnell als möglich nach Kolumbien schicken. Der Pass und andere Dokumente kommen von Basel per Bahnpost nach Bern, werden im Zug vom Kurier abgeholt, zur Botschaft und nach ein paar Stunden mit dem nötigen Einreisevisum wieder zum Zug gebracht und nach Basel geschickt. Parallel dazu arbeitet Sam Buchli als freischaffender Fotograf mit festen Aufträ-

gen von Printmedien und Firmen. Für die Sonntagszeitung hat er diesen Sommer die Bilder für eine Reportage über die berühmtesten, spektakulärsten Pässe und Bergankünfte der Tour de France mitgestaltet. Sie wird wohl 2016 im Zusammenhang mit dem Besuch der Tour in Bern erscheinen.

Dankbar erinnert er sich an die Schulen in Neuenegg. Das Klima, die Lehrpersonen, die Kolleginnen und Kollegen, alles hat für ihn gestimmt. Trotz recht vieler Kinder aus andern Kulturkreisen hat er nichts von Rassismus oder Fremdenhass verspürt. Er ist überzeugt, dass er nur dank des grosszügigen Entgegenkommens der Schule mit Förderunterricht, individuellen Aufträgen und Programmen eine glückliche und erfolgreiche Schulzeit erleben durfte. Nach einem 10. Schuljahr wandte er sich dem Pflegebereich zu und schloss die Ausbildung zum Pflegeassistenten mit der Zusatzausbildung als Fachmann für Behinderten-Betreuung ab. Parallel dazu hat er sich immer mit dem Fotografieren beschäftigt – der freiwillig besuchte Kurs «Schwarz-Weiss-Fotos» bei Lehrer Franz Schweizer hat ihn wohl zu diesem Medium geführt. Mit Kursen und Projekten der «Gemeinschaft autodidaktischer Fotografen» hat er seinen zweiten Beruf erarbeitet und er ist glücklich, den Menschen mit seinen Bildern die gewünschten Botschaften bringen zu können.

Der (auch noch) aktive Velokurier hält sich fit mit ausgedehnten Radtouren, die bis zu 120 km messen können, und mit Training und Spielen im Ultimate Frisbee-Team Bern. Beziehungen zu Neuenegg pflegt er vor allem mit seinen Eltern und gelegentlich mit Schulkameraden.

Sorgen bereitet ihm die immer simpler werdende Kommunikationskultur unserer Gesellschaft. Wer sich z. B. nur mit den Nachrichten und Beiträgen von «20 Minuten» zufrieden gebe, laufe Gefahr, einseitig oder gar falsch informiert zu werden. Er hofft, dass immer mehr Menschen unsere wunderbare, vielseitige Plattform mit den verschiedensten Informationsmedien nutzen werden.

Meral Kureyshy

Meral war gerade neun Jahre alt, als sie mit ihrer Familie nach einer Odyssee durch diverse Flüchtlingsunterkünfte 1992 nach Neuenegg zog. Kureyshy gehörten zur türkischsprachigen Minderheit im Kosovo. Sie waren wegen des Krieges in die Schweiz geflüchtet. Das Mädchen kam in Neuenegg in die 3. Klasse und hatte es schwer: «Ich verstand niemanden und niemand verstand mich.» Abgesehen von den Sprachproblemen – Meral sprach nur Türkisch – fühlte sie sich als Fremdkörper, nicht angenommen, anders, schmerzhaft anders. «Ich habe zuhause aber nicht gejammert, weil ich die Eltern nicht belasten wollte», erzählt die heute 32-Jährige, die eben ihr erstes Buch geschrieben hat: «Elefanten im Garten», eine Familiengeschichte, die derjenigen der Autorin stark ähnelt. Geschrieben hat Meral Kureyshy schon in Neuenegg. «Ich habe mir schreibend eine eigene Welt aufgebaut.» Diese Zuflucht habe sie gebraucht, weil sie einiges aushalten musste. Auch Zurückweisungen. «Es gab auch freundliche Leute. Trotzdem kamen keine Kinder an meine Geburtstagsfeste. Wohl aus Angst vor Krankheiten.» Der Zugang zu den Neueneggern sei schwierig gewesen. Freundschaften fürs Leben jedenfalls seien keine entstanden.



Heute lebt Meral Kureyshy in der Altstadt von Bern. Nach einer Lehre als Textilfachfrau hat sie die Berufsmatura absolviert und ein Studium am Literaturinstitut in Biel abgeschlossen. Sie schreibt und führt ein Lyrikatelier für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Mit Neuenegg verbindet sie nichts mehr, ausser ein paar Erinnerungen. «In unserer Baracke war es schön. Auch die Spaziergänge der Sense entlang sind mir geblieben.» Das Flüchtlingskind hat seinen Weg ins Heute gefunden.

Ihr Vater ist in der Zwischenzeit gestorben. Die Mutter, die Schwester und der Bruder leben noch in der Schweiz. Trotz Flucht hat die Familie den Kontakt zum Kosovo aber nie verloren. «Ich reise jedes Jahr mindestens einmal hin», sagt Meral.

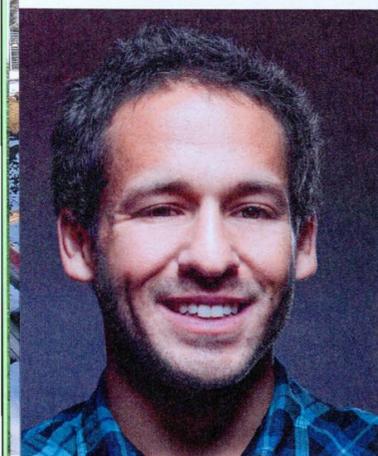
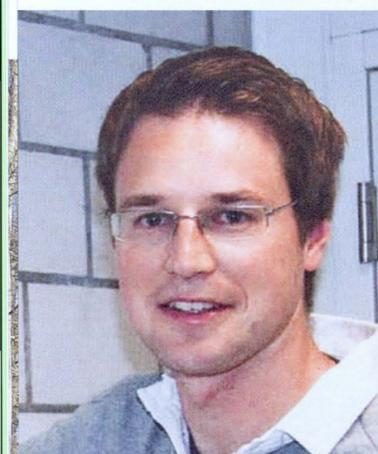
Manuel Schweizer

Manuel Schweizer trägt eine dieser grossen Brillen, die jetzt in Mode sind. Zusammen mit seiner Ehefrau Mirjam Rieger wohnt der gebürtige Neuenegger in der Stadt Bern, in einem ehemaligen Arbeiterquartier, das heute als hipp gilt. Von hier fährt er gern mit dem Velo zur Arbeit ins Naturhistorische Museum, wo er als Kurator arbeitet. Als Evolutions-Biologe kümmert er sich um einen Teil der riesigen wissenschaftlichen Sammlung des Museums. Zu dieser gehören unter anderem etwa 52 000 Vogelobjekte, Federn, Knochen, Bälge und Eier beispielsweise. Der 36-Jährige kümmert sich um das Konservieren dieser Vogelsammlung und versucht, sie zu erweitern. «Aber in erster Linie erforsche ich, wie die heutige Vielfalt der Vögel über die letzten Jahrmillionen entstanden», erklärt Manuel Schweizer, der in seiner Freizeit gerne Vögel beobachtet. Etwa im Auriel oder im Seeland oder am Neuenburgersee, wo die Vogelvielfalt gross ist. Dort musste er als Schüler allerdings OL laufen, möglichst schnell natürlich und immer mit einem Auge auf der Karte – wer sieht da noch Vögel? Das Elternhaus, der Forst und die Sense sind Manuel Schweizers positive Erinnerungen an das Dorf, in dem er über 20 Jahre seines Lebens verbracht hat. «Heute beschränkt sich meine Beziehung zu Neuenegg auf Besuche bei meinen Eltern.» Die Eltern seien für ihn der einzige Grund, noch dorthin zu reisen. «Neuenegg ist nicht mehr ländlich. Es ist zu schnell und zu stark gewachsen. Wer auf dem Land leben will, zieht nicht in dieses Dorf – ausser vielleicht auf den Bramberg», sagt er. Obschon er sich vorstellen könnte, auf dem Land zu leben, ist Manuel Schweizer überzeugt: «Nach Neuenegg möchte ich nicht mehr zurück.»



Oben: Manuel Schweizer
Unten: Meral Kureyshy

Oben: Reto Hofstetter
Unten: Sam Buchli



Die Zeiten ändern sich

Text: Toni Beyeler

... und wir uns in ihnen (Sprichwort aus dem 16. Jh.). Ist Alltägliches nicht aufschreibenswert, dann geht es vorbei, vergessen. Aus meiner Jugendzeit blieb Verschiedenes haften, das es so nicht mehr geben wird.

Maikäfer, flieg!

Es mag 1951 gewesen sein. Frühmorgens versammelten wir uns beim Schulhaus. Lehrer Schmid führte uns Richtung Buechhöchi, Kapf. Wir führten lange Bohnenstangen, alte Leintücher und ausgediente Milchkannen mit. An den Waldrändern angekommen, wurden wir in Arbeitsgruppen aufgeteilt. Die Mädchen legten geschickt die Leintücher unter die ausladenden, frisch belaubten Buchen. Mit den Bohnenstangen wurden die Äste mit Schlägen erschüttert, so dass die noch inaktiven Maikäfer ihren Halt verloren und zu Boden fielen. Mutige wie Hanspeter und Aschi erkletterten die Bäume; ihr Rütteln half zwar wenig, aber ihrem Image als echte Giele tat dies keinen Abbruch.

Am Schluss wurden die Leintücher an den Ecken gefasst, zusammengeführt und das nun träge krabbelnde Käfervolk landete in den Milchkannen. Dann rückte man weiter am Waldrand vor und unterzog die nächsten Buchen der Schüttelkur. Beschien die Sonne die Buchen, begannen die Maikäfer aufzuwachen. Flugs entzogen sich viele dem Fang. Wer einmal den Geruch der maikäfergefüllten Behälter in die Nase bekam, vergisst ihn zeitlebens nicht mehr. Auch die kahlgefressenen Buchen haften in der Erinnerung. Die gesammelten Maikäfer wurden schliesslich mit heissem Wasser gebrüht und dann von den Hühnern der Ovomaltine-Eierfarm in Oberwangen gefressen. Die Eier sollen danach einen sonderbaren Geschmack aufgewiesen haben. Für unsere Bemühungen erhielten wir einen Beitrag in das Schulkässeli.

Das massenhafte Auftreten der Maikäfer war einem Zyklus von vier Jahren unterworfen. Wir kannten die Maikäferflugjahre. Dazwischen taten sich die Engerlinge an den Wurzeln gütlich. Im Trockenjahr 1947 fiel bei uns die Emdernste aus. Hie und da begründete eine Lucernestaude das Mattenland. Man konnte von Hand ganze wurzellose, gelbgedörrte Flächen der Grasnarbe abheben.

Vergnügliche Tun. Knaben wollen Helden sein. Maikäfer im gezöpften Haar der Mädchen während der Schulstunde ausgesetzt, liessen diese so herrlich kreischen.

Der YB-Käfer am Kartoffelblatt

Die Larven des Coloradokäfers waren ekelerregend

Die gefräßigen Maikäfer am jungen Laub



– Im Kino Flamatt liessen wir drei Brüder Maikäfer frei, die auf das Projektorenlicht zuflogen und plötzlich übergross auf der Filmleinwand auftauchten. Die Filmvorführung wurde abgebrochen. Und wir halfen empört mit, die Verursacher des Ungemachs ausfindig zu machen. Schliesslich hatte man ja für das Billett bezahlt. – Mit Tennisrakets erwarteten wir die Flugschädlinge. Sieger wurde natürlich, wer am meisten Niederschläge aufwies. Und sie knirschten so herrlich beim Zertreten! Eigentlich sind Maikäfer schöne Tiere. An den Fühlern kann man die Geschlechter unterscheiden. Ihre im Boden abgelegten Eier brauchen vier Jahre bis zur Verpuppung. Als Engerlinge tun sie sich gütlich am Wurzelwerk. Beim Umgraben und beim Pflügen mussten wir sie eifrig sammeln.

Mit DDT wurde die Maikäferplage besiegt, noch ganz ohne ökologische Bedenken. Heute sind sie bei uns eher selten geworden. Das käferbehangene Buchenfrischlaub bleibt als Erinnerung zurück.

YB-Käfer

Bereits im 19. Jh. wurde der Coloradokäfer (der Kartoffelkäfer) per Schiffsladungen in Europa eingeführt. In meiner Jugendzeit befahl er die heranwachsenden Kartoffelfelder. Ihrer gelb-schwarz-gestreiften Färbung wegen nannten wir sie YB-Käfer. Das Bekämpfen war von weniger Sympathie getragen. Aus den Eierpaketen auf den Blattunterseiten schlüpfte die Larven. Ein Weibchen vermochte 1200 Eier zu legen. Die Larven wuchsen sehr schnell. Nach zwei bis vier Wochen krochen sie in die Erde, um sich dort zu verpuppen. Nach ungefähr drei Wochen schlüpfte eine neue Kartoffelkäfergeneration.

An Kartoffelfeldern fiel der Befall sofort auf. Die Weichteile der Blätter waren abgefressen, stehen blieben die Rippen. Europaweit drohten Missernten. Wir mussten die schrumpfligen, dickwulstigen roten Larven von den Blättern abstreifen. Die ergriffenen Käfer sprühten ein Wehrsekret aus. Ich spüre noch heute das Ekelgefühl, das mich beim Einsammeln befahl. Auch hier tat der Chemieeinsatz mit DDT sein Gutes. Negative Auswirkungen auf die Umwelt wurden geflissentlich verschwiegen.

Heutzutage können inmitten von Maisfeldern an verwaisten Kartoffelstauden wieder Coloradokäfer beobachtet werden.

Nasenzüge und ihr menschgemachtes Ende

Seit Menschengedenken zogen riesige Nasenschwärme die Saane, dann die Sense aufwärts. Ihr Laichgeschäft wollten sie im klaren Wasser und kiesigen Untergrund des Oberlaufes vornehmen. Die Nase war bei den Fischern nicht beliebt. Sie galt als Ruchfisch, war bis 45 Zentimeter lang und gegen 1,5 Kilo schwer.

Bei uns Buben war sie heiss begehrt. Endlich konnte man Fische in grosser Zahl fangen. Bei Imhof-Metzgers im Weiher, zu Hause in der Badewanne wurden sie tagelang lebend gehalten. Oft verkauften wir das Stück für einen Franken. Ein gekonntes Einhicken quer über den Rücken liess die Hitze in den Fisch eindringen. So wurden die zahlreichen Gräten spröde und beim Verspeisen ungefährlich.

Ein Nasen-Laichzug war oft über 50 m lang. Von den Sensebrücken konnten die schwarzen Schatten gut be-



Auf dem gefrorenen Röselsee

obachtet werden. Eine Lücke – dann folgte der nächste Zug. Das ging vier bis sechs Wochen so.

Über das im 18. Jh. total verarmte Laupen wurde gespottet: «Zweimal haben die Laupener genug zu essen: Im Frühjahr, wenn die Nasen kommen, und im Herbst, wenn es Laupenrüben gibt!» Ich erlebte es noch, wenn der Ruf: «Die Nasen kommen» elektrisierte. In historischen Quellen ist belegt, was dies für Laupen bedeutete.

Die industrielle Ausbeutung von Sensegrien am Zusammenfluss mit der Saane liess die Senseufer schnell immer tiefer und steiler werden. Wohl versuchte man den Vorgang zuerst mit Walzen, dann mit Betonblöcken zu stoppen. Aber letztlich sah man sich genötigt, Querriegel zu bauen. Am untersten Riegel wurde eine stahlgestärkte Sperre aufgezogen. Dies bedeutete das Ende für den Laichzug. Zwar halfen mir die Buben Rolf und Kurt Schorro noch dabei, mit Körben einige Nasen über die Schwelle zu hieven. Es war letztlich ein sinnloses Unterfangen, denn am nächsten Riegel wartete ein neues Hindernis.

Unvergesslich: Im nächsten Frühling staute sich der erste Schwarm am untersten Riegel. Der zweite Schwarm schwamm darunter und hob viele Fische aus dem Wasser. Viele suchten Rettung, landeten aber zu Tausenden auf dem Grien und verendeten. Italiener, die sich mit der zappelnden Beute bereichern wollten, wurden gebüsst; die Verursacher des Massenmordes kamen unbehelligt davon.

Später wurden Nasen gezüchtet, um die Art zu erhalten – sogar in der Fischzucht Laupen.

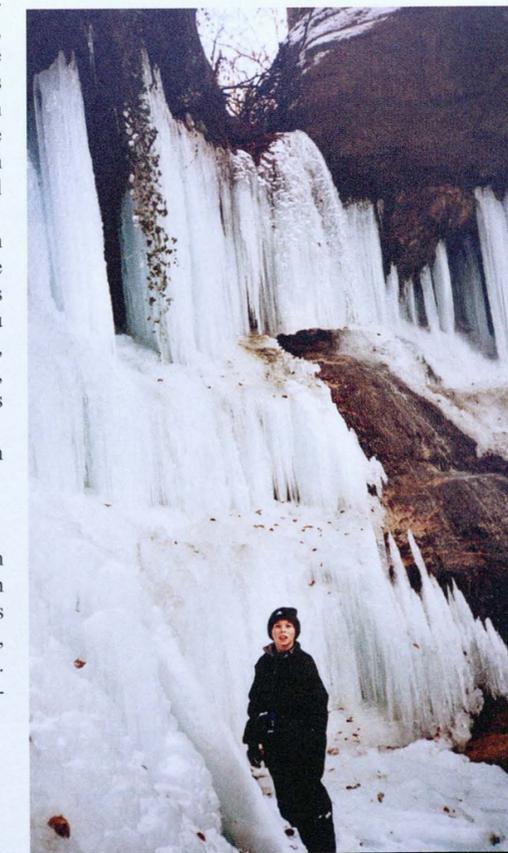
Der Winter ist ein rechter Mann

Früher hatten wir strengere Winter, dies lässt sich auch statistisch belegen. In meiner Erinnerung sehe ich pferdegezogene Schnuzen, gestellte Zaungatter längs der Strassen, die die Wächtenbildung behinderten, Schneeräumungen mit Hilfe von Trax und Lastwagen. Aber auch sportliche Betätigungen, die der wochenlangen, schneereichen Zeit zu verdanken waren.

Schlitteln. Wir Neuenegger kannten drei Schlittelwege: den Denkmalstutz, die Flühhole und den Sensenrain. Schon als kleine Knaben musste man mit vollem Mut Slidingtechnik anwenden, wenn man in den Kurven – mehr seitwärts als vorwärts – nicht Geschwindigkeit verlieren wollte. Klar, dass es nur ränzlings möglich war, schon nur wegen dem Vorhängen bei Zweit- und Drittschlitten. Das Höckligse-Fahren war den Mädchen vorbehalten. Die Mühleberger hatten den Spahnstutz und ihre Schlittenstrassen gegen das Dorf hinunter. Das Gleiche erlebte ich noch anfangs der Sechzigerjahre am Käsistutz in Laupen, wenn Turnverein und Damenriege zum Schlitteln einluden. Gesellschaftlich brachte das Schlitteln viel: das knabenhafte Mutigsein, die heimlich gerauchten Zigaretten beim Hinauflaufen, der verlängerte Ausgang in die Nacht, das erste Händchenhalten. – Der aufkommende Verkehr, die geteerten Strassen, Schnee- und Kältemangel beendeten diese Tieflandsportart.

Schlösseln. Wir Neuenegger hatten auf den Tennisplätzen der Wander-AG jeden Winter Eisflächen zur Verfügung, die von den Nachtwächtern gepflegt wurden. Mit «Absatzmördern» fingen wir an. Trotz hartem Anschrauben an den Skischuhen oder Tschuggen machten sich die silbriggrauen Fahrgeräte oft selbständig. Vorne an der Spitze die Zackenzähne, die man im Eis einhackte zum Beschleunigen in der Startphase. An den Schlösselfstiefeln der Mädchen blieb dieses Konzept erhalten. Später leistete man sich Hockeyschlössel. Für Knaben zählte nur das Eishockey. – Auf Naturweihern im «Röseli» oder auf dem Laupenweiher fanden schon früh Eishockeyspiele statt. Aber im Älterwerden fügte man sich den Spielregeln des Paartschiggelens ganz gerne. Auch diese Zeit ist längst vorbei.

Skirennen. Ging es gegen den Winter, wurden die Holzskis hervorgeholt. Der vertraute Geruch des roten «Skigloss»-Lackes machte sich in den Häusern breit. Das Skiwachsset mit silbrigem, gelbem und rotem Wachs wurde hervorgeholt. Schanzenspringen war echte Bestätigung der Männlichkeit. Aber auch kühne Abfahrten stärkten den Selbstwert. Am Flühoger wurde der Schlusschrigeler geübt. Jede Talfahrt musste man sich durch mühsames Hochsteigen verdienen.



Erstarrtes Fliessen an den Saaneplühen im Hirsried

Anfangs hatten unsere Skier keine Kanten. Die Bindung bestand aus mit einem Lederband überspannten zwei Backen und aus mit einem Schnallenband, das hinter den Absätzen geschlossen werden musste. Später zeigten Metallfedern, Langriemen in Richtung heutiger Bindungstechniken. Ausrüstung hin, Ausrüstung her: Die Kapfabfahrt oder der Riesenslalom beim Wileringraben krönten jeweils die Besten.

Eisreiten. Wer hats erfunden? Die Neuenegger. Die abenteuerlichste, spinnigste Sportart. Vor der Zeit der Querriegel mändrierte die Sense innerhalb der Ufer. Von der Berner- auf die Freiburgerseite und zurück. Dazwischen lagen die tiefen und ruhigeren Wasserbecken. Wenn es lange kalt genug war, begann das Wasser von den Grienrändern her einzufrieren. Waren die so vorstehenden Eisstücke dick genug, dann war es Zeit für das Eisreiten.

Mit langen Bohnenstangen begann man mit ausgestreckten Armen rings um sich das Eis über dem Wasser zu bearbeiten. Oft dauerte es Minuten, bis der Eisblock abbrach. Man stand mitten drauf, suchte das Gleichgewicht und fuhr so langsam mit der Strömung abwärts. Mit der Bohnenstange konnte man die Fahrt lenken. Doch bald musste ein Landeplatz angesteuert werden. Was meistens misslang. Kurz vor dem unruhigen Lauf sprang man vom Eisschiff ins kalte Wasser. Schnell raus! Beim Aufwärtsrennen zum Startplatz glutschte es wohlthuend zwischen den Zehen hoch. So erwärmte sich das Wasser. Aber oft mussten wir uns ganz fest in die Oberschenkel kneifen, wenn uns das «Gurniglen» in die Füsse schoss. Das Reiten wurde wiederholt, bis

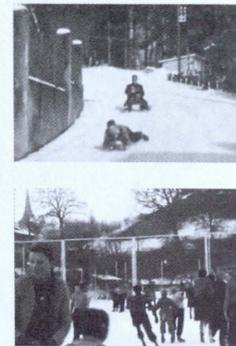
man die Kälte nicht mehr aushielt. Zu Hause hängte man die durchfrorenen Hosen vor das Öfeli. Beim Auftauen begann es langsam, aber immer steter zu tropfen. Am nächsten Morgen war alles wieder zum Anziehen trocken. – Alleine hätte man das Eisreiten wohl kaum betrieben. Es brauchte mindestens jemanden, von dem man bewundert wurde.

Pferdeschlitten-Fahrten. Ging es gegen den Frühling und es lag noch genügend Schnee, luden Freiburgerhaus Fritz vom Grund und Mäder Mändu ihren Freundeskreis zur gemeinsamen Schlittenfahrt ein. Wer kein eigenes Pferd oder keinen schön verzierten Schlitten hatte, dem wurde das Fehlende zur Verfügung gestellt. Man traf sich werktags am Nachmittag beim «Bären». Wir Knaben bewunderten die aufgereihten Schlitten, begrüßten ehrfurchtsvoll die paarweise Besatzung. Unser gewichtiger Metzgermeister Imhof mit seinem breiten Lachen, daneben seine Frau, die vorsorglich ihre Knie unter einer Woldecke verbarg. Viele Bauern, die wir vom Malzholen bei Wander her kannten, ein Bäckermeister, wahrscheinlich auch ein Wirt. – Ein Hü, die Leiteseile auf die Pferderücken abgeklatscht, und der Corso entglitt unseren Blicken Richtung Kirche. Bewunderung und Neid blieben in uns zurück.

Die Schlittenfahrten fanden plötzlich nicht mehr statt. Der aufkommende Autoverkehr, die geräumten Strassen, die ausbleibende Dauerschneedecke waren die Gründe. Die Freundschaften aber blieben bestehen. Dies waren meine Erinnerungen an Ereignisse, die es so nicht mehr geben wird.

Schlitteln am Denkmalstutz. Ausschnitt aus dem Imhof-Film

Auf dem Schlöfliplatz. Ausschnitt aus dem Imhof-Film



Von der Industriebrache zum belebten Shoppingcenter

Text und Foto: Anne-Marie Kohler

Der multifunktionale Bau des Poly Centers Laupen vereint auf der früheren Industriebrache Einkaufen, Wohnen, Fitness und Essen. Nach über 100 Jahren bewegter Firmengeschichte von der Buchdruckerei zur renommierten Verpackungsindustrie beginnt ein neues Kapitel.

300 Meter nordwestlich der Altstadt hat Laupen ein neues Gesicht erhalten: In den ehemaligen Industriehallen, wo einst erfolgreich und in revolutionärem Verfahren die Polygrafische Gesellschaft hoch veredelte Faltschachteln für Schokolade, Nahrungsmittel, Kosmetik- oder Tabakindustrie druckte, bietet das neue Poly Center seit Juni ebensolche Produkte fertig verpackt zum Kauf an. Jahrelang dümpelte die Industriebrache vor sich hin, nachdem der australische Verpackungskonzern Amcor Rentsch aus Rentabilitätsgründen den Produktionsstandort im Oktober 2007 geschlossen hatte (vgl. «Achetringeler» Nr. 82, 2007). Auf der Suche nach einem Käufer bewarben sich zwei Investoren. Die Nase vorn hatte vorerst Steinfels AG Zürich, die zwar ein höheres Angebot machte, den Deal aber platzen liess. Die heutige Besitzerin, Berninvest AG, sei erst in der zweiten Runde

zum Zug gekommen, bestätigt Geschäftsführer Nunzio Lo Chiatto. Ende 2011 kaufte Berninvest das Industriegelände, kompromissbereit in der künftigen Umgestaltung. «Das Poly-Areal ist als Immobilienanlage attraktiv», sagt Lo Chiatto. Mit Coop sitze ein sicherer Mieter im Boot. Schon länger suchte der Detailhändler nach einer Lösung, um die zu eng gewordene Filiale an der Bösingstrasse zu ersetzen.

Polyvalente Architektur und Nutzung

Mit der Neugestaltung nimmt das Poly-Areal, das flächenmässig dem Altstadtzentrum entspricht, erneut eine Schlüsselposition ein. Auf einer Bruttogeschossfläche von 23 400 Quadratmetern bietet es heute Platz für 90 Eineinhalb- bis Fünfeinhalb-Zimmer-Wohnungen, 10 000 Quadratmeter sind fürs Einkaufszentrum und für Dienstleistungsräume ausgeschieden. Für die Brügger Architekten AG, Thun, ist der geschichtsträchtige Industriebau eine grosse Herausforderung: Das macht nicht nur die Dimension des Baukomplexes der ehemaligen Polygrafischen Gesellschaft von 120 000 Kubikmetern aus, sondern auch die unterschiedliche Bausubstanz, das Verwaltungsgebäude mit der markanten Fabrikfront, dem Innenhof und Portierhäuschen aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, der massiv errichtete Nordtrakt und die Offsetmaschinenhalle aus den

Fünfigerjahren, sowie die 1962 erstellte Shedhalle. Obwohl diese Bauteile nicht schützenswert sind, einigten sich die Fachleute, einen Grossteil davon stehen zu lassen, um den städtebaulichen Charakter und die Vielseitigkeit der Architektur zu erhalten. «Es brauchte jedoch viel Überzeugungsarbeit, Bauherrschaft und Coop für eine Sanierung zu gewinnen», betont Projektleiter Jürg Beutler der Brügger Architekten AG. Der Geschäftsführer und Fondsleiter von Berninvest indes moniert: «Der Abriss der Gebäude wäre einfacher und wohl günstiger gewesen.» In die Planung und Realisierung hat der Immo-Helvetica Anlagefonds von Berninvest insgesamt 70 Millionen Franken (ohne Innenausbau der Geschäfte) investiert. Viel Geld kostete das Entfernen von Schadstoffen aus der alten Bausubstanz.

So komplex wie der Industriebau, so anspruchsvoll gestaltete sich das Baubewilligungsverfahren. Der geplante Lebensmittelverkauf erforderte auf dem Poly-Areal eine Zonenplanänderung. Im Dezember 2010 hiess die Gemeindeversammlung die Zone mit Planungspflicht (ZPP) für Wohnen, Dienstleistung, Gewerbe, Einkaufszentrum und Freizeitnutzung gut. Im Juli 2011 genehmigte das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) abschliessend die ZPP, die im Baureglement verankert ist. Auf dieser Basis entwickelten die neuen Besitzer mit Gemeindeplanern, externen Gutachtern und Architekten eine Überbauungsordnung (UeO). In einem Workshop-Verfahren entstand das Richtprojekt. Dann folgte Schlag auf Schlag: Ende 2012 nahm der Instanzenweg der UeO ZPP Poly inklusive Baugesuch in einem beschleunigten Verfahren seinen Lauf. Im Juli 2013 erhielt die Bauherrschaft die Bewilligung für einen Teilrückbau (Offsethalle Bahnweg, Altbau Ost, Holzbaracken, Schreinerei, Wohnhaus Murtenstrasse). Mitte März 2014 gab der Regierungstatthalter grünes Licht für den gesamten Aus-, Um- und Neubau. Für Lo Chiatto kam die Baubewilligung «in Rekordzeit auf den Tisch». Eine qualitativ gute UeO mit dem Kanton zu erarbeiten, sei allerdings eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit gewesen.

Industriehallen locken zum Einkaufen

Die Schweiz verfügt über eine der höchsten Shoppingcenter-Dichten Europas. Wie ist das Poly Center

architektonisch und betriebswirtschaftlich für die Zukunft gewappnet, um dem veränderten Einkaufsverhalten der Gesellschaft über Online-Kanäle die Stirn zu bieten? Architekt Jürg Beutler gibt sich optimistisch: «Das Shoppingcenter liegt verkehrstechnisch gut, die Verkaufsflächen haben einen modernen Grundausbau und können je nach Bedürfnis neu ausgerüstet werden. Der Mietermix ist ideal.» Das Poly Center verleihe mit seiner Mall, der wuchtigen Raumhöhe und den Läden um den Zentrumsplatz im Innern den Kunden ein neuartiges «Stadtraum»-Erlebnis. Die eingesetzten Materialien, Farben und die Lichtführung verstärken diesen Eindruck. Der durchgezogene Onsernone-Granit gibt der Mall Grosszügigkeit. Die schlichten Beleuchtungsringe lehnen sich formal an die Betonringe, welche die mächtigen Laubbäume auf dem weitläufigen Vorplatz einfassen. Beide Plätze sollen Treffpunkt für die Bevölkerung werden.

In der Shedhalle hat Coop auf einer Fläche von 3500 Quadratmetern eine Kombi-Verkaufsstelle mit einem Bau+Hobby-Sortiment eingerichtet. Die einzige Betonsäule in der Halle, die aus den Sechzigerjahren stammt, sei ein Meisterwerk und diene der freien Gestaltung des Ladens, sagt Architekt Beutler. Das raffinierte Glasdach lasse Tageslicht ins Geschäft eindringen und stelle den Bezug nach draussen her. Im Vergleich zum alten Standort hat Coop seine Verkaufsfläche um 80 Prozent vergrössert und preist über 30 000 Artikel an. Das Neubauprojekt biete Coop die Chance, an zentraler Lage eine Kombi-Verkaufsstelle als Mieter in Laupen zu eröffnen, sagt Sara Kretschmer von Coop Verkaufsregion Bern. «Coop konnte mit der Eröffnung im Poly Center eine Angebotslücke schliessen.» Die neue Verkaufsstelle mache rund 30 bis 40 Prozent mehr Umsatz. Das Fleisch- und Molkereisortiment sei doppelt so gross, Das Weinangebot umfasse 750 Sorten. In der Bau+Hobby-Abteilung gibt es einen Farbmisch-, Bodenverlege- und Eintopfservice und Holzzuschnitt. Heute arbeiten 54 Angestellte dort, das sind 23 zusätzliche Mitarbeitende. 8,5 Millionen Franken hat Coop in den Innenausbau gesteckt. Was mit dem alten Standort geschieht, ist noch offen. Möglich sei sowohl ein Verkauf als auch eine Vermietung. «Davon ausgeschlossen sind Food-Detailhändler», stellt die Leiterin Kommunikation klar.

Das neue Poly Center aus der Vogelperspektive

Foto: Wälchli & Partner AG, Langenthal

WÄLCHLI & PARTNER AG
Ingenieure und Planer SIA / USC



Wie Coop hat auch Marc Riedo sein Geschäft vom linken Senseufer aufs Poly Areal verlagert. Für den Inhaber der Riedo Coiffure bedeuteten die Grösse des Gesamtprojekts und die komplexe Haustechnik eine Herausforderung. «Wir waren deshalb sehr stark auf Baufachleute angewiesen.» Auf rund 100 Quadratmetern sind neu acht Bedienungsplätze eingerichtet, doppelt so viele wie am alten Standort. Mit längeren Öffnungszeiten passt sich Riedo Coop an. Der Inhaber setzt mit dem Barber-Store Ambiente ein neues Zeichen für die männliche Kundschaft und hofft auf mehr Laufkundschaft. Der Stellenetat wurde um 250 Prozent aufgestockt und zusätzlich eine Lehrstelle geschaffen. Der Wasserschaden, den eine Sprinkleranlage just zur Eröffnung verursacht hatte, stellte das Team gleich zu Beginn auf die Probe. Lange überlegt hat Apotheker Beat Wittwer mit seinem Geschäftsführer Alfred Chappuis im Poly Center eine Filiale einzurichten. Berninvest habe jedoch klar kommuniziert, dass andere Bewerber infrage kämen. «Die Konkurrenz hätte eine Nachfolge für die Schlossapotheke im Stedtli wohl vornehmlich», mutmassiert Wittwer. Das Geschäft im Shoppingcenter präsentiert auf einer Fläche von 300 Quadratmetern eine breitere Palette an Kosmetika und Pflegeprodukte als im Stedtli. Als grossen Vorteil wertet Wittwer den Rüstautomaten, der neu Medikamente lagert und verwaltet. Er fasst insgesamt 25 000 Packungen und bringt das gewünschte Medikament in Windeseile an den Verkaufspunkt. Das Labor ist als Schaumraum konzipiert, so dass das Publikum die Manufaktur einzelner Produkte wie Hustensirup, Salben, aber auch spezielle Dosierungen von Kapseln miterleben kann. Der Stellenetat ist nur im Bereich der Apothekerinnen erhöht worden. Keine Freude an der zweiten Apotheke haben die Ärzte am Ort, die nach einer Übergangsfrist von zehn Jahren ihre Selbstdispensation verlieren. Mit Vögele hat Laupen seinen Schuhladen zurück. Für das Unternehmen war das regionale Einkaufszentrum mit Coop als Ankermieter von Interesse. Es ist die 201. Filiale in der Schweizer Vögele-Geschichte. «Mit der Verkaufsfläche von 230 Quadratmetern gehört dieses Geschäft zu unserem Kleinstformat», erklärt Martin Stadler von Vögele AG. 2500 Schuhe sind ausgestellt. Das Angebot reicht von schlichten Pumps über urbane Herrenschuhe bis zu witzigen Kinderschuhen. Laut Stadler ist der Laden erfolgreich gestartet, der Umsatz lag höher als erwartet. Gegenüber Vögele ist ein Restaurant mit 70 Innen- und 40 Aussensitzplätzen ausgestattet. Gleich um die Ecke bietet Jeans Factory modische Kleider an. In der nordseitigen Offsethalle der ehemaligen Poly, wo einst die erste Vierfarben-Offsetdruckmaschine der Schweiz dröhnte, strampeln heute Jung und Alt, SportlerInnen und Fitness-Fans verschiedenen Zielen entgegen. Der Fitnesstrainer Beat Bernhard aus Mühleberg hat sich mit «Feel-it» Fitness einen Traum verwirklicht. Auf 440 Quadratmetern reihen sich 54 Stationen aneinander. «Ein Vermögen an Investitionen nebst der Raumgestaltung», deutet der Geschäftsinhaber an. Nur ein Teil der Geräte ist gekauft, der Rest geleast. Auf weiteren 160 Quadratmetern findet Group Fitness (Zumba, Step Aerobic, Body Toning, Pilates) statt. Zehn Mitarbeitende teilen sich in 500 Stellenprozente. Sie bauen je nach Kundenwunsch zielgerichtet für Einsteiger ein betreutes Training auf – sei es allgemein in Fitness, Herztraining, bei Bewegungsproblemen oder zum Abnehmen. Die Hälfte der Kundschaft komme, um gesund zu bleiben oder den Alltag besser zu bewältigen, versichert Bernhard. Überrascht hat ihn, dass schon im Vorfeld 100 vergünstigte Abonnements gekauft worden sind. Nach drei Monaten treiben bereits 220 Mitglieder

aus Freude schweisstreibend Sport. Zunehmend entwickle sich der Ort, so Bernhard, zu einem sozialen Treffpunkt, inklusive Kinderhort.

Aufbruch und Stärkung

Nach der Sanierung sind die Zweifel bei Lo Chiatto verflogen. «Ich bin fasziniert vom Altbau im neuen Kleid. Der Komplex ist unverwechselbar und einzigartig. Die Wohnungen sind individuell und alle vermietet.» Die Kleinwohnungen über der Mall des Einkaufszentrums seien ideal für Senioren. Dort biete das Betagtenzentrum Dienstleistungen wie Mahlzeiten und Putzen an. Er ist überzeugt, dass die unmittelbare Nähe von Einkauf, Dienstleistung und Wohnen bei der Bevölkerung ankommt. Leer sind noch Mietflächen für Dienstleistungsbetriebe. Die letzte grosse Baustelle liegt im Süden: Der zeilenartige, dreigeschossige Neubau, der den Blick auf Schloss und Altstadt freigibt, bildet eine städtebauliche Kante zum angrenzenden Gartenquartier. Dort entstehen 35 Wohnungen mit einem kleinen Anteil an Eigentumswohnungen, die erst ab November bezugsbereit sind. Die Gesamtüberbauung ist an den Wärmeverbund der Burgergemeinde Laupen angeschlossen. Zusätzlich wird die Abwärme der Kühlgeräte von Coop zur Wärmeerzeugung und Warmwasseraufbereitung genutzt. Alle Gebäude erfüllen den Minergie-Standard.

Gemeindepräsident Urs Balsiger ist froh, dass es nicht zu einer Rückführung der historischen Gebäude gekommen ist. In der Bevölkerung wäre die Opposition gegen einen Abbruch sicher gross gewesen, sagt er. «Der Spagat zwischen erhalten und neu bauen ist gelungen. Das Poly Center ist eine Aufwertung des Orts und stärkt Laupen als regionales Zentrum. Das Quartier hat Charme und wirkt anziehend. Am Eröffnungstag, als das Center noch leer war, habe ich mich im ersten Augenblick aber schon gefragt, braucht es das?» Mitte Juni hiess es an der Eröffnungsfeier Bühne frei für Musik, Tanz, Schminken und Bierfuhrwagen: In der Eingangshalle des Shoppingcenters spielten Kinder der Musikschule Laupen auf, wirbelten Mitglieder des Volkstanzkreis Sense Saane über den grauen Granitboden, die Volkslieder des Männerchors Laupen-Düdingen verflüchtigten sich bis zum Glasdach der Fabrikhalle. Ebenso für Aufbruchsstimmung sorgten die Band «Cry Baby» und die Musikgesellschaft Laupen. Das neue Zentrum beschäftigt die Gemeinde noch länger. Dem Projekt sei aus Gewerbekreisen am meisten Widerstand erwachsen, erklärt Balsiger. Versprochen sei, die Verbindung zum Stedtli attraktiv zu gestalten. Zwischen der Einmündung Murtenstrasse und Zollgässli sind Tempo-Zone 30, Bäume als Verkehrsberuhigung und eine neue Bushaltestelle geplant. Auf dem Scheuermattweg wird Einbahnverkehr eingeführt. Diese Massnahmen werden aus der Mehrwertabschöpfung finanziert. Der Infrastrukturvertrag mit den Besitzern spülte der Gemeinde 1,4 Millionen Franken in die Kasse, als die Baubewilligung vorlag. Der Betrag aus dem Planungsmehrwert für das Poly-Areal ist laut Balsiger nicht zweckgebunden und fliesst in die laufende Rechnung.



Der Zentrumsplatz nimmt Gestalt an. Über der Mall die Kleinwohnungen für Singles und Senioren.

Erstes Gartenfestival auf Schloss Laupen

Text: Fredi Zollinger

Am 6. Juni 2015 fand das erste Gartenfestival auf Schloss Laupen statt. Nach ausführlicher Planung konnte das Festival bei bestem Wetter durchgeführt werden. Viele zufriedene Garten- und Pflanzenliebhaber besuchten den Anlass. Ob weitere Festivals stattfinden werden, steht noch offen.

Inspiration auf den Britischen Inseln und in Deutschland

Auf ihren Reisen waren die beiden Inhaber der Laupener Gartenbaufirma Fredi Zollinger und Stefan Stettler immer wieder beeindruckt von der Fachkenntnis und der Leidenschaft, mit der in England, Schottland oder Irland der Gartenkultur gefrönt wird. Die unzähligen prachtvollen Anlagen um Schlösser und Herrensitze, mit ihren stimmungsvollen «Walled Gardens», und farblich gekonnt komponierten «Mixed Borders», begeistern jedes Jahr Hunderttausende von Gartenenthusiasten. Auch in Deutschland gibt es diese Mekkas der Gartenkultur, wo jährlich Heerscharen zu Gartenfestivals pilgern. Schon lange träumten die beiden davon, ein Festival nach diesen Vorbildern zu organisieren. Der Umstand, dass ihre Firma seit gut zwei Jahren ihren Geschäftssitz im prächtigen Schloss Laupen hat und der gemeinsame Besuch der weltberühmten «Chelsea Flower Show» in London, gab ihnen dann den letzten Anstoss dazu, ihr Projekt anzupacken. Sie gelangten im November 2014 an den Stiftungsrat und den Verein Schloss Laupen mit der Frage, ob ein solcher Anlass überhaupt erwünscht und eine Zusammenarbeit möglich sei – und rannten damit offene Türen ein. Dass auf mannigfaltige Weise Kultur und Leben in die alten Gemäuer einziehen und das Schloss sinnvoll genutzt und einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden soll, ist das erklärte Ziel der Trägerschaft und des Vereins.

Planung – Thema «Storchnäbel»

Nun ging es darum, ein Konzept zu erarbeiten, Partner zu suchen und ein Festivalthema zu finden. Als Mitorganisatoren konnten Fredi und Sophie Benz gewonnen werden, deren Garten mit den originellen Tonskulpturen das Festivalareal optimal erweitern würde. Auch die Floristin Monika Linder sagte ihre Beteiligung zu. Als Festivalthema wählten die Organisatoren die wenig bekannte, aber spannende und vielfältige Pflanzengruppe der «Storchnäbel» aus. Selbstverständlich musste ein Markt mit Pflanzen aller Art, Gartenbedarfsartikeln, Kunsthandwerk und kulinarischen Leckerbissen dazugehören. Daneben sollten Organisationen aus dem Bereich Naturschutz und biologischer Land- und Gartenbau eine Plattform für ihre Anliegen bekommen. Mögliche Aussteller wurden angefragt. Viele sagten spontan zu, andere mussten zuerst überzeugt werden. So kam man auf die beachtliche Zahl von 50 Ausstellern. Informationsangebote zu verschiedenen Themen aus dem Gartenbereich, Musikeinlagen und ein Kinderprogramm sollten richtige Festivalstimmung aufkommen lassen. Für das zum Anlass passende gastronomische Angebot übernahm der «Verein Schloss Laupen»



die Verantwortung. Für die Werbung wurde eigens eine Website entwickelt und aufgeschaltet. Mit der Grafikerin mussten Flyer, Plakate und Inserate gestaltet und mit der Medienfachfrau Medientexte entwickelt werden.

An den Ständen auf dem Schlossparkplatz herrschte den ganzen Tag lebhaftes Treiben. Foto: Brigit Herrmann

Spannung vor dem Anlass

So rückte der 6. Juni näher und die Spannung stieg: Hatte man an alles gedacht? Würde das Wetter mitspielen? Mit wie vielen Besuchern konnte man rechnen, 200 oder 2000? Wie viel Salat sollte man rüsten, wie viele Bratwürste bestellen? Würde das Parkiersystem bei einem allfälligen Grossandrang funktionieren?

Gut besuchtes Fest bei schönstem Wetter

Am Samstagmorgen in aller Frühe rückten die letzten Aussteller an und schon vor 9 Uhr standen die ersten Besucher vor den Kassen. Die etwas bange Frage, ob das Gartenfestival auf Interesse stossen würde, war bald beantwortet. In kurzer Zeit bevölkerte sich bei prächtigstem Wetter das ganze Schlossareal mit interessierten und gutgelaunten Gartenfreaks. Man flanierete durch das bunte Marktgetümmel, liess sich da von würzigem Bergkäse zum Kauf verführen, packte dort ein Säcklein mit Tee ein und bei den vielen bekannten und weniger bekannten Pflanzen und Blumen konnte man erst recht nicht widerstehen. Wer den engen Durchschlupf durch das Gebüsch passiert hatte und über den verschlungenen Weg in den terrassierten Garten der Töpferei flanierte, wurde von den originellen Figuren empfangen und erhielt im Atelier einen Einblick in die Tätigkeiten des Töpferpaares. Bewunderung und manchmal auch etwas fragende Blicke lösten die durch Metallstangen angedeuteten Themenwürfel

von 2,50 m Seitenlänge aus. «Hier wohnt *Geranium sylvaticum*», hiess es da etwa und charakterisierte damit auf witzige Weise den Lebensraum des Waldstorchschnabels. Andernorts thematisierten die Mitarbeiter von Zollinger Stettler das Verwechslungspotential der Pflanzengattung *Geranium* (deutsch: Storchschnabel) mit der Gattung *Pelargonium* (deutsch: Geranium). Der Kurzvortrag der Gartenschriftstellerin Sarah Fasolin, die Vorführungen des Korbers Ueli Zobrist und die Tipps des Gärtnermeisters Martin Zweifel fanden interessierte Zuhörer. Den langen Schlangen von Hungrigen, die auf die «gluschtigen» Festivalpenne warteten, versüsste die Jazzband «Wurfelzucker» das Anstehen mit mitreissenden Melodien. Für die Kinder bot der Stand von «Papa Papillon» spannenden Anschauungsunterricht zum Thema Schmetterlinge und das engagierte Kinderteam half ihnen beim Gestalten von Bildern mit Pflanzensamen oder beim Backen ih-

res Schlangenbrotes über dem offenen Feuer. Wem die Hitze zu schaffen machte, konnte im kühlen Schlosskeller etwas ausruhen und sich bei einer eindrücklichen Foto-Show ein Bild über das gartengestalterische Schaffen der Festivalinitianten machen.

Weitere Gartenfestivals?

So wurde das «1. Gartenfestival auf Schloss Laupen» zu einem fröhlichen Stelldichein von Garten- und Pflanzenliebhabern und die Organisatoren durften viele begeisterte Komplimente entgegennehmen. Ob es eine weitere Auflage geben wird? Die Initianten haben sich noch nicht entschieden. Der persönliche Einsatz aller Beteiligten und der finanzielle Aufwand waren gross. Allerdings sind jetzt viele Grundlagen erarbeitet und Erfahrungen gesammelt, so dass der Aufwand bei einer zukünftigen Durchführung um einiges kleiner ausfallen dürfte. Wer weiss...?



Wildblumen, Kräuter, Gemüsesetzlinge, aber auch Zierpflanzen spielten im Angebot natürlich die Hauptrolle. Foto: Fabienne Stettler

67 Mal durch den Panama-Kanal

Text: Gerd Wenger / Fotos: Heinz Rohner

Die Seefahrt diente Heinz Rohner als Anlass, um seine «Fernlust» auszukosten. Er bewältigte den steinigen Weg vom Schiffsjungen zum Kapitän mit grossem Ehrgeiz. Letztlich liess er sich mit seiner Frau Gabriella hier in Böisingen nieder, wo sie seit mehreren Jahrzehnten leben.

Die Macht der Sehnsucht

«In die Welt hinaus» scheint Heinz Rohner mit der Muttermilch eingesogen zu haben. Mit dreizehn Jahren stapelten sich zu Hause die Bücher über die Seefahrt. Sein junges Seemannsherz schlug heftig, als seine Tante mit einem Auswanderungsschiff Europa verliess. Kapitän! Ja, das wollte Heinz werden, obwohl seine Eltern meinten, er solle zuerst etwas «Richtiges» lernen. In Gossau aufgewachsen, glich sein Wunsch eher dem Traum eines kleinen Jungen als der Wirklichkeit. Die Eltern stimmten dann doch einer Ausbildung auf dem Rheinschiff *Leventina* in Basel zu. «Rheinschiffahrt», dachte Heinz verächtlich. Zum Glück kam seine Anmeldung zu spät: Kein Platz mehr frei. Juhu!

Drei Monate Segelschulschiff

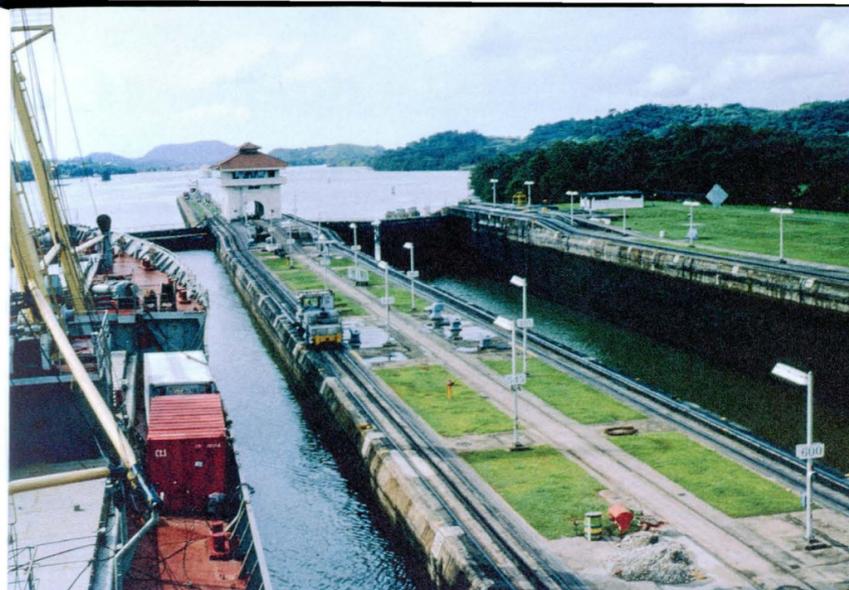
Heinz eignete sich autodidaktisch Wissen über Schifffahrt an, mit dem er bei einer Schulreise zu einem Rheinfahrer seine Schulkollegen sehr beeindruckte. Irgendwie gelang es ihm 1962, auf ein Segelschulschiff in Bremen zu kommen, um das Matrosenhandwerk zu erlernen. Drei Monate lang bildeten Knoten und Spleissen, Ladegeschrir/Installationen sowie Schiffsunterhalt und Flaggenkunde das zentrale Thema der Ausbildung. Das karge Dasein auf dem Schiff, das nie hinaus fuhr, schlafen in der Hängematte, die zusammengelegt auch als Schwimmhilfe diente, mangelhaftes Essen und dergleichen mehr, störten Heinz nicht so sehr. Eine harte Zeit, nach der so mancher der 200 Kollegen den Matrosenwunsch aufgab. Nicht aber Heinz. Nun ging's erst richtig los.

Als Schiffsjunge auf einem Schweizer Handelsschiff

Heinz brauchte drei Monate, um einen Arbeitsplatz auf einem Schweizer Handelsschiff zu finden. Das Kühlschiff *Calanca* lag in Rotterdam. Fünfzehn Jahre alt und noch nie zur See gefahren, bestand die Auf-



Vom Matrosen zum Kapitän.



Schleuse im Panama-Kanal, Treidelloks gewährleisten eine sichere Durchfahrt.

gabe des Schiffsjungens darin, die Matrosenkabine zu schrubbieren. Kaum verliess das Schiff Rotterdam durch die berühmte Hafeneinfahrt «Hoek van Holland», überfiel ihn das, was ein Seefahrer am wenigsten gebrauchen kann: Die Seekrankheit setzte Heinz so sehr zu, dass er nur noch sterben wollte. Etwa bei den Kanaren besserte sich sein Zustand. Die *Calanca* fuhr nach Afrika, um Bananen zu holen. Abschliessend brachte das Schiff Fische von Island nach Philadelphia. Heinz begann seine Reiselust auszukosten. Dann ging's nach Florida und danach durch den Panamakanal nach Ecuador. Im Panamakanal befahl ein Lotse. Die kleine Besatzung kümmerte sich um alles Mögliche bei der Durchfahrt des Kanals. Als *Rudergänger* eingeteilt, musste Heinz das Steuer übernehmen und die Befehle des Lotsen ausführen. Und diese 16-jährige Person bebte innerlich, konzentrierte sich gleichzeitig auf die Befehle und fühlte sich dabei grossartig. Jawohl, Heinz steuerte zum ersten Mal ein Schiff durch den Panamakanal.

Nach etwa zwei Jahren auf dem Schiff, etlichen Fahrten durch die Weltmeere sowie der Beförderung zum *Leichtmatrosen*, kam der nächste Schritt in der Laufbahn des werdenden Seebären.

Vom Matrosen...

In Texas verliess Heinz 1964 dieses Schiff und fand 1965 eine Heuer auf dem Motorschiff *Rhin*, einem der grössten Stückgutschiffe der damaligen Zeit, wo er nicht nur wegen seiner Kenntnisse, die er autodidaktisch dauernd erweiterte, den Rang eines *Matrosen* erhielt. In zwei Jahren lernte er auf verschiedenen Schiffen Ozeane, Kontinente und Nebenmeere kennen. Heinz fühlte sich wunderbar. Aber er wollte mehr.

Die harte Ausbildung zum Offizier

1968 verliess Heinz vorübergehend die Schifffahrt, um mit grossen Erwartungen die *School of Navigation der University of Southampton* zu absolvieren. Bisher bestanden seine Arbeiten aus handwerklichen Tätigkeiten. Das sollte sich nun ändern. Die Navigation stand erstmalig im Fokus. So sehr er sich auch bemühte, sein Englisch genügte nicht. Dazu kam noch etwas Schlimmeres: Seine Mathematikkenntnisse reichten ebenfalls nicht aus, weder um die Geheimnisse der Navigation ganz zu verstehen, noch um sie anzuwenden. Ein Englischkurs in London beseitigte die sprachliche Barriere einigermaßen. Mathematik, Algebra und Trigonometrie verlangten mehr. Zu Hause in Gossau bezog er Nachhilfe in diesem Fach. So ausgestattet



Zur Ausbildung als Leichtmatrose und Matrose auf dem Handelsschiff SEAS (160 m lang)

schaffte er die Prüfung zum *2nd Officer of a Foreign Going Ship*.

Die Seekrankheit existierte nicht mehr und mit diesem Zertifikat ging's als Offizier auf Fahrten durch die Weltmeere. Nach zwei Jahren als 3. und 2. Offizier folgte die Fortsetzung der Ausbildung zu Höherem: Wieder nach Southampton! 1971 bestand er die Prüfung zum *First Mate*, was 1. Deckoffizier auf grosser Fahrt auf Dampf- und Motorschiffen jeglicher Tonnage bedeutete. Darauf folgten 2½ Jahre Praxis, bevor ein Kapitänspatent möglich ist.

Heinz schwelgte nun in seinem Reiseelement. Er lernte fast die ganze Welt, meist auf Schweizer Handelsschiffen, kennen und bekam trotzdem nicht genug davon. Zudem reiste er nach Barcelona. Dort lernte er nicht nur Spanisch, sondern auch Gabriella kennen.

... zum Kapitän!

Sobald es seine Praxis erlaubte, begab er sich wieder nach Southampton. Gabriella begleitete ihn und zusammen genossen sie das Landleben. Leider verhinderte dies einen Prüfungserfolg. Er fiel einfach durch. Zwei Jahre später klappte es dann dennoch. Als *Master of a Foreign Going Ship* fuhr Heinz bis 1983 als Kapitän durch die Weltmeere. Und die Brust seines Vaters wölbte sich voller Stolz.

Erfahrungen und Ereignisse

Die lange Zeit auf See baute einen Erfahrungsschatz auf, bei dem jedes einzelne Ereignis mindestens eine interessante Episode enthält. Teils tragische, teils lustige. Genau so liessen sich über aussergewöhnliche Transporte, schwere Stürme und viele andere Herausforderungen auf See schier unglaubliche Geschichten erzählen. Oder über spektakuläre Routen wie den Suez-Kanal, den eisigen Sankt-Lorenz-Strom, die strömungsreiche Magellanstrasse, das wilde Kap der Guten Hoffnung und nicht zuletzt die 67-malige Passage des Panamakanals. Auch Landerlebnisse in aller Welt, würden sich, zu Papier gebracht, als sehr umfangreich erweisen.

Landarbeit

Nach 21 Jahren auf See entschloss sich Heinz, an Land zu arbeiten. Eine in Fribourg ansässige Schifffahrtsgesellschaft bot ihm diese Gelegenheit. Dort wandelte er sich beruflich vom Seebären zur Landratte. Die Reiselust hingegen nahm in keiner Weise ab. Als CIO (Chief Information Officer) und gleichzeitig Vize-Präsident der Gesellschaft, bereitete er die Prozesse der nautischen Logistik, in Fribourg, Hamburg, New Delhi, Athen und Istanbul computergerecht auf. Im Ruhestand plant Heinz Rohner nun Reisen mit seiner Frau. Vor allem an Orte, die er bisher nicht mit dem Schiff erreichte. Damit fühlt er sich sehr zufrieden.

25 Jahre Laserjet 2000 AG in Bösinggen

Text: Gerd Wenger / Fotos: Marcus Berger

Dinosaurier im Industriequartier. Zum 25-jährigen Jubiläum der Laserjet 2000 AG stellte Ralph Thomann, einer der drei Inhaber, diesen geheimnisvoll anmutenden Betrieb vor.

Laser und Wasser schneiden Metall

Metall und Maschinen beeindrucken in der grossen Halle, die oben die Lasermaschinen beherbergt und einen Stock tiefer die Wasserschneidemaschinen. Die Roboter arbeiten vollautomatisch, erklärte Ralph Thomann. Daher sieht es auch etwas gespenstisch aus, wie die vom Computer gesteuerten Arme der Maschine herumhüpfen und aus den dicken Stahlblechen Teile, funkenspeidend, ausschneiden. Ganz allein und fast ohne Bedienung. Andere Automaten bringen die gefertigten Teile auf Hochglanz. Sogar aus importierten Titanblechen entstehen fertige Produkte. Zwischendurch erstellen die Spezialisten kleine Kunstwerke wie Scherenschnitte komplexester Art. Ein solches Kunstwerk hängt im Korridor des Gebäudes, schwarz und wunderschön. Die Silhouette von Bern, aus einem Panoramabild erstellt, prangt an der Wand des Aufenthaltsraums. Die Methode, das Produkt zu erstellen, basiert auf der Erfahrung der Spezialisten. Laser oder Wasser, das ist die Frage! Die Wasserschneidemaschinen arbeiten mit einem Druck an der Grenze der physikalischen Eigenschaft der Materialien, wo die Flüssigkeiten Metall durchdringen. Die Pumpen widerstehen einem Druck von 4000 Bar. Der Verschleiss der Düsen ist enorm.

Zuerst Landwirt

Ralph Thomann interessierte sich schon als Jugendlicher für Mechanik. Grossvater und Vater vererbten ihm das Geschick, handwerklich zu arbeiten. Dieses Talent verbarg sich aber zunächst. Er schloss eine Berufsausbildung als diplomierter Landwirt ab. Seine grosse Vision von damals, sich im Land der unbegrenzten Möglichkeiten oder in Kanada als Farmer zu bewähren, scheiterte aus finanziellen Gründen. Im Verkauf zu arbeiten, diente Ralph als Zwischenlösung, um über eine Managementausbildung zu seiner grossen Vorliebe zu kommen. Eine Lasermaschine begeisterte ihn derart, dass er oft nachts, neben seiner damaligen Tätigkeit, mit diesem Traumgerät arbeitete. Mit Kollegen bildete er eine Konstellation beruflicher Interessen, die dazu führte, eine Firma zu gründen. Die Wirtschaftsförderung des Kantons Fribourg und die gute Lage beeinflussten die Entscheidung für den Standort Bösinggen massgeblich.

Zaubermaschinen an der Arbeit

Alltagsartikel wie Abdeckplatten bei Türschlossern stammen aus den Maschinen der Laserjet. Aber nicht nur das: Die Dinosaurier vor dem Gebäude, zwar rostig, aber sehr imposant, bestehen aus mit diesen Maschinen herausgeschnittenen Teilen. Zu «Monstern» geformt, zeigen diese Skulpturen, und auch der Eiffelturm vor dem Gebäude im Massstab 1:50, was hier möglich ist. Im Weiteren erstellen diese Zaubermaschinen aus eingescannten Zeichnungen oder Fotos Kopien aus Metall in jedem gewünschten Massstab. Tausende gravierte Pflastersteine beim Kornhaus sowie solche im Bärenpark lieferte die Steingravur.ch GmbH aus demselben Betrieb. Aber nicht nur das. Auch mit Schneiden, Biegen, Schweissen, Trovalisieren (Gleitschleifen), Schleifen, Fladdern, Fräsen oder Gravieren beherrscht der hochmodern eingerichtete Metallverarbeitungs-Betrieb beinahe alles in der Metallbearbeitung. Die Führung durch diesen Betrieb und die Schilderung dessen Entwicklung bis heute zeigen ein innovatives Unternehmen mit einer sehr fortschrittlichen Einstellung und aufgeschlossenen Betriebskultur.

Ich danke Ralph Thomann für die Vorstellung dieses vorbildlichen Betriebes.
Siehe auch: www.laserjet.ch

«Monster»-Skulptur vor dem Gebäude.

Der Maschinenpark der Laserjet 2000 AG



Kornmahlen als Einstiegshilfe ins Berufsleben



Die romantische Mühle im idyllischen Tal der Bibere.

Text und Fotos: Ueli Gutknecht

In der Mühle Schönenbühl (Gemeinde Kriechenwil) wird seit dem 16. Jahrhundert Getreide zu Mehl verarbeitet. Seit dem Jahr 2000 wird sie vom SAT-Projekt (Satellitenprojekt) des Bürgerlichen Jugendwohnheims Schosshalde Bern (Bürgergemeinde Bern) betrieben. Es leistet einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration junger Menschen - verknüpft mit der Herstellung eines natürlichen und gesunden Bio-Nahrungsmittels.

Pro Jahr werden rund 120 Tonnen Weizen, Roggen, Hafer, Dinkel und Emmer in kontrollierter Bio-Qualität von 11 Lieferanten aus der Region verarbeitet. Die technischen Einrichtungen sind etwa 70-jährig und limitieren die Verarbeitungskapazität und -geschwindigkeit. Das kommt der Qualität zugute. Produziert wird auf schonende Art und Weise ein qualitativ hochwertiges Mehl ohne fremde Zusätze. Alle Vitamine und Spurenelemente des Korns bleiben erhalten. Das Knospfen-Label garantiert eine einwandfreie und nachweislich biologisch produzierte Qualität.

Zopf-, Pfasten 7-, Grünkernbrotmehl...

Das Mehl gelangt in Säcken von 1, 5 und 25 Kilogramm in den Handel. Im Angebot sind 12 Standardmehle in den Qualitäten weiss, halbweiss, Ruch, Vollkorn und Graham. Auf einer alten Knetmaschine mischen die jungen Erwachsenen des Projektes nach

exakten Vorgaben 20 Sorten Mischmehl. Zopf-, Grünkern-, Sommerbrot-, Kastbrotmehl und «Pfasten 7» sind einige davon. Ausserdem sind Trockenfrüchte, Teigwaren, Gläser mit Kräutersalz, Öl, Honig und Birnen-Balsamico sowie Trockenwürste aus der Region im Angebot. Kunden sind Bioläden und Private. Verkauft wird ausserdem via Online-Shop. Und wer die idyllisch im Tal der Bibere gelegene romantische Mühle kennenlernen will, kauft am besten im Mühlenladen ein (Öffnungszeiten siehe Kasten). Grössere Mengen werden mit dem eigenen Lieferwagen zu den Kunden geliefert. Von wegen privater Kundschaft: Die beste Kundin ist eine Marktfahrerin aus dem Broyebezirk, die jährlich rund 28 Tonnen Bio-Mehl ordert. Der Erlös aus dem Mehlerwerb deckt die Kosten für das Getreide, den Betrieb, die Energie, Unterhalt und Fahrzeug. Die Löhne werden aus dem SAT-Projekt des bürgerlichen Jugendwohnheims Schosshalde Bern bezahlt. Die Nachfrage steige von Jahr zu Jahr und sei erfreulich, erwähnen die Verantwortlichen. Mit Ausnahme eines einzigen Jahres resultiert in der Rechnung jeweils ein moderater Gewinn.

Einstiegshilfe fürs Berufsleben

Das SAT-Projekt in der Mühle Schönenbühl (es ist nur eines von mehreren) bietet fünf Plätze für junge Erwachsene beider Geschlechter an. In den vergangenen 15 Jahren arbeiteten rund 100 junge Erwachsene in der Mühle Schönenbühl. «Gut die Hälfte von ihnen fand eine Ausbildungsmöglichkeit oder eine Arbeitsstelle»,



Qual der Wahl: im Mühlenladen warten 32 verschiedene Mehlsorten auf Käufer.



Die Crew der Mühle Schönenbühl (v. l. n. r.) Rolf Büchler, Leiter von 2000 bis Juni 2015; David Matthys, Betriebsleiter; Daniel Struchen, Müllermeister; Stephanie und Yoyan.

Der in die Jahre gekommene Walzenstuhl mahlt schonend.



erklärt der von 2000 bis Juni 2015 amtierende Leiter Rolf Büchler. Einige der jungen Menschen blieben nur ganz kurz, über Monate oder bis anderthalb Jahre. Fast alle stammen aus «schwierigen Lebenssituationen», haben die Lehre abgebrochen, keine Lehrstelle oder Schule gefunden, haben keine Arbeit, stecken in einer Motivationskrise oder müssen lernen, eine Tagesstruktur zu erfüllen. Oder sie haben psychische und/oder soziale Probleme. Im Zentrum des SAT-Projektes steht der Kerngedanke, ein jedes soll die Konsequenzen seines Handelns selber tragen. Sie erfahren Unterstützung bei Bewerbungsschreiben, in der Berufswahl, in der Arbeitssuche, bei Berufspraktika und ihre Motivation wird gefördert. Das Projektteam pflegt eine Zusammenarbeit mit einem Netz von Anbietern niederschwelliger oder geschützter Arbeitsplätze. Am Arbeitsplatz in der Mühle Schönenbühl werden sie durch qualifizierte Fachpersonen begleitet und lernen Verantwortung übernehmen. Abwechslungsweise planen sie das Mittagessen, kaufen ein und kochen. Sie wohnen und verbringen ihre Freizeit im Bürgerlichen Wohnheim in Bern. Von Beginn an bis Juni 2015 leitete Rolf Büchler zusammen mit Cristine Heller in Co-Leitung erfolgreich die Geschicke. Wenige Jahre vor der Pensionierung sucht er nochmals neue Herausforderungen. Seine Nachfolger sind David Matthys (Betriebsleiter) und Daniel Struchen (Müllermeister).

Die Mühle ist seit 1502 im Betrieb

Bis 1920 trieb der Biberebach über ein Wasserrad und Transmissionen alle Einrichtungen an. Die heutigen

Einrichtungen sind etwa 70 Jahre alt. Die Sicherheitsanpassungen nach SUVA-Vorgaben wurden durch die Burggemeinde Bern finanziert. Besitzer ist der vor zwei Jahren im Alter von 90 Jahren in der Mühle verstorbene Alfred Flückiger. Bis zuletzt profitierten seine Nachfolger von seinem Schatz an Wissen und Erfahrung. Seine Frau Frieda lebt noch heute in der Mühle und pflegt gute Kontakte zu den heutigen Betreibern. Der ganze aus der Mühle, dem einstmals dazugehörigen Bauernhof, dem Pferdestall sowie dem Wohnstöckli bestehende Komplex ist noch weitgehend im Original erhalten und steht unter kantonalem Denkmalschutz.

Mühle Schönenbühl
Tel. 031 747 74 36
info@sat-muehle.ch
www.sat-muehle.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag, 8 bis 16.45 Uhr.

Mühlefürungen mit oder ohne Aperó:
für Gruppen ab 12 Personen, für Projektwochen
in Schulen usw. zum Kennenlernen eines
der ältesten Handwerke und «Technik zum
Anfassen»

1880 wütete in Wileroltigen der rote Hahn

Text und Fotos: Ueli Gutknecht

Am 27. März des Jahres 1880 fielen in Wileroltigen das Schulhaus und mehrere Bauernhäuser einem sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitenden Brand zum Opfer. Die Aufzeichnungen aus den späten Dreissigerjahren des 1868 geborenen und 1941 verstorbenen Augenzeugen Christian Stoss berichten darüber.

Ende März des Jahres 1880 waren die Flure von der anhaltenden Bise ausgetrocknet. Die Bauern führten Mist auf die Felder, pflügten, setzten Kartoffeln, säten Sommergetreide und Kleesamen. In den Wileroltiger Rebbergen arbeiteten deren Besitzer. Am 24. März war Examen, am 25. «Kerzersmärit» und der 27. war ein Samstag. Die Wileroltiger arbeiteten auf den Feldern. Es ging gegen 16 Uhr zu, der «Zimmis»-Zeit (Imbiss). Plötzlich stieg aus dem Dorf, nahe des Schulhauses, schwarzer Rauch auf. Es brannte im Dorf. Jedermann eilte, so schnell er konnte, zurück ins Dorf. Die kuhbespannten Wagen rumpelten so rasch es ging ins Dorf zurück. Die Sturmglocke läutete. Es war ein Heidenlärm.

Retten, was zu retten ist

Das Wohnhaus von Samuel Baumann, gewesener Schuster, stand in Flammen. Diese wurden von der starken Bise kräftig angefacht. Männiglich versuchte zu retten, was noch zu retten war: Sei es Vieh oder Hausrat. Rasch griff das Feuer auf das nahe, 1872 neu erbaute Wohnhaus der Witwe Anna Rytz über. Auch dieses wurde völlig zerstört. Bereits schlugen Flammen aus Gemeindegemeinde Samuel Rytz' Haus. Auf der Schulhaus-Seite hatte es einen grossen «Schild» mit einem damals bei älteren Gebäuden weit hinabgezogenen Strohdach. Durch die umherwirbelnden Funken stand das ganze Strohdach im Nu in Flammen.

Schulhaus in Flammen

Nun sprang das Feuer auf das nahe Schulhaus über. Seit dem Einbau einer zweiten Lehrerwohnung waren erst vier Jahre vergangen. Als Erstes brannte der mit Holzschindeln verkleidete Turm mit dem hölzernen Glockenstuhl. Das Schulhaus fiel dem Brand

als viertes Haus zum Opfer. Weil alle Hände voll mit Rettungsarbeiten beschäftigt waren, dachte niemand dran, auf dem Schulhaus-Estrich einen Löschversuch zu machen. Aus dem unteren Schulzimmer konnte die ganze Einrichtung ins Freie gebracht werden («sämtliches zum Schuldienst gehörende Material in den Tanzsaal vom gewesenen Bären igloschiert»), schrieb der damals 12-jährige Augenzeuge Christian Stoss. Im Tanzsaal des «Bären» fand dann nach dem Brand der Unterricht statt: Vormittags für die Ober- und nachmittags für die Unterschule. Die untere Hälfte des zwischen 1820 und 1830 erbauten Schulhauses bestand ganz aus Mauerwerk, die obere aus Holzriegel.

Durch die Löcher im Ziegeldach

Nun griff das Feuer auf das etwas abseits stehende Bauernhaus des Bendicht Stoss über. Die Bise trug die Flammen auf das schadhafte Ziegeldach: Die Heu- und Strohvorräte fingen Feuer. Hans Hostettler, der Pächter, war erst am Neujahrstag eingezogen.

Frauen in der Feuerwehr

Aus der Nachbarschaft eilten verschiedene Feuerwehren zu Hilfe. Ihre Mannschaften legten mit ihren Spritzen zum Teil im scharfen Trab eine Stunde und mehr zu Fuss zurück. «Die Feuerweihler und Sodbrunnen wurden tüchtig in Anspruch genommen. Das Erstellen der Schlauchleitungen geschah in grosser Eile. Bald hörte man da und dort vom Rohrführer Hornsignale an seine Spritzenmannschaft, um Wasser zu pumpen oder Halt zu machen» schreibt der Chronist. Die Feuerwehr Laupen war in Uniform auf dem Brandplatz. Ihre Spritze nahm Stellung beim Weiher unten am Höllgraben. Diejenige der kleinen Gemeinde Wallenbuch hielt den Platz vor der Wirtschaft «Zum Rebstock». «Personen bei derselben waren Frauenzimmer zur Druckmannschaft eingeteilt; die halfen wacker pumpen» vermerkt Christian Stoss in seinem Bericht.

Mit Uniform und Gewehr

Die Polizei der Feuerwehr Wileroltigen - in Uniform, mit Gewehr und aufgepflanztem Bajonett - patrouillierte allenthalben und hielt ein wachsames Auge auf die im Freien lagernden Besitztümer. Die Menschen scheinen schon in damaligen «guten alten Zeiten» nicht so edel gewesen zu sein, schreibt der Chronist («bei solchen Fällen ist gewöhnlich die Langfingerzunft auch vertreten, um etwas zu stehlen, wenn es dunkel geworden ist»). Denn ein Brandplatz zog schon damals «Gaffer» an. Zu sehen und zu hören gab es viel: die rauchenden Schutthäufen, die Leitungen, die Kommandi, die Mannschaften, die brennende Balken wegschafften und Mauern niederrissen.

Auswärtige Helfer wurden gepflegt

Der Chronist berichtet weiter: «Als die Gefahr vorüber war, konnte ein Teil der auswärtigen Feuerwehren Halt machen. Private, die in der Lage waren, in der Verköstigung etwas zu leisten, machten Einladungen an eine Feuerwehr für eine gewünschte Anzahl Männer, versorgten dieselben mit Speis und Trank. Die übrigen bekamen ihren Unterhalt mit Käse, Brot und Wein auf Kosten der Gemeinde».



Zentralisierung der Schulen der Gemeinde Mühleberg in Allenlüften

Text: Brigitte Haussener und Hans Hirsig

Mit dem neuen Schulgebäude in Allenlüften hat die Gemeinde Mühleberg ein Generationenprojekt realisiert. Im dreigeschossigen Neubau sind drei Kindergärten, sechs Klassenzimmer sowie Räume für Spezial- und Gruppenunterricht untergebracht. Ab dem Schuljahr 2015/16 werden erstmals alle der insgesamt rund 270 Kindergarten- und Schulkinder in Allenlüften zur Schule gehen, davon etwa 150 im neuen Schulhaus. Die Oberstufe wird weiterhin gemeinsam mit der Nachbargemeinde Frauenkappelen geführt, die aktuell noch etwa 30 Jugendliche zu uns schickt.

Das Thema Schulstandorte führte seit Beginn des Schulwesens in der Gemeinde Mühleberg immer wieder zu grundsätzlichen Auseinandersetzungen, so auch in den so genannten «Nulljahren». Nach der Schliessung der Schulhäuser Trüllern und Buttenried verblieben für die Primarschule und die Kindergärten noch die Standorte Ledi und Mühleberg. Eine Mehrheit der jüngeren Kinder konnte den sich daraus ergebenden langen Schulweg nicht mehr zu Fuss bewältigen. Folglich wurde ein ziemlich aufwändiges Schulbussystem eingerichtet. Schwung erhielt das Geschäft, als sich für das in den 1970er-Jahren erbaute Primarschulhaus Mühleberg erheblicher Sanierungsbedarf abzeichnete. Sanierung und Erweiterung der Anlage sollten geschätzte 6 Millionen Franken kosten. Eine Vergleichsstudie empfahl die Option «Zentraler Standort Allenlüften». Der Gemeinderat änderte in der Folge seine bislang ablehnende Haltung. Nach emotionaler Debatte verwarf die Gemeindeversammlung im Mai 2010 jedoch die beantragte Zentralisierung. Die Mehrheit wollte an drei Schulstandorten festhalten. Ein überparteiliches Komitee lancierte daraufhin die Gemeindeinitiative «Beste Bildungschancen, Volksschule Allenlüften». Das erstmals in der Geschichte der Gemeinde benutzte demokratische Mittel hatte Erfolg: Am 13. Februar 2011 stimmten die Mühleberger Stimmberechtigten der Schulinitiative an der Urne mit 781 zu 558 Stimmen zu. Damit genehmigten sie einen

Spatenstich
20. September 2013
Foto: BZ



Kredit von 8,5 Millionen Franken, um die Volksschule in Allenlüften zu konzentrieren.

Spezialbaukommission

Dies war der Startschuss für das Neubauprojekt. Im Juni 2011 beschloss der Gemeinderat, für die Umsetzung der Initiative eine Spezialkommission einzusetzen: die «Kommission für den Bau des neuen Schulhauses in Allenlüften», kurz KBSA genannt. Neben den Gemeinderäten Finanzen und Bildung nahmen als Nutzer die Schulleitung, eine Lehrperson und als «Praktiker» der zukünftige Hauswart Einsitz in der Kommission. Als Präsident der KBSA konnte ein ausgewiesener ortsansässiger Baufachmann verpflichtet werden. Weiter nahmen ein Vertreter der Anwohner sowie eine Vertretung der Bauverwaltung Einsitz. Das Sekretariat wurde durch die Bauverwaltung sichergestellt. Komplettiert wurde die Kommission durch einen auswärtigen Architekten, welcher die Funktion als Bauherrenberater einnahm.

Architekturwettbewerb

Für den von der KBSA organisierten Architekturwettbewerb wurden 26 Projekte eingereicht. Die Kommission, erweitert um eine Fachjury bestehend aus zwei auswärtigen Architekten, prüfte die anonymisierten Eingaben in einem mehrstufigen Verfahren. Nach unzähligen Jury-Abstimmungen stand das Projekt Nr. 12 als Sieger fest. Die Beteiligten staunten nicht schlecht, dass Projekte aus fast der gesamten Schweiz, aus Deutschland und sogar Spanien eingereicht worden waren. Gewonnen hat das Berner Architekturbüro planrand, dessen verantwortlicher Architekt, David Wacker, gar ein ehemaliger Schüler der Sekundarschule Allenlüften war.

Anpassungen

Zusammen mit dem Architekten wurden in den nächsten Sitzungen Anpassungen am Projekt vorgenommen. Nicht überraschend stiess die KBSA bei ihren monatlichen Sitzungen auf eine ganze Reihe von Knacknüssen!

- Eigene Heizung im Neubau oder Anschluss an die bestehende Heizung im Oberstufenzentrum? Die Frage beschäftigte schliesslich gar den Gemeinderat und die Gemeindeversammlung. Diese beschloss im Mai 2013 die alte zentrale Elektroheizung durch eine deutlich wirtschaftlichere Holzschmelzeheizung zu ersetzen. Seit Oktober 2014 werden nun sämtliche Schulgebäude in Allenlüften mit Holzwärme versorgt.
- Gemäss Projektausschreibung sollte die Volksbibliothek Mühleberg in den Neubau miteinbezogen werden. Es wurde aber rasch klar, dass dort kein Platz vorhanden war. Nach einigem Ringen fand die Volksbibliothek Aufnahme in der bestehenden Schulbibliothek im Oberstufenschulhaus.
- Es war bei der Lancierung der Schulinitiative nicht absehbar, dass die Gemeinde zusätzlichen Raumbedarf für die Tagesschule haben würde. Dafür sprach der Gemeinderat einen Nachkredit von 800 000 Franken.
- Zivilschutzräume: 70 Schutzplätze geschaffen.



Bau

Im Dezember 2012 war die Projektierung soweit abgeschlossen, dass das Baugesuch eingereicht werden konnte. Kindergartenkinder, die zukünftigen Nutzer, ausgestattet mit gelben Bauhelmen und Plastikschaufeln, machten im September 2013 den symbolischen, offiziellen Spatenstich. Danach fuhren die Bagger auf. Die neue Zufahrtsstrasse wurde erstellt und der Bau des Schulhauses konnte beginnen. Dank des milden Winters konnte fast ohne Unterbruch gebaut werden. Im Juni 2014 waren die Betonarbeiten abgeschlossen. Nun wurden die Holzfassade und die Fenster montiert sowie das Flachdach fertiggestellt. Im September 2014 konnte der Neubau ohne Gerüst begutachtet werden! Der Innenausbau war seit der Fertigstellung der Betonarbeiten in vollem Gang. Es wurden Trockenbauarbeiten erledigt, Unterlagsböden gegossen, unzählige Meter Stromkabel und Wasserleitungen verlegt. Die diversen Arbeiten von der Fassade bis zu den Fussböden wurden vom Architekten öffentlich ausgeschrieben. Die KBSA entschied dann in ihren monatlichen Sitzungen über die Vergaben. Viele Arbeiten konnten erfreulicherweise unter den budgetierten Kosten vergeben werden.

In rund 50 Sitzungen fällte die KBSA unzählige Entschiede, von der Farbe der Fassade bis zum Seifenspendler, von den Plättli der Toilettenanlagen bis zur Umgebungsgestaltung. Bei all dem verlor die KBSA nie die Kosten aus den Augen. Die Prognosen für die Gesamtkosten sehen denn auch sehr erfreulich aus, dies nicht zuletzt dank der kosten- und verantwortungsbewussten Arbeit von Architekt und Bauherrenberater. Die gesamte Bauzeit verlief ohne grössere Vorkommnisse oder Zwischenfälle und konnte termingerecht im März 2015 abgeschlossen werden. Als letzter Schritt wurden die interaktiven Wandtafeln installiert und die Räume mit dem Mobiliar ausgestattet. In der Zwischenzeit wurde in den Schulhäusern Mühleberg und Ledi die Umzugskartons gepackt. Trotz Wehmut, dass die zwei Schulhäuser geschlossen wurden, war die Vorfreude auf das neue und schöne Schulhaus bei den Kindern und den Lehrpersonen zu spüren. Die Kinder halfen beim Zusammenpacken des Schulmaterials tatkräftig mit. Ende Juni wurden die unzähligen Kartons und das Mobiliar von einem Umzugsunternehmen nach Allenlüften gebracht.



Oben: Das neue Unterstufenschulhaus passt sich schön an Sporthalle und Sportplatz.

Links: Moderne Ausrüstung in den Klassenzimmern – hier 1./2. Klasse von Frau Wüthrich. Fotos: Res Nadig

Schuelhus – Iweihigs-Rüp

Zäme packe, zäme packe
Chischte fülle, Chischte fülle
umerume, umerume
putze, putze
Mühlebärg isch zue,
uf dr Ledi isch Rue.

Aui zieh am glieche Strang,
so hei mi ou kes Dürenang.
Gross u Chli mir si derbi,
bi däm grosse Neufang,

Jtz si mir hie, isches würklech wahr?
Uf jede Fau ja klar,
das isch üses neue Schuelhus da,
du und ig und ig und du
Tür a Tür binang,
Aui Stufe zäme mitenang.

1./2., 3./4. alli unger eim Dach
Füf Klasse insgesamt
zu das isch e gueti Sach.
Nied z vergässe isch natürlech
ou dr Chindergarten
Fuchs, Has und Eichhörndli.

Aui zie am glieche Strang
So hei mir ou kes Dürenang.
Gross u chli mir si derbi,
bi däm grosse Neufang.

Einweihung

Am 2. Juli 2015 fand im Rahmen des Schulfestes bei herrlichem Sommerwetter die Einweihung statt. Den ganzen Tag wurden Führungen durch das Schulhaus angeboten. Erfreulich viele Interessierte fanden sich dafür in Allenlüften ein. Um 17.00 Uhr fand dann die offizielle Einweihung mit Ansprachen und Darbietungen der zukünftigen Schülerinnen und Schülern statt. Eigens für die Einweihung wurde ein Liedtext gedichtet und durch die Kinder für ihr «Neues Schulhaus» vorgetragen. Zum Abschluss konnten sich alle am Grillbuffet verköstigen.

Im dreigeschossigen neuen Schulgebäude in Allenlüften sind drei Kindergärten, sechs Klassenzimmer sowie Räume für Spezial- und Gruppenunterricht untergebracht. Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 werden insgesamt rund 270 Kindergarten- und Schulkinder in Allenlüften zur Schule gehen, davon etwa 150 im Neubau. Die Oberstufe wird weiterhin gemeinsam mit der Nachbargemeinde Frauenkappelen geführt, die aktuell noch etwa 30 Jugendliche zu uns schickt. Die Zukunft der nicht mehr für die Schule benötigten Liegenschaften und Grundstücke in Mühleberg und auf der Ledi ist im Sommer 2015 noch nicht bestimmt. Während für die Ledi ein Verkauf und anschliessende Wohnnutzung im Vordergrund der Überlegungen stehen, zeichnet sich für Mühleberg noch keine patente Idee ab. Der Gemeinderat wird für beide Anlagen einen Ideenwettbewerb lancieren.

Mühleberg: Revision Kirchturm und Geläut

Christfried Böhm, Text und Fotos

Im Sommer/Herbst 2015 wurden der Kirchturm und die vier Glocken der Kirche Mühleberg einer Revision unterzogen. Jede Glocke erzählt eine Geschichte. Mit neuester Technik ausgestattet ist der Glockenturm wieder in Betrieb.

Die Spitze des Turms

«Welche Farbe hat der Hahn auf der Kirchturmspitze in Mühleberg?» Diese Quizfrage habe ich in den Konfirmandenlagern immer wieder gern gestellt. Und wie erwartet lauteten die Antworten meist von «gold» über «silber» «braun» und «schwarz». Die Antwort: Es ist kein Hahn, sondern Mond und Sonne auf einer goldenen Kugel. Und als ich beim Besuch in der Glockengießerei Rüesch in Aarau dies alles 1:1 direkt vor Augen sah, staunte ich über die Grösse. So hat die Kugel einen Durchmesser von ca. 175 cm, – bei einer Turmhöhe von gut 40 Metern erscheint sie nicht halb so gross...

Schlechter Zustand

Wenige Stunden, bevor ich diese Zeilen schreibe, hat der Pneu-Kran die Glocken und die Kirchturmspitze wieder an ihren Ort gebracht. Und wenn Sie diese Zeilen im «Achetringeler» lesen, wird alles, was anfangs Juni demontiert wurde, wieder an seinem Ort sein. Grund für die Revision waren die Eichenbalken, auf denen der Glockenstuhl ruht. Sie waren in schlechtem Zustand und die Gefahr gross, dass Glocken und Mauerwerk Schaden nehmen würden. So wurde geplant und von der Kirchgemeindeversammlung beschlossen, die notwendig gewordenen Arbeiten im Sommer 2015 an die Hand zu nehmen. Patrick Reichen, der in diesem Jahr neu im Kirchgemeinderat das Ressort «Immobilien und Liegenschaften» übernahm, ging professionell und mit viel Einsatz an die Arbeit. Gespräche wurden geführt und der Zeitplan erstellt, und dann war es so weit, dass am 12. August 2015 der zweitgrösste Pneu-Kran der Schweiz die Kirchturmspitze abhob und sanft neben dem Gebäude abstellte. Glocken und Glockenstuhl gingen an ihren «Geburtsort» nach Aarau zur Revision, Zimmermannsarbeiten wurden ausgeführt und am 6. Oktober konnte alles wieder installiert werden.

Glocken: Johannes, Markus und Lukas



6. Oktober 2015: Die Kirchturm schwebt wieder an den richtigen Platz.

Vier Glocken

Unsere vier Glocken erklingen wieder. Insgesamt bringen sie 2490 kg auf die Waage. Benannt nach den vier Evangelienberichten begleiten sie das tägliche Leben und laden Jung und Alt zu Innehalten, Besinnung und Gottesdienst ein:

Matthäus (auf e gestimmt) ist die grösste Glocke und wiegt stolze 1060 kg. Auf ihr finden wir den Spruch: «Wachet, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt.» (Mt 24, 42) Ihr Schlag erklingt jeweils zur vollen Stunde und ihre mahnenden Worte begleiten uns unausgesprochen als Trauergeläute beim Gang zum Grab auf dem Friedhof. Oben auf dem Relief trägt sie als Verzierung einen Kranz, der Saat und Ernte darstellt und an das bekannte Gleichnis vom vierfachen Ackerfeld erinnert.

Die Markus-Glocke (auf g gestimmt, 630 kg) ruft uns immer wieder zu: «Wer Ohren hat zu hören, der höre!» (Mk 4, 23), und dies beim Viertelstundenschlag zusammen mit Lukas. Ebenso erklingt sie beim Mittagläuten um 11.30 Uhr, – und unterbrach damit in der Zeit vor der Armbanduhr die Arbeit zur anstehenden Mittagspause. Die Glocke Lukas (a, 450 kg) erinnert uns an einen Vers aus der Weihnachtsgeschichte: «Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.» (Lk 2, 14). Neben dem Viertelstundenschlag erklingt sie als Abendglocke, im Winter um 18 Uhr, im Sommer um 19 Uhr. Johannes (h) ist mit seinen 350 kg die leichteste und damit am höchsten klingende Glocke. Sie ist es, die zuerst beim Vollgeläute erklingt, – und ihr Spruch weist darauf hin, womit alles begann und beginnen soll: «Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.» (Joh 1,1).

e-Moll Akkord

Dem harmonischen Zusammenklang liegt der e-Moll Akkord zugrunde, wobei das a als melodischer Zwischenton dazukommt. Angetrieben von einer modernen Induktionstechnik und ausgerüstet mit abgestimmten Klöppeln entstehen immer wieder neue Klangbilder, die das Leben in Dorf und Gemeinde mitprägen. Mögen sie als Stimme der Kirche noch viele Jahre weiterläuten und Menschen Freude machen!

Mittelländischer Musiktag 29./30. Mai 2015 in Mühleberg

Text: Anita Herren

Die Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg hat am 29./30. Mai 2015 in Mühleberg den Mittelländischen Musiktag durchgeführt. Dank den Sponsoren und dem unermüdbaren Einsatz von 120 Helferinnen und Helfern konnte das Fest stattfinden.

Zwei Festtage wieder am selben Ort planen

Bis ins Jahr 2013 waren die Musikgesellschaften Laupen und Mühleberg noch eigenständige Vereine. Sie spielten jedoch bereits einige Zeit zusammen. Am 25. Mai 2013 fand die Hochzeit oder Fusion statt. Der neue Verein mit 51 Aktivmitgliedern tritt nun unter dem neuen Namen Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg (MGLM) auf. Als eine der ersten Aufgaben wurde ihr vom Mittelländischen Musikverband der Auftrag zur Durchführung des Musiktages 2015 erteilt. Am 24. Juli 2013 fand die erste von insgesamt 13 OK-Sitzungen statt. Zentrale Themen waren die Ressortverteilung, die Suche nach dem geeigneten Standort und die Finanzierung des Festes. Führen wir den Anlass in Laupen oder in Mühleberg durch? Sorgfältig wurden die Möglichkeiten für beide Orte abgeklärt und Vor- und Nachteile abgewogen. Nach längeren Diskussionen hat man sich, wie im Jahr 2000, auf Mühleberg geeinigt.

Rund um den Musiktag

Sechzehn Musikgesellschaften mit rund 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie ein attraktives Unterhaltungsprogramm sorgten während zweier Tage

für eine gute und klangvolle Feststimmung. Am Freitag um 18.30 Uhr startete der Anlass mit einem Apéro für die Sponsoren und Gönner. Um 20 Uhr eröffnete der Gastgeberverein mit einem einstündigen Konzert den Musiktag.

Anschliessend folgte der lang erwartete Auftritt der Band «Swisspower Brass», bekannt aus der SRF-TV-Show «Kampf der Orchester». Die Tanzmusik «Silberstern» rundete den festlichen Unterhaltungsabend ab. Am Samstag um 10 Uhr fand für die teilnehmenden Vereine sowie die Ehrengäste bereits der Empfang mit einem Willkommensapéro statt. Die anschliessenden Wettbewerbsvorträge in der Kirche Mühleberg und der Turnhalle des Schulhauses Mühleberg wurden rege besucht. Bei herrlichem Sommerwetter erfreuten sich am Nachmittag zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer, die die Murtenstrasse säumten, an der farbenfrohen und stimmungsvollen Marschmusikparade. Als Höhepunkt des Tages können sicher die Darbietungen des Gesamtchors bezeichnet werden. Die 16 Musikgesellschaften umrahmten mit drei Musikvorträgen die Grussbotschaften der OK-Präsidentin und des Gemeindepräsidenten. Die Ehrungen langjähriger Musikantinnen und Musikanten wurden von Frau Regierungsrätin Beatrice Simon, Präsidentin Verband Bernischer Jugendmusiken (VBJ), mit einer Festansprache vorgenommen und musikalisch von der MG Frauenkappeln umrahmt. Am Samstagabend schlossen die Musikgesellschaft Bönigen mit einem begeisterten Auftritt und anschliessend die Tanzmusik der Band «Silberbird» den Mittelländischen Musiktag 2015 (MMT2015) ab.

Umzug Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg am Musiktag 2015
Foto: Sandra Dietrich



Ein grosses finanzielles Unterfangen

Um einen Mittelländischen Musiktag durchführen zu können, benötigt es die entsprechenden finanziellen Mittel. So waren wir auf zahlreiche Sponsoren angewiesen. Dankbar durften wir auf die Unterstützung von Raiffeisen (Premium Sponsor), BKW und Künzi (Sponsoren) sowie 17 Co-Sponsoren, 22 Premium-Gönnern und 18 Gönnern zählen. Entgegen anfänglicher Befürchtungen eines nicht auszuschliessenden Defizits konnte der MMT 2015 mit einem leicht positiven Ergebnis abschliessen.

Ohne breite Unterstützung kein Fest

Ein grosses Merci geht an die gut 120 Helferinnen und Helfer. Ohne ihren unermüdeten und unentgeltlichen Einsatz hätte eine solche aufwendige Veranstaltung nicht durchgeführt werden können. Dankeschön auch an den Mittelländischen Musikverband, vertreten durch Peter Aregger und Silvia Remund, die das OK während der Planung des Festes massgeblich begleitet haben. Ein besonderer Dank an die Bevölkerung der Gemeinde Mühleberg, die während des Anlasses mit einem vermehrten Verkehrsaufkommen und zusätzlichen Lärmmissionen konfrontiert wurde. Mit einem Helferfest sind alle Helferinnen und Helfer belohnt worden. Das OK bedankt sich zudem recht herzlich bei der Einwohnergemeinde Mühleberg für die ideale, finanzielle und unbürokratische Unterstützung, wie auch bei der Einwohner- und Burgergemeinde Laupen, bei beiden Kirchgemeinden sowie bei allen Sponsoren und nicht zuletzt bei den Gönnern für ihre grosszügigen Beiträge.

Zwei unvergessliche Tage

Alle Beteiligten können auf ein gelungenes, musikalisch vielseitiges und unvergessliches Musikfest, das durch sommerlich schönes Wetter begünstigt wurde, mit grosser Zufriedenheit, Genugtuung und Stolz zurückblicken. Als OK-Präsidentin möchte ich einen besonderen Dank an mein OK-Team für die gute Zusammenarbeit und Freundschaft aussprechen. Der MGLM danke ich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche ihr für die Zukunft alles Gute. Zum Schluss ein Merci an alle Musikantinnen und Musikanten, Besucherinnen und Besucher, ihr Besuch hat dem Fest eine besondere Note verliehen.

Die OK-Ressorts-Besetzung

Präsidium	Anita Herren-Brauen, Rosshäusern, Grossrätin und Gemeinderätin
Vizepräsidium	Martin Krebs, Schliern b. Köniz, Vizepräsident MGLM
Sekretariat	Jürg Winzenried, Buttenried
Bau	Paul Jenni, Oberei
Festwirtschaft	Heinz Gilgen, Laupen
Finanzen	Marco Cassani, Bösinggen
Personal	Jrene Zwahlen, Rosshäusern
Musik	Thomas Herren, Gümmenen
Unterhaltung	Kurt Mäder, Bern
Marketing & Sponsoring	Dominik Nyffenegger, Neuenegg
Empfang	Daniel Jost, Biberen

Das Jahr September 2014 bis September 2015

Text: Hans-Peter Beyeler

Aus unserer Region

Auffallend sind die baulichen Veränderungen. Im Juni erfolgt ein wichtiger Schritt in der Bauphase mit dem Durchschlag im Rosshäusern-Bahntunnel. Der instabile Fels macht vorgängig ein neues Sprengverfahren

mit der Vortriebsmethode nötig. Folgen: Verlängerung der vorgesehenen Bauzeit um anderthalb Jahre und die Verteuerung um rund 75 Mio. Franken. Mitte 2018 soll der neue Tunnel mit knapp 2 km Länge mit dem Doppelspurausbau in Betrieb genommen werden. Die gerade Linienführung ermöglicht ein Fahrttempo von 160 km/h statt der bisherigen 90 km/h. Der alte Tunnel bleibt erhalten als historisches Bauwerk; er dient auch der Entwässerung. Das alte Bahntrasse wird abgebaut, der Flüelebach renaturiert.

Die Gemeinde Neuenegg erfährt zur gegenwärtig immensen Bautätigkeit hinzu die geplante «Flussaufweitung» im Unterlauf der Sense. An zwei Stellen zwischen der Autobahnbrücke in Thörishaus und der Steinigen Brücke Nähe Campingplatz ist das Renaturisieren mit schwungvolleren Mäandern geplant.

In Mühleberg ist das neue Schulzentrum in Allenlüften bezugsbereit. Und in Laupen ist das «Poly-Center» eröffnet worden mit grosser COOP-Verkaufsfläche und 90 Eineinhalb- bis Fünfeinhalb-Zimmer-Wohnungen. Wir erleben die 4 Jahreszeiten intensiv mit ihren typischen unterschiedlichen Klima- und Wettersituationen. Anderthalb Monate lang Schneelage in unseren Fluren ... der eindruckliche Winter. Mit tagelangen Hitzetemperaturen von weit über 30 Grad wirkt der

Sommer nachhaltig heiss. Er bringt der Landwirtschaft unerfreuliche Regenarmut.

Stadt und Kanton Bern

Die wirtschaftlichen Ergebnisse der bernischen Gewerbe-, Handels- und Industriebetrieben sind eher gedämpft. Der Kanton Bern ist immer noch landesweit der mit Abstand grösste Nehmerkanton im Finanzausgleich. Wir beziehen über 1 Milliarde Franken von den Geberkantonen ... allerdings heuer 45 Mio. weniger als im letzten Jahr. Gemeindefusionen haben es schwer. Die Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf, Wyler und Zielesbach z.B. lehnen mehrheitlich die geplante Gemeinde Landshut ab. Für den Kanton Bern ehrenvoll: Die zwei bernischen Bundesräte folgen einander als Bundespräsidenten. Frau Simonetta Sommaruga (SP) im jetzigen Jahr 2015 ... Herr Johann Schneider-Ammann (FDP) im Jahr 2016.

Die früh angekündigten Rücktritte der beiden SP-Regierungsräte Rickenbacher und Perrenoud für das Jahr 2016 ermutigt die Bürgerlichen zum Gegenangriff auf die bisherige rot-grüne Mehrheit in der Kantonsregierung.

Besonderes: Die «Rosetta-Mission» bringt ein rund 100 kg schweres Minilabor zum Kometen «Tschury» in rund 500 Mio. km Entfernung. Im 10-jährigen spiralförmigen Anflug durchmisst die Rakete die Strecke von 6,5 Mia. km im Weltall. Nach der Mondlandung von 1969 ist dieses gelungene Experiment wohl ein weiterer wichtiger Schritt zum Erforschen der entfernten Galaxienwelt. Ein Teil des Erfolges kommt auch der Uni Bern zu, die nämlich für das Installieren einer Sensorendecke zum Messen von Gasen im Kometenschweif besorgt ist.

Die Schweiz

Hunderte Fakten beschäftigen die Schweiz. Hier eine kleine Auswahl.

– Im Januar hebt die Nationalbank den Euro-Mindestkurs von Fr. 1.20 auf. Der Kurs fällt sofort auf Fr. 1.05 (im August Fr. 1.09) zurück. Ein Riss durch die davon Betroffenen bildet sich. Die Nationalbank begründet ihren Entscheid mit der Unmöglichkeit, den jahrelangen Ankauf international unrentabler Wertpapiere von mehreren Hunderttausend Euro weiterzuführen. Die Konsumenten freut der starke Schweizerfranken der tieferen Preise wegen. Ernsthafte Bedenken äussern dagegen Wirtschaftskreise der Exportindustrie, des Tourismus. Massive Einnahmeeinbussen, zunehmende Arbeitslosigkeit, längere Arbeitszeiten oder geringere Entlohnung werden beklagt.

– Auf rasche Entschädigungen zwischen 12 000 und 25 000 Franken der früher erlittenen Schmach wegen der damaligen Heim- und Verdingkinder drängt der Bundesrat.

– Die Asylproblematik spürt unser Land wie die übrigen Länder Europas auch. Tausende Flüchtlinge strömen an, Hunderte ertrinken im Mittelmeer. Mitleid, pragmatische Aufnahme, Wegweisung? Diese Auseinandersetzungen kennzeichnen die Wahlen vom Herbst.

– Der Rücktritt des Schweizer Josef Blatter als FIFA-Chef (Internationaler Fussballverband), dem wichtigsten Sportverband der Welt, trifft auch den Ruf der Schweiz. Zwei Seelen wirken in Blatters Brust. Er sei sprachbegabte Führernatur, weltweit anerkannter fähiger Organisator mit Missionseifer und Verhandlungsgeschick. Man liest aber auch über seinen intrigenanfälligen Machtinstinkt, über seine

Korruptionsneigung. Er, der mit den allerhöchsten Persönlichkeiten der Welt verkehrt, wird kritisiert, dass er den Reformbedarf zu wenig beachtet und persönlich Teil des Altherrensystems ist.

– Im Sport zu bewundern sind die Tenniserfolge. Roger Federer und Stan Wawrinka gewinnen im November 14 im französischen Lille gegen Frankreich den prestigeträchtigen Davis Cup. Wawrinka wird auch noch Roland-Garros-Sieger in Paris gegen die Nummer 1 Djokovic.

Europa

Drei schmerzhaft Probleme liegen den in Europa Verantwortlichen belastend auf dem Magen: Die kriegerische Situation in der Ukraine; die wirtschafts- und finanzpolitische Zwängerei in Griechenland und dann vor allem die anflutenden Flüchtlingswellen.

Die Ukraine darbt

Vor Jahresfrist annektiert Putins Russland mit «grünen Soldaten» die zur Ukraine gehörende Halbinsel Krim. Putins Appetit greift nun auch auf die ostukrainischen Gebiete im Donbas mit ihrer Schwerindustrie. Die dort kämpfenden und zur Macht drängenden Separatisten werden von Russland militärisch und politisch unterstützt. Die Ukraine selbst bekämpft diese Angriffe, muss aber im Landesinneren auch gegen die wirtschaftliche Armut angehen. Wer Putin kennt, der mit langdauernden Absichten Hegemonie in und um Russland anstrebt, der sieht ein, was eine «präsidiale Demokratie», wie Russland eben eine ist, einseitig zu Wege bringt. Auffallend ist auch, wie sehr aufklärerische Informationen im Lande selber zum Aufarbeiten

Die alten «Schöpf» in Laupen wurden 2015 abgerissen. Fotos: Res Nadig



der diktatorischen Aktionen von Stalin vor, während und nach dem 2. Weltkrieg mit über 50 Mio. Toten in Filmen und Presseerzeugnissen vom Staat missachtet werden. Stalins zwiespältige Erfolge prägen heute Putins Hegemonie-Absichten. Mit den «Minsk-Beschlüssen» vom Februar in Weissrussland versucht die EU, mittels Waffenstillstandsverhandlungen erste Befriedungsschritte zu erreichen.

Und immer wieder Griechenland

Das wechselseitige Verwirrspiel um die Milliarden-Finanzhilfen der EU mit EU-Mitglied Griechenland belastet Betroffene das ganze Jahr durch bis fast zum Überdruß. Wirtschaftliche Machtausübung, politischer Druck und ideologische Pläne werden zum Schachspiel. Die ersten beiden Hilfspakete umfassen 240 Milliarden. In den nächsten 3 Jahren wird Athen weitere 85 Milliarden erhalten. Wer früher vor Millionenbeträgen Respekt hatte, den erstaunen die Milliardensummen von heute.

Das Ergebnis dieser Dauerauseinandersetzung: Griechenland erhält die nötigen Summen, wenn es die gestellten Bedingungen erfüllt. Es bleibt in der EU und im Euro-Raum. Zahlen zählen und nicht Gefühle. Patriotische Emotionalität der Griechen im Kampf mit der pragmatisch urteilenden EU nach Massgabe der Vernunft. Gefragt wird auch: Wäre es besser, Griechenland zum Balkan, zum Orient gar ziehen zu lassen? Oder bleibt es gescheit bei der EU als militärische Südfanke der NATO? Auf den im September gewählten Premierminister Tsipras (von der Syriza-partei) wartet eine harte Zeit der zu lösenden Probleme betr. Steuer- und Aufbaufragen seines Landes in Zusammenarbeit mit der EU.

Wie ist die Asylanten- und Emigrantentlastung befriedigend zu lösen?

Die Griechenlandfrage als sehr wichtiges Problem der EU wird plötzlich verdrängt durch die anbrüllenden Fluten der hilfesuchenden Flüchtlinge. Vor allem aus dem Orient, aber auch aus Afrika strömen sie zu Abertausenden zu. Die Integration derselben wird zum Angelpunkt der EU. Einheit und Solidarität aller 28 EU-Länder sind gefragt. Sonst droht die Spaltung.

Rund 3500 teilweise von korrupten Schleusern geleitete Flüchtlinge ertrinken im Mittelmeer; 2014 gelingt es 21 900 Asylsuchenden, nach Europa zu gelangen. «Flüchtlinge riskieren ihr Leben für eine erhoffte Zukunft ohne Angst, Armut und Krieg». Die in den Balkanländern errichteten Grenzzäune vermögen den Ansturm von mehreren Zehntausenden bloss umzuleiten. Vor allem nach Deutschland drängen sie.

Auf den Herbst hin wächst dieser Flüchtlingsstrom an zur grossen Völkerwanderung, wie man sie nur aus biblischen und mittelalterlichen Zeiten her kennt. Zu Fuss, per Schiff oder Boot, per Autostopp, per Eisenbahn schaffen sie sich nach Europa, dem gelobten Kontinent.

Weltweit

– Obama hat es als demokratischer Präsident der USA recht schwer. In beiden Räten (Senat; Repräsentantenhaus) hat die Gegenpartei der Republikaner die Mehrheit. Das hemmt. Einer seiner Lichtblicke ist

das Beenden der Frostzeit mit Kuba. Gegenseitig werden Botschaften eröffnet. Vieles haben die USA im Griff. Doch dem Klimawandel erliegen sie. Denn Kalifornien erlebt die schlimmste mehrjährige Dürre. Die ist zum Teil selbstverschuldet: zu grossflächig angebaute Korn-, Gemüse-, Früchte- und Beerenfelder verdorren. Das Grundwasser wird angebohrt bis auf 400 m Tiefe. Dazu verbraucht die Bevölkerung zweimal mehr Wasser als durch Regen anfällt.

– Die digitale Revolution ist in vollem Gang. Sie wird die Arbeitswelt stark verändern. Können anfallende Datenmengen künftig nur noch Roboter verarbeiten? Neue Berufe entstehen: Roboterberater, Telechirurg, Abfall-designer, Sozialmanager. Ältere Menschen staunen.

Das Problem der Zukunft: Wassermangel

«Welt ohne Wasser. Die gefährliche Vergeudung unseres kostbaren Rohstoffs». Der deutschen Zeitschrift «Der Spiegel» sind Fakten und Zahlen entnommen. Wasser wird knapp; Dürren nehmen zu. Wir Menschen als verwöhnte Verbraucher, falsch agierende Konzerne und Regierungen und der Klimawandel sind Gründe dafür. Vermutet wird, dass künftig Wasser wertvoller wird als Erdöl. Die Weltbevölkerung hat sich seit 1950 fast verdreifacht – der Wasserverbrauch aber versechsfacht. Das erstaunt nicht: zur Herstellung von 1 Glas Wein bis zur Trinkreife braucht es 100 l Wasser; 1 kg Käse benötigt 5000 l Wasser; 1 kg Rindfleisch gar 15000 l Wasser. Den Wasserverbrauch zu minimieren oder gar Trinkwasser aus dem salzigen Meerwasser zu gewinnen (wie das in Israel schon gelingt), kann mithelfen, den Wasserdurst der Welt besser zu befriedigen.

Katastrophen wie immer

Sie sind menschengemacht (wie Flugzeugabstürze) oder naturgegeben (wie Erdbeben oder Überschwemmungen). Im ersten Halbjahr 2015 sind 18 000 Tote zu beklagen, das sind mehr als im ganzen Vorjahr. Allein schon 9000 Erdbebenopfer muss Nepal beklagen. Auch das gibt zu denken: Auf den Strassen der Welt sterben jährlich weit über eine Million Menschen... mehr Menschen als an Ebola, an Malaria oder durch Terroristen umkommen. Stösst der Slogan «Freie Fahrt für freie Menschen» an eine Grenze? Zum Herbstbeginn erreicht uns die enttäuschende Meldung: wegen falscher und manipulierter Abgaswerte muss VW 11 Mio. Dieselaautos zurückrufen.

Berühmte Verstorbene

Dez 14	Udo Jürgens (Oe/De); Unterhaltungsmusiker
Jan 15	Richard von Weizsäcker; ehemals deutscher Bundespräsident
März 15	Hans Erni (Sz); Maler, Zeichner, Bildhauer ... 106-jährig
März 15	Karl Moik (Oe); vom Musikantenstadel
Apr 15	Mathias Gnädinger (Sz); Volks-Schauspieler
Apr 15	Günter Grass (De); weltweit geschätzter Schriftsteller
Jun 15	Pierre Brice (Fr); ... der Winnetou schlechthin
Jun 15	James Last (De); erfolgreicher Bandleader
Juli 15	Omar Sharif; ägyptischer Schauspieler (Dr. Schiwago)
Juli 15	Uta Danella (De); Romanschriftstellerin
Aug 15	Jörg Schneider (Sz); Volks-Schauspieler

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnerversammlungen

4. Dezember 2014: An der Gemeindeversammlung beteiligten sich 86 in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigte Personen von total 2104 Personen (4,1 % der Stimmberechtigten). Die Einführung eines neuen Abfallreglements, welches im Kern die Abschaffung des Bezugs der Grundgebühr «Pro-Kopf» zugunsten der Erhebung der Grundgebühr pro Wohnung bzw. Baurecht vorsieht, wird mit 55 Ja-Stimmen bei 17 Nein-Stimmen angenommen. – Der Vorschlag 2015, welcher einen Ertragsüberschuss von rund Fr. 26061, bei unveränderter Steueranlage von 1,59 vorsieht, ist mit einer deutlichen Mehrheit an Ja-Stimmen, bei keiner Nein-Stimme, genehmigt. Der prognostizierte Ertragsüberschuss wird dank einer Mehrwertabschöpfung von rund Fr. 600 000 finanziert. Für das Jahr 2015 sieht der Investitionsplan Investitionen in der Höhe von rund Fr. 3,7 Mio. vor. Rund 60% des geplanten Investitionsvolumens sind über Gebühren finanziert. – Die Gemeindeversammlung wählt mit einer deutlichen Mehrheit an Ja-Stimmen (keine Nein-Stimmen) die Firma BDO AG als externe professionelle Revisionsstelle der Gemeinde.

4. Juni 2015: Fünfzig Stimmberechtigte von 2108 in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigte Personen (2,37%). Den Änderungen im Wahl- und Abstimmungsreglement, Änderung der Öffnungszeiten für die persönliche Stimmabgabe im Stimmlokal, stimmte die Versammlung mit einem grossen Mehr zu. – Der Einführung der Schulsozialarbeit, bzw. der Übertragung der Aufgabenerfüllung an die Sozialen Dienste Region Laupen, stimmte eine deutliche Mehrheit zu. – Die Rechnung 2014 wurde mit einer grossen Mehrheit angenommen. – Die Gemeindeversammlung nahm von Nachkrediten in der Höhe von insgesamt Fr. 949 246,60 und von einem Netto-Investitionsvolumen von Fr. 1 883 086,90 Kenntnis.

2. Ergebnis der Gemeinderrechnung 2014

Laufende Rechnung/ Zusammenzug	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Allgemeine Verwaltung	1 518 082,17	1 520 462,28
Öffentliche Sicherheit	473 918,25	411 971,41
Bildung	2 517 321,48	576 552,80
Kultur und Freizeit	595 439,65	390 421,45
Gesundheit	14 424,30	0,00
Soziale Wohlfahrt	2 873 885,27	714 998,03
Verkehr	605 731,39	139 870,45
Umwelt und Raumordnung	1 801 923,75	2 707 347,45
Volkswirtschaft	2 997,50	160 580,00
Finanzen und Steuern	1 781 074,35	7 125 207,55
	12 184 798,11	12 378 995,42

Der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 194 197,31 und wird dem Eigenkapital zugerechnet.

Investitionsrechnung

Die Bruttoinvestitionen gemäss Investitionsrechnung betragen im Jahr 2014 Fr. 2 807 690. Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 924 603, woraus Nettoinvestitionen von Fr. 1 883 087 resultierten. Zum Ausgleich der Investitionsrechnung wurden die Ausgaben und Einnahmen auf das Verwaltungsvermögen in der Bilanz übertragen.

Bestandesrechnung: Bilanzsumme per 31. Dezember 2014

Aktiven	
Finanzvermögen	8 188 642,70
Verwaltungsvermögen	8 591 687,45
Spezialfinanzierungen	0,00
Bilanzfehlbetrag	0,00



Laupen-Chronik 2015

Passiven	
Fremdkapital	9 118 623,69
Spezialfinanzierungen	5 674 226,26
Eigenkapital	1 987 480,20
	16 780 330,15
	16 780 330,15

Verzeichnis der Todesfälle 2014/2015

Amore Celeste, 1941 – Berger Franz, 1935 – Bieri Rosalie, 1928 – Brand Hedwig, 1926 – Brombacher Rosmarie, 1944 – Brüllhart Agnes, 1942 – Büschi Gabriele, 1960 – Dickerhof Irène, 1927 – Bürr Ursula, 1947 – Fritz Uwe, 1956 – Führer Marianne, 1943 – Georges Dominique, 1964 – Gurtner Vreni, 1926 – Hafen Hans, 1920 – Jüni Walter, 1923 – Kilchör Johann, 1923 – Klopstein Margrit, 1946 – Kohli Lina, 1912 – Ljutviji Dzemalj 1963, – Müller Erna, 1924 – Orani Hike, 1923 – Ott Johann, 1934 – Raemy Johanna, 1929 – Ruprecht Werner, 1931 – Rutschi René, 1944 – Salaj Fatmir, 1961 – Santillo Pia, 1927 – Schmid Samuel, 1927 – Sommer Hedwig, 1923 – Spring Alexander, 1922 – Steffen Jakob, 1921 – Zahrlri Hans Rudolf, 1944 – Zbinden Ernst, 1924.

Kirchengemeinde Laupen

Kirchengemeinde Laupen

Während der Berichtsperiode trifft sich der Kirchengemeinderat zu elf ordentlichen Sitzungen. Die Jahresrechnung 2014 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von rund Fr. 28 500 ab; budgetiert gewesen war dieser mit Fr. 37 000. Für 2016 sind u. a. diverse bauliche Massnahmen in der Kirche und Neuanschaffungen im Ökum. Zentrum Laupen budgetiert. – Im Kirchengemeinderat finden div. Wechsel statt: so verlässt Meieli Locher Ende 2014 nach rund 13 Jahren den Rat; dafür endet mit der Wahl von Silvia Kaeser in den Kirchengemeinderat am 26.4. endlich die lange Vakanz beim Ressort Kriechenwil. Dieses wird ab dato von der Pflegefachfrau und Mutter dreier Söhne betreut. – Die vielfältigen Gottesdienste werden oft bereichert durch die Mitwirkung von Chören, Instrumental- oder Gesangsolisten. – Die Senioren dürfen nach wie vor jeden Freitag den «Seniorenhöck» geniessen; auch der Mittagstisch, das Seniorentheater und natürlich die Seniorenferien im Sommer sind im Angebot enthalten und finden regen Zulauf. – Die Jugendarbeit der Ref. Kirche Laupen bietet nebst der kirchlichen Unterweisung KUW (Stufen I–III), dem «Fyre mit de Chlyne» und dem «Äxtra-Jugendgottesdienst» wiederum auch das beliebte «Juralager» an. – Im August findet zum 2. Mal eine Info-Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Sozialkommission Laupen statt: «Lieber schlafen als Schäfchen zählen» lautet das Motto, und behandelt werden Themen wie Schlaflosigkeit, Schlafstörungen, Entspannungstechniken, Medikamente sowie das Apnoe- und das Restless-Legs-Syndrom. – Ebenfalls im August findet der Kirchengemeinde-Ausflug der Funktionäre und Mitarbeitenden statt: Dieses Jahr steht der «Besuch bei einer alten Dame» auf dem Programm, einer in der Tat ziemlich älteren Dame mit Geburtsjahr 1421. Gemeint ist das Berner Münster, wo man zuerst den Ausführungen und kraftvoll gespielten Klängen von Organist Daniel Glaus lauschen und anschliessend mit Sigris Felix Gerber tief in die spannende Geschichte der Kirche und ihrer Erbauer eintauchen kann. – Den Abschluss des Berichtsjahres bilden der Erntedank-Gottesdienst in Kriechenwil (30.8.) und das Kirchenfest der Region Laupen (6.9.); letzteres wird dieses Jahr von der Kirchengemeinde Laupen organisiert. Nach dem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Kirche wechselt man den Standort: Das Apéro wird auf dem Schloss Laupen serviert. Dabei können auch die Schlossräumlichkeiten besichtigt werden, die normalerweise 1x pro Monat für Besucher offen stehen.

Kirchliche Handlungen: Abdankungen: 21; Trauungen: 2; Taufen: 8; Konfirmanden: 17 (10 Mädchen/7 Knaben).



Schule Laupen

Im Schuljahr 2014/2015 besuchten 318 Schülerinnen und Schüler die Schule Laupen in 3 Kindergärten-, in 9 Primarschul- und in 6 Sekstufe-1-Klassen. Die Schülerzahlen haben ein Minimum abgenommen, was sich vor allem auf der Sekstufe 1 auswirkt. – Höhepunkt im vergangenen Schuljahr war für die ganze Schule neben den traditionellen Sportanlässen, den Skinachmittagen, dem Schwimmtag, dem Sporttag und neu dem wieder auferstandenen ehemaligen Amts-OL, der alle zwei Jahre stattfindende Kulturtag im Juni, der diesmal unter dem Motto «Spiel, Spass, Spannung» stand. Bei bestem Wetter konnten sich die Schülerinnen und Schüler, von klein bis gross, an 36 (!) verschiedenen Spielangeboten austoben, die Palette reichte von Bullriding, Riesentöggelkasten, Bumperball über Pfeilbogenschiesens, Slackline, Kugelbahn bis zu Seilschlagen, Boules oder Büchsenwerfen. Diese speziellen Anlässe sind nur möglich, weil sich immer wieder Lehrpersonen finden, welche sich weit über ihr Kerngeschäft hinaus für die Schule Laupen engagieren, und diesmal war es die AG Kultur der Schule, die das unwahrscheinlich vielfältige Angebot zu diesem unvergesslichen Tag zusammenstellte. – Die neue Tagesschule vermochte sich als wertvolles und attraktives Zusatzangebot weiter zu etablieren. – Daneben stand das vergangene Jahr ganz im Zeichen von diversen Änderungen und Neuerungen schulorganisatorischer und auch personeller Art: Seit den Gemeinderatswahlen präsidiert Urs Götschi neu die Bildungskommission, welche sich in einer teilweise neuen Zusammensetzung zuerst wieder neu finden musste. Die Schulsozialarbeit wurde breit evaluiert und an der Gemeindeversammlung im Juni definitiv eingeführt. Die Arbeit von Nadia Kadri ist mittlerweile unverzichtbar geworden. – Auf Ende Schuljahr verliessen vier Lehrpersonen unsere Schule. Mit Peter Krähenbühl verlässt ein Urgestein nach 34 Jahren an der Mittelstufe die Primarschule Laupen, wo er deutliche Spuren hinterlässt. Jetzt geht er in die verdienten Pension. Carina Eichmüller leitete während sechs Jahren den Kindergarten Schulhaus, den sie auch aufbaute und mitprägte. Sie zieht es aus privaten Gründen nach Mexiko. Caroline Ziegler war 2 Jahre als Heilpädagogin in den drei Kindergärten angestellt, sie möchte sich beruflich weiterentwickeln. Claudia Schär war ein Jahr Klassenlehrperson an der Sekstufe 1, ihr Pensum ist wegen der Sparmassnahmen des Kantons weggefallen. Alle vier wurden anlässlich einer Feier im Schloss Laupen würdig verabschiedet und verdankt.

Schul- und Gemeindebibliothek Laupen

Am 6. November 2014 organisierten wir erneut einen Bastelkurs. Dieses Mal unter dem Motto: «Vom Buch zum Engel – zwei Generationen basteln gemeinsam ihren ganz persönlichen Engel für die Adventszeit». Eine bunte Engelschar entstand und bereitete allen viel Freude. – Die Bücher von Tanya Stewner «Liliane Susewind» sind bei unseren jungen Leserinnen sehr beliebt. Deshalb organisierten wir am 14. November zum ersten Mal eine Lesung mit einer ausländischen Autorin. Vermutlich wegen dem Laupen Märkt kamen nicht so viele Kinder wie wir erhofft hätten. Doch am wichtigsten war schlussendlich, dass unsere jungen Gäste restlos begeistert von Frau Stewner waren. – Für die Amtszeit 2015 – 2018 wird uns neu der Gemeinderat Urs Götschi vorstehen. –

Am 10. Februar fand eine spannende Lesung mit der Krimiautorin Esther Pauchard über ihren dritten Krimi «Jenseits der Rache» statt. – Die Laupner Jury vom Prix Chronos 2014 hatte auch dieses Mal ihre eigenen Vorstellungen für das Siegerbuch, ganz im Gegensatz zur restlichen Schweiz. So wählten unsere Juniorinnen von Roddy Doyle «Mary Tansey und die Reise in die Nacht». Bei den Senioren wurde der Titel von Peter Härtling: «Hallo Opa – Liebe Mirjam» erkoren. – Unsere Bibliothek geht mit der Zeit. Seit dem 1. April ist es nun möglich, via unsere Bibliothek elektronische Bücher für einen Monat auszuleihen. Damit dies möglich wurde, haben wir mit den Kornhausbibliotheken einen Vertrag für die Nutzung des Vereins «Digitale Bibliotheken Bern» (dibiBe.ch) abgeschlossen. Dies ist bei unserer Kundschaft auf reges Interesse gestossen. – Immer am ersten Donnerstag im Monat in der Schulzeit gibt es eine spielerische Gschichtezeit für Kleinkinder zusammen mit ihren Eltern oder Grosseltern. Herumwuselnde oder ganz andächtig zuhörende Kinder – für beides hat es Platz in dieser Runde. Hauptsache, alle haben den Plausch an unserem Buchstart-Programm. – Unter der Leitung von Reto Schlup gestalteten drei Neuntklässler einen neuen Wandschmuck fürs Foyer vor der Bibliothek. Wir vom Biblio-Team haben riesig Freude daran und auch viele positive Rückmeldungen von unseren Lesern erhalten.

Stiftung Schloss Laupen

Die Stiftung befindet sich mittlerweile im dritten Betriebsjahr. Entsprechend emsig wurde auch der Aufbau aller geplanten Vorhaben vorangetrieben. Nebst den ständigen Aktivitäten für die Instandhaltung der Schlossgebäude und der Umgebung wurde unter anderem im Zellentrakt ein Nassraum eingebaut. Zwei Zellen und weitere zwei ehemalige Amtsstuben konnten in Mehrbett-Räume umgewandelt werden, sodass nun das Schlafen im Schloss für Einzelreisende und Gruppen zu sehr moderaten Preisen möglich ist; ein Angebot, welches sich vor allem an Schulklassen und Nutzer der Herzroute wendet. Des Weiteren wurde der Stiftung nach längeren Verhandlungen durch den Zivilstands- und Bürgerrechtsdienst des Kantons Bern die Bewilligung erteilt, für Ziviltrauungen einen besonders hergerichteten Raum des Schlosses anzubieten. Ab April 2016 wird man also wieder in Laupen heiraten können. – Der unter der Leitung der Spürnasen geplante Aufbau eines Schloss-Museums musste leider redimensioniert werden, weil die dazu notwendigen Sponsorengelder nicht aufgebracht werden konnten. Es ist nun vorgesehen, im Erdgeschoss des Neuen Schlosses eine Dauerausstellung zu realisieren, die sich auf die für Laupen relevanten geschichtlichen Themen beschränkt. – Am 31. Oktober feierten wir schon fast traditionell Samhain im Schloss. Viele Besucher erfreuten sich an den mittelalterlich anmutenden Darbietungen und natürlich an legendären Cheminée-Feuer im Rittersaal. In der ersten Juni-Hälfte ging dann bei schönstem Wetter das Gartenfestival über die Bühne. Erfreulicherweise gab es viele sehr positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Und anlässlich der Schlachtfestfeier wurde im Schlosshof eine grosse Informationstafel enthielt. Die Texte und Schnittzeichnungen wurden unter der Regie der Spürnasen kreiert. – Finanziell steht die Stiftung zur Zeit gut da. Die Dauermieter sowie die vielen Vermietungen des Rittersaals, des Schlosshofes und weiterer Räumlichkeiten ergeben eine solide Basis. Aber es muss mit aller Deutlichkeit gesagt werden, dass die Stiftung ohne den namhaften jährlichen Beitrag des Lotteriefonds des Kantons Bern nicht überlebensfähig wäre. Nun wurde im Frühling jedoch bekannt, dass der Lotteriefonds seine Praxis zur Berechnung der Beiträge grundlegend geändert hat, was zur Folge hat, dass das finanzielle Loch von mehreren zehntausend Franken nun irgendwie gestopft werden muss.

Verein Schloss Laupen

Der Verein Schloss Laupen unterstützt die Stiftung Schloss Laupen mit finanziellen und personellen Ressourcen. Auch dieses Jahr konnten wir für die Stiftung einige Einrichtungsgegenstände für die Landvogtstube sowie neue Prospekte anschaffen. –

Die zweite Aufgabe des Vereins, das Organisieren von Anlässen auf Schloss Laupen, wurde mehrmals wahrgenommen. Im Mai starteten wir die Serie mit «Rock the castle». Eine Disco für die schon nicht mehr Jüngsten unter uns, liess Erinnerungen an die Zeit vor 20 bis 30 Jahren aufkommen. – Am Gartenfestival führte der Verein mit Erfolg die Festivaltische für die 2000 Besucher, und auch an der Jazz-Matinée von KulturLa Ende August waren wir um das Wohl der Besucher besorgt. – Das alljährliche Highlight ist der Samhain. Das ursprünglich keltische Fest zum Winteranfang am 31. Oktober lockt immer wieder viele Besucher aus nah und fern an. Ein Feuer im Cheminée des Rittersaals und Irish Folk Musik schufen eine friedliche und mystische Stimmung. Ein vielfältiges Kinderprogramm wird schon am Nachmittag angeboten. – Einige Mitglieder helfen immer wieder mit, kleinere Arbeiten auf Schloss Laupen auszuführen, so dass die Stiftung Kosten einsparen kann. Unsere stetig steigende Mitgliederzahl zeigt uns, dass es der Bevölkerung ein Anliegen ist, unser Schloss zu erhalten und zu beleben.

Tourismus Region Laupen

Unser Verein besteht aus 34 Firmen und juristischen Personen, aus 40 Einzelmitgliedern, aus 4 Gemeinden, aus 30 Restaurationsbetrieben und aus 19 nicht beitragspflichtigen Institutionen. Im Vorstand hat sich ein Wechsel ergeben. Als neues Mitglied konnte Fritz Bula gewonnen werden. Er schafft eine willkommene Verbindung zur Nachbargemeinde Neuwegg. – Jedes Jahr wird von uns eine Einzelperson, ein Verein oder eine Organisation mit dem «Sympathiepreis Tourismus Region Laupen» ausgezeichnet. Der Preisträger muss etwas Besonderes im Bereich Tourismus geleistet haben. Der diesjährige Preisträger ist die Stiftung Schloss Laupen. Die Übergabe des Sympathiepreises hat am 14. September stattgefunden, anlässlich des Herbstapéros von Gastro Region Laupen. Knapp 100 Personen waren im Rittersaal auf Schloss Laupen anwesend. Die Auszeichnung: ein silbriges Lindenblatt in einem schwarzen Kästchen, gestaltet von der Goldschmiedin Barbara Schmid-Koch aus Laupen. In seiner Laudatio erwähnte der Präsident von «Tourismus Region Laupen», Tom Glur, die Verdienste der Stiftung. – In unserem Auftrag arbeitet «fotobeatrice» daran, von all unseren Gastbetrieben eine Fotoserie zu erstellen. Die Bildserien werden ab Herbst 2016 im Schaufenster beim Bahnhof Laupen zu sehen sein. – Unsere Website www.regionlaupen.ch, die laufend verbessert und aktualisiert wird, wird rege benutzt und enthält einen übersichtlichen Veranstaltungskalender, welcher die ganze Region umfasst.

Vereine

Elternverein Laupen

Der Elternverein Laupen hat dieses Jahr einiges erlebt. Wir sind im Umbruch und wollen unsere Angebote und Aktivitäten den Bedürfnissen anpassen. Aus diesem Grund hat sich der Vorstand an ein Leitbild gewagt und es entstand eine Vision von generationenübergreifenden Aktivitäten. Diese möchten wir gerne in absehbarer Zeit realisieren. Dazu gehören natürlich auch die bisher bewährten Aktivitäten wie zum Beispiel das Kerzenziehen, die Bastelnachmittage, der Spielzeugstand am Loupemärit und das Lebkuchenverzieren am Weihnachtsmärit. Wir haben uns auch an eine neue Webseite gewagt (www.elternvereinlaupen.ch). – Das Kerzenziehen war ein voller Erfolg. Wir durften dieses wieder im Betagtenzentrum Laupen durchführen. Dadurch können auch die Bewohner ohne Hindernisse teilnehmen und mit den Kindern interagieren. Es war spannend, dies zu beobachten. Auch das Lebkuchenverzieren am Weihnachtsmärit war sehr gefragt und kommt immer gut an bei Gross und Klein. – Basteln für Weihnachten und Muttertag wurde für kleinere und grössere Kinder angeboten. – Bei Kidz in Aktion, dem Sommerferienpass von Laupen, konnten 35 Kurse angeboten werden. Es wurden auch wieder

neue Kurse angeboten, wie zum Beispiel T-Shirts bedrucken, Unihochke, Pfadi, Origami oder der Babysitterkurs. Andere Kurse werden immer wieder angeboten, da sie sehr gefragt sind, wie zum Beispiel ein Besuch bei der Ambulanz, der Feuerwehr, der Polizei oder der Ludothek, das Klettern oder Tennis spielen. – Die Spielgruppen Wundertüte und Wunderwald konnten im August mit zwei «Innen-Gruppen» und zwei «Waldgruppen» starten. Auch das Lichterfest war wieder toll, die Kinder konnten ihre Laterne selber basteln. Der Umzug von Pfadiheim bis zum Schützenhaus war sehr stimmungsvoll. Das Spielgruppen-Weihnachtsfest fand im Wald statt. Am Morgen wurde gespielt und am Nachmittag gebastelt, abgerundet mit einem gemeinsamen z'Veieri und Weihnachtsgeschichten. – Die Pausenludothek fand wieder in Bödingen und in Laupen statt. Auch der Spielnachmittag wurde gut besucht. – Der Elternverein Laupen wurde im Zuge der Eröffnung des Coop Poly-Center Laupen mit einer Spende von Coop geehrt, vielen Dank.

KulturLa

Im Vorstand gab es eine personelle Veränderung. Marianne Waber trat aus dem Vorstand aus und Gabriela Rüedi nahm ihren Platz ein. – Unsere Saison startete im November 2014 mit einem aussergewöhnlichen Instrument: einer Tenor-Oboe. Die Tenor-Oboe war in ein Ensemble eingebettet und hatte gegen die Violine, die Oboe und das Cello einen etwas schweren Stand. Dennoch erlebten die Zuhörer in der Kirche ein stimmungsvolles Konzert mit Werken von Haydn, Janacek und Dvorak, interpretiert durch das Aulos Quartett. – Im Januar 2015 wurde in der Aula ein «tanzendes Klavier» vorgeführt. Die vierhändig gespielten Werke aus der Romantik und aus der frühen Jazzgeschichte wurden jeweils von Bildern begleitet, die auf die grosse Leinwand projiziert wurden. Beat Ryser und Katharina Furler musizierten auf dem Flügel, und die dazu passenden Bilder waren Gemälde von Ferdinand Hodler, Gustav Klimt, Auguste Renoir, Max Ernst und anderen. Das Konzert war sehr gut besucht, und das Publikum zeigte sich begeistert von der Darbietung. – Im März besicherten uns Sara Jäggi und Vincent Flückiger in der Kirche ein schönes Konzert mit englischen Madrigalen aus dem 16. Jh. Die zarten Lautenklänge und die wunderschöne Sopranstimme waren ein besonderer Genuss. – Im Mai luden wir das Publikum in den Gasthof Bären ein. Man hatte dort sogar die Möglichkeit, vorab ein passendes Menu zu geniessen und anschliessend das Konzert zu besuchen. «Praliné bleu» hiess das auftretende Ensemble, zusammengesetzt aus Querflöte, Violine, Gitarre und Kontrabass. Die zwei Frauen und zwei Männer spielten melancholische und fröhliche, bisweilen sehr virtuose Musik, von Klezmer über irische Volksmusik bis zu südamerikanischen Stücken, mit Einflüssen aus dem Jazz. Der Genuss beim Hören von guter Musik wird nur übertroffen, wenn man selber mitspielen kann. Unser Präsident Michael Haslebacher liess sich die Gelegenheit nicht entgehen und spielte bei den letzten vier Stücken auf seiner Posaune mit. Diese Einlage war als Überraschung vorbereitet worden, und das Publikum hatte Gefallen daran. – Die Jazz-Matinée im August bildet jeweils noch einmal einen deutlichen Kontrast zu den doch schon recht abwechslungsreichen «klassischen» Konzerten. Leider hat uns der Regen daran gehindert, den Lindenplatz beim Schulhaus einmal als Konzertarena zu erleben. Wir mussten in die Aula ausweichen, wo uns Dixie-OnAir aus Biel ein tolles Konzert bot.

Theaterverein «die Tonne»

Nachdem die letzten beiden Vereinsjahre wegen des 50-Jahr-Jubiläums äusserst ereignisreich waren, kehrte die Tonne 2014/15 zum regulären Betrieb zurück: Den Saisonauftakt machte am 12. September das NiNA Theater mit «Man sieht nur, was man weiss». Dieser Anlass wurde von der reformierten Kirchgemeinde in Zusammenarbeit mit der «Tonne»

und der katholischen Kirchgemeinde organisiert. 54 Personen fanden den Weg in die Kirche Laupen. Am 24. Oktober spielten schön&gut im ausverkauften Tonne-Keller ihr Stück «Schönmatte». Dies war das am besten besuchte Gastspiel der vergangenen Saison. Am 1. November folgte dann auch gleich das Gastspiel mit dem geringsten Publikumsaufmarsch: Nur 16 Personen sahen das Konzert von Kevin Meisel & the Ragged Glories. Trotzdem sieht der Vorstand den Versuch, wieder etwas mehr Musik ins Programm aufzunehmen, noch nicht als gescheitert an. Im November und Dezember blickte das Cabaret Scherzgrenze mit «Querschneiseln» auf sein 15-jähriges Bestehen und fünf erfolgreiche Programme zurück. – Ebenfalls Kabarett gab es am Valentinstag: Thomas C. Breuer stellte sein Programm «Kabarett Sauvignon» vor, die Tonne war zu ungefähr zwei Dritteln gefüllt. Genau einen Monat später stand das zweite Konzert der Saison an: 45 Personen sahen den grandiosen Auftritt von Wild Cards 3 mit Thomas Küffer, Marc Gerber und Marianna Polistena. Am 18. April folgte das Gastspiel von Philipp Galizia mit «Gratis zum Mitnehmen». Die 52 Besucherinnen und Besucher waren begeistert. Zum Saisonabschluss am 22. Mai servierte Frölein Da Capo ihr «Gemischtes Pättli» als Tonne-Spezial. Die Aula der Schule Laupen war beinahe ausverkauft. Insgesamt lag die Auslastung der Tonne-Veranstaltungen in der vergangenen Saison bei rund 64%, was zwar kein Spitzenresultat ist, aber auch keinen besorgniserregenden Zuschauerschwund bedeutet. – Am Ende des Vereinsjahrs zählt die «Tonne» 198 Mitgliedschaften: Einem Neuzugang stehen vier Austritte gegenüber. Im letzten Vereinsjahr hatte die «Tonne» den Verlust zweier Veteranen zu betrauern: Wir erinnern uns mit Dankbarkeit an Walter «Walo» Landolf und Nebojsa «Nappi» Cvetanovic, die im vergangenen Jahr gestorben sind. – Der Vorstand dankt allen, die mit ihren freiwilligen Einsätzen, ihren Mitgliederbeiträgen und dem Besuch unserer Veranstaltungen dazu beigetragen haben, dass auch die vergangene Saison in guter Erinnerung bleiben wird.

Der Altstadtleist Laupen

Lebendige Altstadt: Rund um unser Stedtl entstehen neue Wohnquartiere und auf dem Polyareal das neue Einkaufszentrum. Rundherum wird Laupen erneuert und ausgebaut, um sich den vielfältigen Bedürfnissen der heutigen Generationen anzupassen. Demgegenüber scheint das Stedtl zu verharren. Die Grenzen sind gesetzt und bauliche Massnahmen sind denkmalpflegerischen Vorschriften unterworfen. – Und doch werden in Werbetexten nicht nur Touristen mit der historischen Altstadt angelockt, auch in den Inseraten für Neubauwohnungen werden potentielle Käufer/innen und Mieter/innen darauf hingewiesen. Es ist das Stedtl mit dem Schloss, das Laupen ein spezifisches Gesicht verleiht und dessen Attraktivität erhöht. Die Altstadt ist aber mehr als nette Kulisse und Aushängeschild, es ist ebenfalls Lebensraum mit Wohn-, Kultur-, Gewerbe- und Begegnungsmöglichkeiten. – Seit nunmehr 30 Jahren kümmert sich der Altstadtleist um die Anliegen der Bewohner/innen und des Gewerbes der Altstadt. Ausserdem sollen verschiedene traditionelle Aktivitäten das soziale Gefüge stärken. So fanden auch in diesem Jahr der Bruch auf dem Freiburgtor, das Grabebräteln, die Adventsfeier, die Stubete und das Osterfeuer statt. Daneben wurden ausserordentliche Anlässe durchgeführt. So lernten die Vereinsmitglieder am 29. November 2014 das Achetringeler besser kennen, indem sie den Jugendlichen beim Herstellen der «Blateren» zuschauen durften, dabei viel Interessantes zum Brauch erfahren und einen Rückblick auf 88 Jahre Chronik des Achetringelers mit musikalischer Untermalung genossen. Das Eiertütchen am Ostersonntag, welches mit der Kirchgemeinde organisiert wurde, fand nach einer mehrjährigen Pause regen Anklang. Zum Jubiläumsjahr wurden alle ehemaligen Vorstandspräsidenten/innen eingeladen, zusammen mit dem aktiven Vorstand an einem Rundgang durch Murten teilzunehmen. Unter kundiger Führung

wurde ersichtlich, dass sich die Themen und Herausforderungen dieser Altstadt von den unsrigen kaum unterscheiden. – Am Samstag, 24.10.15 wurde ein vom Altstadtleist organisierter Märit durchgeführt, an dem sich alle Geschäfte der Altstadt beteiligten und auch das Kulinarische nicht zu kurz kam. Dabei ging es nicht nur darum, das Jubiläum zu feiern, sondern auch die Lebendigkeit und Vielfalt des Stedtli zu präsentieren. – Ausbaufähigkeit: Baulich ist unser Stedtl nur begrenzt ausbaufähig; nur so wird dieses kulturelle Kapital Laupens erhalten bleiben. Damit es lebendig bleibt, braucht es weiterhin attraktive Geschäfte und Hausbesitzer/innen und Mieter/innen, die den Altbaucharme einer Neuwohnung vorziehen. Die Ausbaufähigkeit des Stedtli bezieht sich auf seine Möglichkeiten, als Begegnungsort zu dienen. Es braucht also eine Vertiefung und Verbreiterung der Solidarität mit der Bereitschaft, am sozialen, gewerblichen und kulturellen Leben des Stedtli teilzunehmen. Diesem Thema wird sich der Altstadtleist auch in Zukunft engagiert widmen.

Oeko-Gruppe Laupen und Umgebung

Seit September 2014 ist die Oeko-Gruppe Laupen regelmässig alle zwei Monate zusammengesessen. Weil wir uns in den vergangenen Jahren intensiv für die Abschaltung des Atomkraftwerks Mühleberg eingesetzt haben, bietet unsere Homepage www.oeko-gruppe-laupen.ch gute Informationen zu diesem Thema. Das führte im letzten Sommer dazu, dass unsere Dienstleistung «alarm.oeko-gruppe-laupen.ch» in der Wochenzeitung «WOZ» erwähnt wurde. Mit dieser Dienstleistung kann man sich übers Natel warnen lassen, wenn die Radioaktivität aus dem AKW ein bestimmtes Mass übersteigt. Marco Bähler forderte aufgrund eines solchen Alarms die Veröffentlichung von Messdaten der Radioaktivität von den AKW-Betreibern, welche diese nicht herausgeben wollten. Im Sommer nun hat er vor dem Verwaltungsgericht Recht bekommen. Die Messdaten sind demnach von öffentlichem Interesse. – Die Oeko-Gruppe befasst sich im Moment mit dem Thema «Ökologischer Fussabdruck», das am Loupemärit im Herbst 2015 dargestellt werden soll. Wir wollen aufzeigen, dass die durchschnittliche Lebensweise in der Schweiz die Erde überbelastet, und dies fast um das Dreifache. Standbesucherinnen und -besucher können ihren ökologischen Fussabdruck berechnen lassen, und gleichzeitig soll aufgezeigt werden, wie und womit am besten Ressourcen gespart werden können.

claro

Claro-Laden FAIR TRADE

Mietvertrag unterschreiben, Architekten engagieren, Gips- und Elektroarbeiten für das zukünftige Ladenlokal vergeben, neue Regale bestellen, Keller aufräumen, nicht mehr Gebrauchtess aussortieren, im bisherigen Ladenlokal einen Ausverkauf veranstalten, im neuen Laden die Wände streichen und die Regale befestigen, Ladenware einpacken, in den neuen Laden transportieren und dort wieder einräumen, an beiden Standorten putzen; das alles und noch vieles mehr beschäftigte uns von Oktober 2014 bis zur erfolgreichen Wiedereröffnung unseres nun geräumigeren und nach den neuen claro-Vorgaben eingerichteten Ladenlokals an der Marktgasse 18 am Samstag 21. März 2015. Dies war sicher das wichtigste und einschneidendste Ereignis unseres vergangenen Vereinsjahres. – Daneben gab es eine Vielzahl kleinerer, aber ebenso erwähnenswerter Ereignisse für uns zwölf claro-Frauen. So etwa unser Teamausflug im Herbst 14 nach Basel zur Firma Weizenkorn, deren Kerzen wir in unserem Laden zum Verkauf anbieten. Bei einer Führung in der Kerzenproduktion und zudem noch in der Holzproduktion konnten wir viel Wissenswertes lernen und genossen anschliessend ein feines Mittagessen im Weizenkorn-eigenen Restaurant. – Im Oktober nahmen wir am Herbstladentreffen in der Paulus-Kirche in Bern zum Thema «Fair mit Unica» und an einem Informationsmorgen zum Thema «Ladengestaltung und Werbung» teil. –

Im November stand der Herbstmärit und unser Laden-Inventar auf dem Programm und im Dezember fand der Weihnachtsmärit in Laupen statt, an dem wir uns wie üblich beteiligten. – Einkäufe tätigten wir im Februar mit einer Vorbestellung von Unica-Ware (Schmuck, Lederartikel und Schals) in Emmenbrücke und von claro-Ware Ende Juni. Im März und August besuchten wir wie gewohnt die Hand-Art von claro in Orpund. Die Ware können wir nun neu seit Juli an einem einzigen Ort bestellen, da Unica und claro am Standort in Orpund zusammengelegt worden sind. Für den Einkauf von Servietten und Karten haben wir uns in diesem Jahr für Papierlapp in Zofingen entschieden, weil die Produkte gut zu unserer claro-Philosophie passen, da sie fair-trade und recyclebar sind. – Weitere Aktivitäten, an denen wir teilnahmen, waren der leider verregnete Frühlingmärit am 15. Mai und das bei schönstem Wetter stattfindende Gartenfestival am 6. Juni auf dem Schlossareal. – Ebenfalls im Juni war das Ladentreffen unserer Unterregionsgruppe Bern-Süd und Seeland; diesmal in Täuffelen. – Die Hauptversammlung unseres claro-Ladens fand am 25. Februar wiederum in der Laterna in Laupen statt. Nach den üblichen Traktanden war beim gemächlichen Zusammensitzen natürlich unser Laden-Umzug das Hauptthema. – Kurz vor unserer «Züglete» besuchten uns Ende Februar noch Schüler aus Wünnwil mit ihrer Lehrerin und wurden für das Thema fairer Handel sensibilisiert. – Wir freuen uns natürlich über Kundschaft jeden Alters und möchten uns auch dieses Jahr von Herzen für die wunderbare Kundschaft und all die Unterstützung (die wir auch gerade während der intensiven «Zügel-Zeit» erfahren durften) bedanken.

NVL

Der Natur- und Vogelschutz Laupen widmete sich intensiv der Nisthilfe unserer heimischen Vogelarten. So wurden eine Serie von Walddaukästen und sechzig Meisenkästen für die Sanierung und Neuanstellung von Schwalbenkolonien angefertigt. Diese wurden teilweise von Schülern der Schule Laupen im Werkunterricht unter Anleitung eines Vorstandsmitglieds zusammengebaut. Selbstverständlich durften die fleissigen Kinder auch einen Nistkasten für sich mit nach Hause nehmen. – Besonders erfreulich war die Bewilligung zur Montage einer Serie Mauersieger-Nistkästen am neuen Coop-Gebäude im Polyareal. Die neuen Nistkästen sollen der bereits existierenden grossen Kolonie eine Ergänzung und Ausweichmöglichkeiten bieten. Auf die neuen Brutkästen wurde mit Mauersieger-Lockrufen aufmerksam gemacht. Für eine Brut im neuen Zuhause reichte es noch nicht, aber wir hoffen auf nächstes Jahr. – In den Schutzgebieten am Thalbord, am ARA-Hügel und am ARA-Weiher wurden wieder verschiedene Einsätze geleistet. – In der Schweiz entsteht ein neuer Brutvogelatlant. Innerhalb der Jahre 2013–2016 werden intensiv die Vogelbestände ermittelt. Auch in Laupen wird ein Atlasquadrat erfasst und die Vogelvorkommen im Frühling aufgenommen. Zahlmässig sind in Laupen gleich viele Vogelarten festgestellt worden, aber diverse starben aus und andere kamen neu hinzu. So konnten zum Beispiel Flussregenpfeifer, Wendehals, Schwirle, Gelbspötter und Waldlaubsänger nicht mehr nachgewiesen werden. Aber andere Arten wie Haubentaucher, Wespenbussard oder Kiebitz kamen neu hinzu. – Exkursionen fanden natürlich auch dieses Jahr wieder statt. Sieben standen auf dem Programm, wovon eine wetterbedingt abgesagt werden musste. Der NVL hat auch an der Organisation der 1.-August-Feier in Laupen mitgewirkt.

Samariterverein Laupen & Umgebung

Zu unserem Verein zählen aktuell 20 Aktiv- und über 120 Passivmitglieder. Zu unserer Freude konnten wir im vergangenen Jahr ein paar neue Gesichter bei uns im Verein begrüssen. Auch hat sich Dr. Luca Martignoli bereit erklärt, als Vereinsarzt die Nachfolge von Dr. Pascal Müller anzutreten. In ihm konnten wir einen engagierten Fachspezialisten gewinnen, der sich für uns Samariter mit viel Herzblut einsetzt. – Unser Vereinsleben ist geprägt von regelmässigen

Übungen, an denen wir das Samariterwissen auffrischen und vertiefen sowie der jährlichen Übung mit der Feuerwehr Regio Laupen. Auch das Führen des Samariterpostens an öffentlichen Anlässen ist ein wesentlicher Bestandteil in unserem Vereinsalltag. – Traditionsgemäss haben wir das vergangene Jahr mit dem Chlousehöck abgeschlossen, welcher von unseren Vereinsmitgliedern aus Kriechenwil organisiert wurde. Ebenfalls ganz traditionell verlief unser Start ins neue Jahr mit dem Fachvortrag im Inselfest inklusive Kalziumbuffet. Die diesjährige Feldübung im Frühling führte uns in den Riedbach. Der Samariterverein Mühleberg hatte sich für uns spannende und alltagsorientierte Fallbeispiele ausgesucht. – Der jährliche Samariterausflug fand dieses Jahr in einer einmal etwas anderen Form statt. Bei wunderschönem Wetter besuchten wir zum Thema «von der Hebamme bis zur ersten Bundesrätin» eine Stadtführung durch Bern. Anschliessend liesssen wir uns im Schwellenmättel kulinarisch verwöhnen und genossen die kühle Brise an der Aare. Kurz darauf stand schon der nächste Ausflug auf dem Programm. Im August durften wir den neuen Sanpol-Stützpunkt in Bern besichtigen. Bei einer interessanten Führung hinter die Kulissen erfuhren wir viel Lehrreiches und nahmen viele Eindrücke mit nach Hause. – Neben der Organisation des Blutspendens haben wir im vergangenen Jahr an mehreren Sport- und Publikumsanlässen Postendienst geleistet. – An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die den Samariterverein Laupen & Umgebung mit ihrer Freiwilligenarbeit oder finanziellen Zuwendung unterstützen. Ohne sie könnten wir unsere Vereinsaufgaben und somit die Erste Hilfe bei Menschen in Not nicht ausführen. – Haben wir auch Ihr Interesse geweckt? Dann schauen Sie einmal unverbindlich bei uns rein oder besuchen Sie unsere Webseite www.samariter-laupen.ch.



Vereinigung ehemaliger Schüler Laupen

Unsere Hauptversammlung und Zusammenkunft fand am 9. Mai statt und wir konnten in der Aula der Schule Laupen zu unserer Freude fast hundert (98) treue und viele «neue» «Ehemalige» begrüssen. Patricia Iadanza konnte als Ersatz für die zurückgetretene Mirja Alava für den Vorstand gewonnen werden, Präsident Hansruedi Tillmann und die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Neu sind auch unsere Rechnungsrevisoren, nämlich Anita Lussy-Hurni und Kurt Uebersax. – Die Rechnungen der Jahre 2013 und 2014 wurden durch die Versammlung genehmigt. – Die Schule erhält in den nächsten 2 Jahren neue Handballtore für den Sportplatz und / oder neue Basketballkörbe. – Vorstandssitzungen, Achetringeler-Versand und Mitgliederwerbung prägen unser Vereinsjahr. Die Werbung ist sehr aufwendig, werden doch die Klassenlisten der «aktuellen» Jahrgänge aktualisiert durch Ausfindigmachen der neuesten Adressen. Wir wurden belohnt mit 12 neuen Mitgliedern. Herzlich willkommen. Ende April 2015 hatten wir 370 Mitglieder. – Der Termin der nächsten HV 2017 wird im nächsten Achetringeler publiziert und neue Mitglieder sind natürlich sehr willkommen.



Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg

Unser Chronikjahr startet mit dem Probewochenende vom 25./26. Oktober 2014 wieder in Schwarzsee. Dort übten wir unsere Stücke für die Kirchenkonzerte im November in Laupen und Mühleberg ein. Den Loupe-Märit vom 14. November nutzten wir, um Werbung für den kommenden Mittelländischen Musiktag vom 29./30. Mai 2015 in Mühleberg zu machen. – Am 6. Dezember spielten wir am Weihnachtsmarkt in Laupen und am 7. Dezember führten wir den Altersnachmittag in der Aula Allenlütten durch. Mit dem Schlusshöck am 12. Dezember und dem alljährlichen Punschverkauf am Achetringeler liesssen wir das Jahr ausklingen. – Für das Jahreskonzert vom 14. März in Laupen und Allenlütten probten wir während eines ganzen Tages an unseren Stücken. Das Bure-Zmore führten wir wie gewohnt am Muttertag vom 10. Mai durch und am 15. Mai waren wir

wiederm am Loupe-Märit vertreten. – Nun war der Moment da: Das Musikfest, das unser OK zwei Jahre lang plante und organisierte, konnte endlich umgesetzt werden. Am Samstag, 23. Mai, begannen wir mit dem Aufbau. Alles lief grösstenteils nach Plan, so dass wir am Freitagabend das Fest, das unter dem Motto «Musik für Freunde» stand, musikalisch eröffnen konnten. Mit der Swiss Powerbrass-Band, bekannt aus der TV-Show «Kampf der Orchester» folgte am Wochenende ein grosses Highlight. Nach dem Empfang der 16 Musikgesellschaften und den weiteren Gästen am Samstagmorgen folgten die Konzertvorträge in der Kirche und Turnhalle. Am Nachmittag fand dann die Marschmusikparade durch Mühleberg mit ihrem Höhepunkt, dem Gesamtchor auf dem Festgelände, statt. Mit der Musikgesellschaft Bönigen und ihrem begeisternden Auftritt und der folgenden Band «Silverbirds» durfte noch lange gefeiert werden. Es war ein gelungenes und unvergessliches Fest. An dieser Stelle gilt es nun ein riesiges Dankeschön an das OK zu richten. – Zur Neueröffnung des PolyCenters durften wir am 13. Juni ein Ständli halten. Mit dem Schulfest Neuenegg am 28. Juni fand unser letzter Anlass vor den Sommerferien statt. – Die 1. Augustfeier in Mühleberg führten wir wie gewohnt durch und am 22. August dankten wir unseren Helferinnen und Helfern vom Musiktag, ohne die ein solcher Anlass nicht durchzuführen gewesen wäre, in der Aula Allenlütten mit Speis und Trank. Zum Abschluss unseres Chronikjahres begleiteten wir Ende August den Erntedankgottesdienst in Kriechenwil.

Jodlerklub «Heimelig» Laupen

Im Oktober besuchten uns wieder viele Liebhaber des «Jodlerzmore» in der Aula Schul- und Sportzentrum Allenlütten und unser Stand am «Laupenmärit» im November war, dank unseren schmackhaften «Opfuchuechli», wieder sehr beliebt bei Alt und Jung. – Am Missionssonntag im November durften wir in der Kirche Mühleberg unsere schönen Lieder zum Besten geben. – Unser traditionell-gemütlicher Jodlerhöck am 21. November fand diesmal im Restaurant Hirschen in Golaten, wie immer mit PartnerInnen, statt. – Den 23. Januar reservierten wir für die Hauptversammlung der Aktiv- und Ehrenmitglieder im Kreuz Gümnenen. – Am 1. Februar liesssen wir in der Kirche Laupen, zusammen mit der Musikschule Laupen, Lieder und Melodien am «Kirchen Sonntag» erklingen. – Der 7. Februar war für Wyss Peter, als langjähriges Mitglied unseres Jodlerklubs, ein Feiertag. Er wurde vom BKJV in Schwarzenburg zum Ehren-Veteran ernannt. – Zum zweiten Mal in Serie starteten wir unser Jahreskonzert mit Theater am Mittwoch, dem 4. März 2015 und knüpften am 7. und 8. März 2015 an. Unser Theater war kurz und mit Pep und fand zusammen mit unserer musikalischen Darbietung grossen Anklang beim Publikum. – Am Karfreitag sangen wir für die BewohnerInnen im Betagtenzentrum und gestalteten den Gottesdienst am Suppentag in Ferenbalm mit unseren Liedern mit. – Am 5. Mai fand unser Maibummel statt und wir waren, nach einer wunderschönen Flossfahrt auf dem Wohlensee, Gäste in Minder Hans und Annemaries neuem Zuhause im Wickacher. – Mai-Märit mit unseren beliebten «Opfuchuechli» und Schwingfest am Pfingstmontag waren die nächsten Programmpunkte. – Der 20. Juni war für uns ein Glückstag. Am kantonalbermischen Jodlerfest in Hasle-Rüegsau gelang es uns, mit unserem Wettlied «es Wätter chunnt» ein «sehr gut» sprich die Klassierungsnote 1 zu ersingen! Diese nicht selbstverständliche Bestnote feierten wir – gleich nach dem Jodlerfest am Sonntag – gemeinsam im Restaurant Kreuz in Gümnenen.

Trommler- und Pfeiferkorps Laupen

Das Trommler- und Pfeiferkorps Laupen, im Wandel der Zeit. Das erste Jahr ohne aktive Pfeiferinnen war bestimmt anders. Wir geben das Corps wie man es kennt nicht auf, aber wir müssen jetzt mit dem arbeiten und musizieren, das uns zusammenhält und stark macht. Das heisst mit Trommel und Schläger. Mit Freude können wir dieses Jahr jungen Zuwachs willkommen heissen. Wir haben Mitglieder von der ers-

ten Klasse bis hin zum Familienvater, dazu kommt in der Leitung sowie im Vorstand noch eine Generation mehr. Das gibt uns Ansporn, mit unseren jungen Wilden vorwärts zu schauen und Freude am Trommeln zu haben. – Jedes Jahr im Herbst steht ein unvergessliches Übungswochenende in den Bergen an. Wegen des Austritts mehrerer Mitglieder hat es uns diesmal aber nicht wie sonst nach Habkern, sondern in das Übungslokal gezogen. Das nächste Übungswochenende in den Bergen im Frühling ist aber schon in der Agenda markiert. – Die vielen Abgänge haben uns musikalisch stark gefordert und wir konnten bedauerlicherweise das Jahreskonzert 2014 nicht durchführen. Unsere geschätzten Gönner, Familienmitglieder und Zuschauer haben aber die Möglichkeit, uns an verschiedenen Auftritten und Anlässen, wie zum Beispiel der Schlachtgedenkfeier, zu besuchen. Zum Abschluss unseres Vereinsjahres trafen wir uns im Schulhaus, um im Rahmen eines Chlousehöcks, das Erlebte Revue passieren zu lassen. – Das Frühlingkonzert der Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg ist bei uns zu einem festen Jahresanlass gewachsen. – An der Hauptversammlung wurde über die neue musikalische Situation heiss diskutiert. Freude an der Musik wie auch am Zusammensein soll die Zukunft prägen. – Der Mittelländische Musiktag fand dieses Jahr unter dem Motto Musik für Freunde in Mühleberg bei strahlendem Sonnenschein statt. Wir unterstützten unsere Freunde gerne und so packten wir beim Auf- sowie Abbau, aber auch während dem Anlass mit an. Am Musiktag konnten wir die Gäste beim Mittagessen als auch bei der Marschmusik musikalisch mit zehn Tambouren unterhalten. – Vom Schulhaus Bramberg ins Dorfzentrum nach Neuenegg führte zum dritten Mal die Marschrouten beim Schulfest Neuenegg. Diese haben wir wieder mit der Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg und anschliessend im Dorf mit der MG Neuenegg in Angriff genommen. Anschliessend durften wir mit zehn Trommlern einen gelungenen Auftritt geniessen. – Das Corps besteht momentan aus sechs Jungtambouren und drei Aktiven.

Männerchor Laupen-Düdingen

Der 2013 gefällte Fusionsentscheid der Männerchöre Laupen und Düdingen hat sich sehr positiv auf den Chorgesang, die Freude am Singen und das Angehen von neuen Projekten ausgewirkt. Dirigiert wird der Chor von Christian Schneider aus Merlach, und Fritz Marschall aus Laupen ist Präsident des Vereins. Der Chor besteht im Herbst 2015 aus 28 Sängern. Neue Sänger sind jederzeit herzlich willkommen. – Am 14. Februar in Bödingen und am 21. Februar in Düdingen fanden zwei gut besuchte Unterhaltungsabende statt. Das Motto unseres abwechslungsreichen Liederprogrammes lautete «...Freude schöner Götterfunken...». Dieser Text stammt aus einem der gesungenen Lieder, nämlich der Europahymne «Ode an die Freude». Ludwig von Beethoven hat dazu die Musik komponiert. Bereichert wurde der Abend in Bödingen durch das Stück «Männerwirtschaft» der Theatergruppe des Gemischten Chors Bramberg und in Düdingen durch den Auftritt der «Lauthalsen Liederanten», einem Ensemble des Männerchors Spiez. – Der Höhepunkt des Jahres war die Teilnahme unseres Chors am Schweizer Gesangsfest Meiringen im Juni. 415 Chöre aus der ganzen Schweiz reisten nach Meiringen und trafen sich zu einem fröhlichen Fest. Neben der Pflege der Geselligkeit unter den Chören wurde natürlich viel gesungen, in Vortragsräumen, auf Aussenplätzen wie der Aareschlucht oder spontan auf den Strassen von Meiringen. Besonders beeindruckend waren die grosse Vielfalt und die gute Qualität der gesungenen Lieder, sowie die bei allen Gesangsvorträgen ausgestrahlte Freude am Singen. Auch hervorragende Jugendchöre traten auf – ein positives Zeichen, dass der Chorgesang auch in Zukunft weiterleben wird. – Weitere Auftritte hatte der Männerchor an einem Seniorenanlass in Laupen, an einem Singtreff des Netzwerkes Sense in St. Antoni sowie an einem Gottesdienst der Kirchgemeinden Laupen, Mühleberg und Ferenbalm auf der Gümnenbrücke. – Bereits läuft die Planung für 2016 mit den Unterhaltungsabenden am 20. und 27. Februar.

Regionale Musikschule Laupen

Schwerpunktmässig hat sich die Musikschule mit dem optischen Auftritt, der Zufriedenheit der Schüler und Eltern, mit der Neulancierung des Fachgebiets Frühmusik sowie mit der Durchführung eines Tandemprojekts im Rahmen gegenseitiger Unterrichtsbesuche befasst. – Die zahlreichen Musizierstunden und Tanzvorführungen, die den Angehörigen und Interessierten einen Einblick gaben in das musikalische Wirken unserer Schülerinnen und Schüler, standen wiederum jeweils unter einem bestimmtem Motto, wie zum Beispiel «Winterzaubern», «Trommelklänge», «Pop, Rock and Drum Grooves», usw. – Der Schnuppernachmittag vom 22. November in Laupen sowie vom 21. März in Neuenegg gab zahlreichen Schülern und Eltern Einblick in die Welt des Instrumentalunterrichts. – Ende Jahr gab's wiederum Strassenmusik am Weihnachtsmarkt in Laupen. – Am 1. Februar wirkten Klassen von Ueli Enderli und Gabriela Rüedi am Kirchen Sonntag mit. – Ein weiterer wichtiger Punkt war das wiederum im April im Jura durchgeführte Musiklager inkl. Abschlusskonzert in Laupen. Unter dem Motto «Sounds von früh bis spät» musizierten 27 Schülerinnen und Schüler mit 7 Lehrkräften eine Woche lang in verschiedensten Stilen und Besetzungen und boten darauf in der Aula Laupen das eingetübte Programm am 11. April einem begeisterten Publikum dar. Ein ähnliches Programm absolvierte die Cello-Klasse Anfang August in Lignières, mit Abschlusskonzert in der Kirche Laupen. – Im Mai fand je ein geführtes Schnuppern an den Schulen Laupen und Neuenegg (2. Klassen) statt. – Am 11. Juni spielten die Band «Walk Tall» mit Schülern von Daniel Bohnenblust sowie Schlagzeugschüler von Marcel Roth an der Coop-Eröffnung. – Am 14. Juni boten Madeleine Aebersold mit dem Vokalensemble «Canteva» und Gabriela Rüedi unter dem Titel «Verstohlen geht der Mond auf» ein gut besuchtes Lehrerkonzert in Allenlütten dar. – Auf der personellen Ebene waren folgende Veränderungen zu verzeichnen: Neuanstellungen: Karin Baumgartner für den Musikgarten, Jan Mächler für Gesang. Austritte aus dem Lehrkörper: Verena Reufer (Bambusflöte), Claudia Dentan (Oboe), Madeleine Aebersold (Gesang). Mutationen im Vorstand: Heidi Schuhmacher, sowie Urs Goetschi anstelle von Silvio Schoch (Gemeinde Laupen). Mutationen in der Betriebskommission: Neueintritt von Ueli Enderli (Vertretung Musiklehrer); Rücktritt von Hans Hirsig. – Die Führung der Schule präsentiert sich unverändert wie folgt: Monika Hostettler, Franziska Flückiger, Nicole Guillot Boss (alle drei präzidiale Aufgaben), Christiane Bienz (Präsidentin der Betriebskommission), Urs Grundbacher (Schulleiter), Sandra Ruprecht (Sekretariat). Im Moment bietet die Musikschule 16 Fächer an, unterrichtet von 21 Lehrkräften. Die Schülerzahl im Instrumentalunterricht stieg leicht an, von zirka 250 auf 260 Schüler.



die BEZ die Turnerschar. – Die 3-tägige Partnerreise führte im Juni bei schönem Wetter an den Bodensee. Radolfzell, Lippertsreute, Affenberg, Schloss Salem und Meersburg waren die Stationen; Museumsbesuche, Besichtigungen, Freizeitaktivitäten wie z. B. Segway-Fahren und auch eine Weinverkostung standen auf dem Programm. Sommerwetter hier, Unwetter da; in Laupen wurden zu dieser Zeit Keller überschwemmt. – Der TV Laupen «Zischtigs-Club» bietet an: Fitness für Jedermann; Mitmachen kommt vor dem Gewinnen; Kameradschaft und gemütliches Beisammensein. Wer mitmachen will: Wir treffen uns jeden Dienstag von 20 bis 21.45 Uhr in der grossen Turnhalle. Infos findet man im «Turnerkästli» beim Restaurant Bären.

Damenturnverein Laupen

Jeden Montag lassen wir uns unter kundiger Anleitung zu sportlicher Tätigkeit anmieren. Auf dem Programm standen unter anderem Gymnastik, Aerobic, Spiele, leichtes Krafttraining und ein gemeinsamer Badminton-Abend mit dem Zischtigsclub. – Viele TurnerInnen nahmen am Auffahrtstag mit dem Zischtigsclub (TV) an der obligaten Turnfahrt teil, welche dieses Jahr in Kehrsatz stattfand. Die Wanderung zum Treffpunkt, das Turnriedel und die Feldpredigt sind wie jedes Jahr ein besonderer Anlass, der viele Gleichgesinnte anlockt. Das gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank von der BEZ fand bei der Bürgerhütte in Laupen statt. – Der Schlosstägelauf konnte bei wunderschönem Wetter durchgeführt werden. Kleine und grosse Läufer starteten bei der Kirche und kämpften sich über die vielen Treppen zum Schloss hinauf. Einige ehrgeizige Läufer und Läuferinnen wagten den Lauf sogar zwei oder drei mal. – Dieses Jahr konnten wir den Badi-Plousch mehrmals durchführen und auch das Minigolfen in Schiffenen konnten wir bei schönem Wetter geniessen. – Der Vereinsausflug führte uns Mitte September nach Schaffhausen, wo wir die wunderschöne Stadt erkunden konnten. Nach dem Nachtessen durften wir mit dem Nachtwächter eine Stadtführung mit schaurig gruseligen Geschichten geniessen. Am Sonntag wurde der bekannte Rheinfall mit dem Schiffchen aus nächster Nähe begutachtet. Müde, aber zufrieden kehrten wir nach Laupen zurück. – Im Herbst beginnt wieder unser Programm «Fit in den Winter», wo Frau ganz unverbindlich und ohne Mitgliedschaft im Verein bei uns mitturnen und sich für einen 5-Liber pro Abend den Winter durchfithalten kann. – Das Jahr klingt traditionell mit Chlousehöck und Silvesterbummel gemütlich aus. – Wenn wir Sie mit unserem Vereinsleben «gluschtig» gemacht haben, kommen Sie doch einfach am Montagabend um 20.15 Uhr in die Turnhalle in Laupen.

Jugendriege Laupen

Die Jugendriege ist zu einem (sportlichen) Treffpunkt geworden! Und das ist gut so: Kameradschaft, Spiel, Spass und gegenseitiger Respekt sind wichtig. Natürlich freuen wir Leiterinnen uns sowie auch die Jugeler über gute Resultate, im Einzel- wie auch in der Teamwertung. – Die drei Jugigruppen haben sich gut eingespielt, wobei es bei den Jüngsten am Mittwoch jeweils ein Weichen dauert, bis sie Ende Jahr komplett ist. Das liegt daran, dass die 1. Klässler sich zuerst in der Schule zurechtfinden müssen und sich dann später noch für eine sportliche Tätigkeit entscheiden. So ist es immer spannend zu sehen, wer noch zu der einen oder anderen Gruppe dazu kommt. – In der Jugi wird das ganze Jahr trainiert, geturnt, gelacht, gekämpft, geschwitzt, gespielt und Wettkämpfe werden bestritten. – Der erste Teamwettkampf war zum zweiten Mal der Unihockeyanlass in Ittigen, wo sich erneut die Älteren in der Gruppe A in mehreren Durchgängen gut geschlagen und zuletzt den 12. Platz von 23 erlangt haben. – In diesem Jahr haben fünf Mädchen regelmässig für den Gymnastikstest in Spiez geübt; mit dem Resultat, dass alle ihre Prüfungen bestanden haben. – Neu war, dass drei Mädchen und drei Jungs einmal pro Woche intensiv Gerädeturnen (GETU) trainiert haben. Was gar nicht so einfach ist in Laupen, da man jedes Mal die nötigen Geräte hervorholen und dann auch wieder wegräumen muss. Es zeigte sich, dass ein kleiner Ansporn Wunder wirken kann; so



haben im Mai vier am GETU-Wettkampf in Roggwil teilgenommen. Die beiden Mädchen haben ihren GETU-Test bestanden, die beiden Jungs an zwei Geräten ebenfalls. Auch da war das Wichtigste, dabei zu sein, erst einmal alles kennen zu lernen und Spass zu haben. – Natürlich haben im Winter alle Jugeler an den Geräten geturnt und viel Neues ausprobieren. – In drei verschiedenen Hallen fanden im Winter Leichtathletikwettkämpfe für die Teams statt, wo sich auch im 2015 wieder eine Gruppe für den Kantonalfinal qualifiziert hat. – Im Mai organisierten die Vereine zum ersten Mal den UBS-KidsCup, den Einzelleichtathletikwettkampf mit Weitsprung, Ballwurf, Sprint. Nach der 10. und (vorläufig) letzten Durchführung des Schlosstägelaufes findet nun jährlich dieser Leichtathletik-Dreikampf für Jugendliche statt. – An vielen Einzelwettkämpfen während des Frühlings-Sommers haben sich vier Jungs zwischen 7 – 14 Jahren für den Regionalfinal in Kirchberg qualifiziert: 27./22./4. und ein 3. Rang waren die tollen Resultate. – Das Fleissabzeichen und kleinere Preise haben sich im 2014/15 insgesamt 43 Jugeler verdient. – Bei der 12. Durchführung des Sensesprints in Neuenegg waren ein Junge und drei Mädchen dabei, eines gewann die Gold- und eines die Silbermedaille. – Bereits am nächsten Tag reiste eine Gruppe von 22 Jugelern mit ihren Eltern an den diesjährigen Jugitag, der in Zweisimmen stattfand. Bei schönem Wetter und einer tollen Stimmung landeten sie in der 3. Stärkeklasse (ab 20 Turnenden) auf dem 1. Rang! Die Freude war riesig, dazu gab es einen Pokal sowie einen Gutschein von Coop. Bei der Pendelstafette der Jüngsten rannten 10 Jugeler auf den 13. Rang von 41; getoppt wurde dieses Resultat von den Ältesten bei der Stafette auf der Rundbahn mit dem 4. Platz von 19.

EIKi/KiTu

Das EIKi-Turnen findet von Oktober bis März am Mittwoch von 15 – 15.30 Uhr statt. Anfangs betreten die Kinder die grosse Turnhalle zaghaft, kletterten ängstlich die Sprossenwand hoch, stiegen langsam und vorsichtig auf den Schwedenkasten, tasteten sich langsam übers Bänkli und hüpfen freudig auf die grosse Matte. Am Ende des EIKi-Halbjahres war die Angst verloren und von langsam und zaghaft war nichts mehr zu sehen. Es war und ist immer wieder eine Freude zu sehen, welche Fortschritte die Kinder machen; alle machen mit Begeisterung mit. – Die spielerische Art und der polysportive Charakter des Kinderturnens sind bei Kindern und Eltern gut angekommen. Etwas die Hälfte der Kinder hat zusätzlich im Mai am UBS Kids Cup in Laupen mitgemacht und sich in Schnelllauf, Ballwurf und Weitsprung gemessen. Einige sind auch im Juni am Schlosstägelauf gestartet. Am Spiel- und Spassnachmittag zum Abschluss des KiTu-Jahres hat trotz heissem Sommerwetter Gross und Klein sich an den Posten betätigt und fleissig Kleberli-Punkte gesammelt – lauter zufriedene Gesichter, ein rundum gelungener Abschluss.

Frauenriege Laupen

Das Jahr 2015 wird in unsere Vereinsgeschichte eingehen und einmal mehr zeigen, dass alles seine Zeit hat zu entstehen, aber auch wieder zu vergehen. – So wird es den Verein «Frauenriege», der im Jahr 1952 gegründet wurde, ab HV 2016 nicht mehr geben. – Zu diesem schweren Schritt, der jedoch nicht ganz unerwartet auf uns zukam, wurden wir gezwungen, weil sich immer weniger Turnerinnen in der Halle einfanden und eine Leiterin aus gesundheitlichen Gründen demissionieren musste. Für die einzige verbleibende Leiterin ist ein Alleingang zu happig und neue Leiterinnen zu finden, die eine schwindende Zahl Frauen zum Turnen anregen, ist wohl mühselig. – Aber so schnell lassen sich die turnerischen Frauen nicht von der geliebten Turnerei abbringen, und deshalb schauten wir uns nach anderen Möglichkeiten um, trotz allem als Gruppe weiterhin wöchentlich zu turnen. Wie waren wir glücklich, als der Damenturnverein vorschlug, am Montagabend eine Gymnastikstunde unter der Leitung der DTV-Leiterin Rosie Roberegg und der verbleibenden FR-Leiterin Heidi Grichting zu ermöglichen. – So finden wir uns seit März 2015 in der grossen Halle ein zum 5-Liber-Turnen und erleben eine inten-



sive, tolle Gymnastikstunde mit Musik. Wir hoffen ganz fest, dass die Halle am Montag von 19.15 – 20.10 Uhr auch in Zukunft für diese Stunde zur Verfügung steht. – Wenn auch der Verein nicht mehr bestehen kann, suchten wir nach Möglichkeiten, die beliebten Anlässe rund ums Jahr weiterzuführen. Sehr schnell stellten sich Frauen zur Verfügung, die im kommenden Jahr 2016 zum Erbsuppen-Essen, Spielen, Bräteln, Wildessen, Chlausenhöck und Neujahrshöck einladen werden, damit die Kontakte auch zu Ehemaligen weitergepflegt werden können. – Dieses Jahr erlebten wir einen wunderschönen Besuch in der Masoala-Halle im Zürcher Zoo. Die Führung öffnete uns die Augen für kleine Wunder der Natur und der Elefanten-Park ist wirklich einen Besuch wert. – Im September steht die Wanderung auf dem Programm. Sie führt dieses Jahr nach Kandersteg, wo hoffentlich auch ein gutesinnter Petrus die 14 Wanderfrauen begleiten wird. – Zum letzten Mal erscheint ein Artikel der Frauenriege in dieser Rubrik. An dieser Stelle danke ich allen Frauen, die den Verein in den vergangenen Jahren auf irgendeine Art unterstützt haben, ganz herzlich.



Männerriege Laupen

Mit Faustball beginnt das Turnen der Männerriege am Freitagabend, gefolgt von Einturnen mit Gymnastik und Fitness, Turnen an einzelnen Geräten und Spiel, das nicht fehlen darf. Eine Gruppe turnt gleichzeitig im Singsaal Übungen für Ältere. Die Turnstunden werden von ausgebildeten Leitern geführt, die aus den besuchten Turnkursen immer wieder Neues einbringen. Im anschließenden zweiten Teil wird die Kameradschaft gepflegt. – Zum Jahresprogramm gehören Mithilfe bei der Instandstellung des Vita Parcours im Frühling, Brätlabend und Bergwanderung, die uns dieses Jahr auf die Schynige Platte führte. Leider musste die Rundwanderung unter oder im Nebel stattfinden und Fernsicht war kaum vorhanden. – Im vergangenen Jahr musste die Männerriege für immer von ihrem langjährigen Mitglied Werner Ruprecht Abschied nehmen. – Bereits seit 10 Jahren werden von einer Mitgliedergruppe monatlich Anlässe angeboten, wie Ausflüge, Besichtigungen, andere sportliche Aktivitäten. Dieses Jahr standen u. a. im Angebot: Ausflug ins Emmental, Besichtigung der Baustelle Kraftwerk Hagneck, Schneeschuhtour im Gantrisch und Besuch des Freilichttheaters in Rüderswil.



Fussballclub Laupen

Die vergangene Spielperiode stand unter einem schlechten Stern. Nachdem bereits vor der Saison gewichtige Spielerabgänge in der ersten Mannschaft verzeichnet wurden, verliessen nach einer katastrophalen Vorrunde gleich 11 von 14 Spielern vom «Eis» den Verein! Es zeigte sich mal wieder: Nur zusammen im Team sind wir stark. Fussball ist eine Mannschaftssportart. Eigene Überheblichkeiten haben beim Fussball keinen Platz. So blieb dem Verein also nichts anderes übrig, als eine Mannschaft zurückzuziehen. Die Mannschaft in der vierten Liga wurde in die dritte Liga «befördert», die Spieler erlebten gleich zwei Aufstiege in einem halben Jahr, nach dem Aufstieg in die vierte Liga im Sommer vorher. Sportlich teilweise überfordert erfolgte der sofortige Wiederabstieg, die Erfahrungen in der höheren Liga konnten aber als lehrreich gewertet werden. Die Senioren und Veteranen spielen nach wie vor mehr oder weniger erfolgreich im Verbund mit Bösingern und Wünnwil, die Frauen mit dem FC Kerzers zusammen. Unsere Sonnenseite ist aber unsere Juniorenabteilung; viele motivierte Kids spielen gecoacht von noch motivierteren Trainern/innen Wochenende für Wochenende ihre Turniere. Ein solches, nämlich in der Turnhalle in Neuenegg, wurde grossartig organisiert von Lukas Weber, Emmeli Weber und Bruno Kocher. Weltmeister wurde keiner, strahlende Gesichter und stolze Eltern von stolzen Kids genügten aber als Dank für den grossen Aufwand. An der GV im Juni wurde Peter Elber anstelle von Frank Merz in den Vorstand gewählt. Im Juli fand das Trainingslager

statt von Bruno Büschi und Lukas Weber organisiert. So eine Woche «nur schütten färg halt schon». Leider musste das Lager infolge diverser Magen-Darm-Problemen vorzeitig beendet werden, es standen am Schluss zu wenige Spieler auf dem Platz. Der trockene und heisse Sommer hat seine Spuren auch auf dem Fussballplatz hinterlassen, grosse Flächen liegen saharähnlich brach und hinterlassen einen schlechten Eindruck. Ein alles in allem also eher schlechtes Jahr für den FC nimmt ein Ende, aber es gilt: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!

Volkstanzkreis Saane/Sense Laupen

Der Volkstanzkreis Laupen ist eine tanzbegeisterte Gruppe, die schon seit bald 40 Jahren zu Musik aus aller Herren Ländern das Tanzbein schwingt. Es wird um die ganze Welt getanzt. Vorwiegend sind es Kreis- und Linientänze, zwischendurch aber auch ein Paartanz oder eine Quadrille. Tänze aus verschiedensten Zeiten sind dabei, sei es ein höfischer Tanz aus der Vergangenheit oder etwas Poppiges/Modernes aus der Gegenwart. Unsere Herzen erfreuen sich an allen spielerischen Formen und Schritten. – Tanzen ist ein wunderschönes Gemeinschaftserlebnis, das verbindet und uns alle beschwingt und näher bringt und Tanzen ist eine ideale Sportart, die den ganzen Körper trainiert. – Ob Jung oder Alt, Mann oder Frau, alle sind bei uns herzlich willkommen und wir freuen uns über jedes neue Gesicht und neue Tanzfüsse. Es sind keine Tanzerfahrungen notwendig. Auskunft über Daten und Ort ist über sylfri@bluewin.ch zu erfahren.



Pfadi Lindenburi

Auch in diesem Jahr haben wir viele spannende und ereignisreiche Abenteuer in der Pfadi erlebt. Da sich unsere Pios (ältere Pfader) an Halloween 2014 gruseln wollten, führen sie mit einem Car in den Europapark. Dort verbrachten sie einen sehr spassigen Tag, den sie anschliessend im Pfadiheim mit Pizza und gemeinsamen Spielen ausklingen liessen. In der Adventszeit durften unsere Wölfe und Pfader wie in den vorangegangenen Jahren in der Bäckerei Bärtschi sehr leckere «Güezi» backen, welche sie dann auch verkaufen (ein grosses M-E-R-C-I an Bärtschis). Das Pfadijahr 2014 haben wir mit einer gemütlichen Weihnacht im Wald abgeschlossen und das neue Jahr mit einem Schlittelplausch eingeläutet. An Pfingsten haben die Pfader und Wölfe gemeinsam drei Tage im gallischen Dorf in Detligen verbracht. Dank Hinweisen von Asterix, Obelix und weiteren Dorfbewohnern konnten die Kinder das Geheimnis um den vergifteten Brunnen während einem Nachtgame lösen. Auch bei den Pios ging es im Pfingstlager wild zu und her. Zum Thema Hungerspiele haben verschiedene Gruppen versucht, das Wochenende mit wenigen Nahrungsmitteln und Material zum Schlafen zu überleben. Die Gruppen mussten gegeneinander antreten und ihre Stärke beweisen. Am Wolfsstufentreffen vom Bezirk Sense Seeland versuchten verschiedene Gruppen, einem Ausserirdischen zu helfen. Unsere Wölfe schlugen sich sehr tapfer. Sie kreierten erfolgreich einen neuen Planeten, auf dem sich der Ausserirdische sehr wohl fühlte und erreichten dank ihrem Einsatz den ersten Platz. Im Sommerlager erlebten die Wölfe Abenteuer im Schlumpfenland. Zeitgleich begaben sich die Pfader und Pios gemeinsam mit der Abteilung Gottstatt Orpund nach Wimmis. Dort mussten sie sich als Gangsters beweisen. An unserem Heimfest waren wir auf der Green Submarine als Seeleute unterwegs. Gemeinsam mit den Eltern verbrachten wir einen lustigen und gemütlichen Abend mit Diashow und «Tschepperdi» im Pfadiheim Laupen. Seit diesem Sommer haben wir neu eine Biberstufe. Die Kinder erhalten immer wieder Postkarten vom Erdmännchen Sunny, reisen mit ihm um die ganze Welt und erleben spannende Sachen. Bist du im Alter von vier bis sechs Jahren und abenteuerlustig? Dann komm und schau bei unserer neuen Biberstufe vorbei. Bist du schon älter und immer noch unternehmungslustig? Dann komm an eine Aktivität der Wölfe, Pfader oder Pios. Infos findest du auf www.pfadilindenburi.ch.

Blidenknechte Laupen

Am 18. Oktober 2014 feierten die Blidenknechte ihr 20-jähriges Bestehen. Bei prächtigem Herbstwetter und Alpenglühen traf sich eine festlich gestimmte, erwartungsvolle Schar zum reichhaltigen Apéro auf der Schlossterrasse. Das Bankett im reich geschmückten und festlich beleuchteten Rittersaal war ein wahres Highlight. Im Beisein der geladenen Gäste und Donatoren gab eine Endlos-Dia-Show, einen bebilderten Rückblick über das Geschehen vergangener Jahre. – Wie immer gut besucht war unsere Hauptversammlung, das «Grosse Bott», im Restaurant Löwen mit einem gemeinsamen Nachtessen. – Seit Jahresbeginn verfügen nun auch die Blidenknechte über eine eigene Homepage: www.blidenknechte.ch. – Was Unterhaltsarbeiten betrifft, wurde der Standplatz neu hergerichtet, der Sturmbock repariert und die Schleudertasche frisch genäht. – An diversen Familien- oder Vereinsanlässen erfreute sich ein fachkundiges Publikum jeglichen Alters begeistert an mehr oder weniger weiten Würfen. Allein in diesem Jahr kamen die Blide und deren Mannschaft 10-mal zum Einsatz.



Feuerwehrverein Laupen

Die Vereinstätigkeiten begannen mit dem Jahresausflug im Oktober. Die Reise führte nach Payerne, wo wir das Fliegermuseum der Luftwaffe besichtigten. Die Führung ermöglichte Einblicke in die Zeit der ersten Flugzeuge bis zu den heutigen Kampffjets. Anschliessend ging es zum Eidg. Gestüt in Avenches und nach Salavaux. – Der Marsch in prächtiger Schneelandschaft bildete den Jahresabschluss. – Von der Hauptversammlung im März sind 2 Punkte erwähnenswert: Der Verein verfügt über ein Vermögen von Fr. 13 900 und der gesamte Vorstand stellte sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung. Die Mitgliederzahl beträgt 55 Aktive und 2 Gönner. – Erstmals fand im Mai ein VS-Sitzung zusammen mit dem Oldie-Team auswärts statt, was die Mitglieder für ihre Arbeit entschädigte. – Die Motorenstellung, die Rundfahrten mit dem Oldtimer Ford T 24 und das Pumpfest in Liebstorf erfreuten Gäste und Gönner. – Unser Verein beschäftigt sich mit alten Feuerwehrgeräten, nimmt an aktuellen Anlässen teil und organisiert Ausflüge und Besichtigungen. Sind das nicht gute Gründe, auch mitzumachen? Wir freuen uns auf Sie.

Verein «Projekte in Dhital, Nepal»

Das Jahr 2015 wird in die Geschichte Nepals mit Gewissheit als Unglücksjahr eingehen. Tausende von Toten, Verletzten, Obdachlosen bilden nach dem Erdbeben die traurige Bilanz. Viele Menschen sind verblieben ohne jeden Funken Hoffnung, in den abgelegenen Tälern in Bälde eine neue Lebensgrundlage aufbauen zu können. – Der Vorstand unseres Vereins war sich schnell einig, Hilfe anzubieten. – Wir mobilisierten unsere Freunde in Nepal, die Infrastrukturen, die mit unserer Hilfe entstanden sind, aber auch das Fachwissen, das sich unsere Partner bei der Zusammenarbeit angeeignet haben, für Hilfsprojekte zur Verfügung zu stellen und einzusetzen. – Die Schule Karunanidhi Education Foundation in Pokhara, kurz KEF genannt, profitierte in den Jahren 1997–2000 von den Einnahmen anlässlich einer grossangelegten Projektwoche in der Schule Laupen. Jetzt konnten bereits die ersten Kinder aus dem Gorkha-Gebiet (Epizentrum) in der Schule KEF aufgenommen werden. Mit Spendengeldern werden wir die Kinder bis ans Ende ihrer Schulzeit finanziell begleiten. – Glücklicherweise wurden in unserem Dorf Dhital keine Menschen Opfer des Bebens und auch unsere neuen Trinkwasseranlagen blieben verschont, aber in der ganzen Umgebung gab es beträchtliche Schäden an Häusern. Dank unserer grossen Spenderschar, die auf unseren Hilferuf reagierte, konnten wir Wellblech für 92 Hausdächer

finanzieren. Unsere Vertrauensleute kauften das Material und waren für die gerechte Verteilung verantwortlich. – Als dritte Massnahme konnten wir den Ingenieur Chiranjibi Gautam, der unser Wasserprojekt plante und ausführte, gewinnen, um mit einigen Männern aus Dhital als Hilfsperson unter der Regie von HELVETAS in der Region Sindhupalchok einen Einsatz zu leisten. Die anfallenden Kosten werden von uns übernommen und direkt an unsere Dhital-

Leute ausbezahlt. – Natürlich haben wir uns auch mit unseren laufenden Projekten befasst. So reiste Monique Aeschbacher im Februar/März nach Nepal und konnte die Anlagen der Wasserversorgung bei einer grossen Dal-Bhat-Party einweihen. – Zwei grosse Grundstücke konnten in Pacht genommen werden, wo jetzt ein Gemeinschaftsgarten entsteht. Ratna, eine geschulte Frau aus Dhital, erteilt Kurse in Gemüseanbau und testet gleichzeitig verschiedene

Anbaumethoden und Pflanzen auf ihre Eignung. Ziel ist, den Ertrag in den Hausgärten zu steigern, um so in die Produktion und Vermarktung einzusteigen. – Andere Landwirtschafts-Projekte sind wegen der aktuellen Situation in die Warteschlange gekommen. – Als Aktivitäten im Herbst/Winter 15/16 sind vorgesehen: Kalenderverkauf, Herbstmärt-Stand und ein Dal-Bhat-Essen im Januar.



Mühleberg-Chronik 2015

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnergemeindeversammlungen

8. Dezember 2014: Der Voranschlag 2015 wird bei einem Aufwand von Fr. 13 478 450 und einem Ertrag von Fr. 11 929 450 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1 549 000 genehmigt. Die Steueransätze und Abgaben wurden wie folgt festgelegt: Ordentliche Gemeindesteueranlage: 1,25; Liegenschaftsteuer: 1,5% des amtlichen Wertes; Hundetaxe: Fr. 60; Wasserartef 1.7.2015–30.6.2016: Grundgebühr, abgestuft nach Wasserverbrauch 0 bis 50 m³ Fr. 150; 51 bis 400 m³ Fr. 250; ab 401 m³ Fr. 350; Verbrauchsgebühr: für die ersten 500 m³ Fr. 1.95 je m³; für jeden weiteren m³ Fr. 1.55; Abwasserartef 1.7.2015–30.6.2016: Grundgebühr Fr. 20 pro Wohnung oder Betrieb; Regenabwassergebühr 50% Zuschlag auf die Grundgebühr; Verbrauchsgebühr Fr. 2.40 je m³. – Die Versammlung bewilligt einen Bruttokredit von Fr. 935 000 für ein neues Kanalisations-Trennsystem im Gebiet Postgasse – Austrasse in Gümnenen z.L. Spezialfinanzierung Abwasser. – Die Versammlung bewilligt einen Nachkredit von Fr. 30 000 für die Erstellung der neuen Heizzentrale in der Schulanlage Allenlütten. – Gemeindepräsident René Maire orientiert die Versammlung über die Aktualisierung des Leitbildes sowie über das Projekt Stilllegung Kernkraftwerk Mühleberg.

1. Juni 2015: Die Jahresrechnung 2014 wird bei einem Aufwand von Fr. 13 517 831.96 und einem Ertrag von Fr. 13 557 034.16 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 39 202.20 genehmigt. Genehmigt wird ebenfalls der in der Kompetenz der Versammlung liegende Nachkredit für übrige Abschreibungen von Fr. 914 000. – Infolge Rücktritt von Ernst Stauffer als Gemeinderat per 31.07.2015 wird Hans Hirsig als neuer Vizepräsident des Gemeinderates für den Rest der bis zum 31.12.2016 laufenden Amtsdauer gewählt. – Anstelle von Jolanda Schäfer, welche per 01.08.2015 in den Gemeinderat nachrückt, wird Ernst Stauffer als neues Mitglied der RPK für den Rest der bis zum 31.12.2016 laufenden Amtsdauer gewählt. – Im Hinblick auf die Zentralisierung der Volksschule in Allenlütten sowie die neue Klassenorganisation auf der Sekundarstufe I musste das Schul- und Kindergartenreglement vom 31.05.2010 überarbeitet werden. Die Versammlung genehmigt das teilrevidierte Schulreglement der Gemeinde Mühleberg gemäss vorgängiger öffentlicher Auflage mit Inkraftsetzung per 01.08.2015. Das neue Schulreglement ersetzt das Schul- und Kindergartenreglement vom 31.05.2010 und hebt das Reglement für Elternmitsprache und Elternmitarbeit vom 09.12.1996 auf.

2. Ergebnis der Gemeinderrechnung 2014

Laufende Rechnung/ Zusammenfassung	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Allgemeine Verwaltung	1 269 649.21	86 113.05
Öffentliche Sicherheit	521 831.65	358 252.85
Bildung	2 578 721.00	744 520.00
Kultur und Freizeit	98 538.20	0.00
Gesundheit	11 551.25	0.00

Soziale Wohlfahrt	2 270 898.50	162 605.65
Verkehr	1 125 878.10	34 782.10
Umwelt und Raumordnung	2 833 134.41	3 110 381.06
Volkswirtschaft	5 120.60	160 103.50
Finanzen und Steuern	2 802 509.04	8 900 275.95
	13 517 831.96	13 557 034.16

Der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 39 202.20.

Investitionsrechnung

Den Bruttoausgaben von Fr. 696 2018.30 stehen Einnahmen in der Höhe von Fr. 522 707.05 gegenüber. Daraus resultiert ein Ausgabenüberschuss von Fr. 643 931.25.

Bestandesrechnung:

Bilanzsumme per 31. Dezember 2014

Aktiven	Fr.
Finanzvermögen	7 327 760.79
Verwaltungsvermögen	3 331 288.13

Passiven

	Fr.
Fremdkapital	2 768 620.25
Spezialfinanzierungen	2 364 576.66
Eigenkapital	5 525 852.01
	10 659 048.92

Verzeichnis der Todesfälle 2014/2015

Morgenthaler Rudolf, 1926 – Remund-Wieland Rosa, 1914 – Aeschbacher-Siegenthaler Lilly, 1928 – Krummen-Balmer Rosa Frieda, 1915 – Herren-Gosteli Elisabeth, 1938 – Wieland Bendicht, 1929 – Widmer-Schwarz Lydia Verena, 1916 – Balmer-Oehrl Gertrud Martha, 1922 – Krummen-Bieri Alice, 1917 – Guggisberg-Ramseier Emma, 1920 – Schär Theodor, 1948 – Nafzger Ruth, 1942 – Jauner-Jüni Verena, 1934 – Blunier-Wetli Marie Louise Martha, 1942 – Herren Heinz, 1932 – Herren-Liechi Maria, 1925 – Hofer Otto, 1940 – Minder-Fuchs Magdalena, 1922 – Wyler Jean Rodolphe, 1925 – Gerber-Luginbühl Margrit, 1942 – Brechbühl Ernst Walter, 1942 – Aeschbacher Fritz Jakob, 1926.

Kirchgemeinde Mühleberg

Ende Oktober verbrachten Teilnehmende einen unterhaltsamen Nachmittag bei Dieter Hallervorden «sein letztes Rennen» im Seniorenkino Laupen; eine Woche später konnten beim Gemeindeausflug in den Chocoladen Oberdiessbach «schoggiende Erfahrung» gemacht werden. – Die Arbeitsgruppe «Hilfe für Menschen im Schatten» durfte Mitte November mit ihrer erneuten «Aktion Weihnachtspäckli» mit 86 prall gefüllten Päckli manche Kinderaugen von Bedürftigen im Osten zum Leuchten bringen. Ebenso unterstützte sie mit dem Erlös aus dem Bazar am Missions-Gottesdienst ein Projekt in Äthiopien von der Mission am Nil. Ende November spielte man am

Seniorenachmittag Lotto, gleichentags referierte der Paar- und Familientherapeut David Kuratle am Männerabend zum Thema «Männerseelen sorgen anders». – An der Kirchgemeindeversammlung anfangs Dezember wurden Veronika Gerber, Oberei; Christophe Schelker, Gümnenen; und Jürg Winzenried, Buttenried; aus dem Kirchgemeinderat verabschiedet. Mit den Neuwahlen von Brigitte Reber, Rosshäusern, Patrick Reichen, Mühleberg, Markus Gammenthaler, Spengelried (erneute Wahl nach einjähriger Auszeit aus dem Gremium), und Hans Rothen, Spengelried, konnte der Kirchgemeinderat sechs von sieben Sitzen besetzen. – Vor dem 1. Advent lud der Gospelschor in der vollbesetzten Kirche zum Jubiläumskonzert anlässlich seines 20-jährigen Bestehens ein. Die Konzerteihe fand eine Fortsetzung mit einem vorweihnachtlichen Orgelkonzert mit Werken von J.S. Bach. – Im Advent wurden die über 80-jährigen Gemeindeglieder wiederum von den Damen der Besucherdienstgruppe mit einem Glas Honig beschenkt. – Ab Januar sorgten abwechselnd zum Rest. Kreuz Gümnenen wiederum KochschülerInnen der Oberstufe Allenlütten für einen generationenübergreifenden Mittagstisch 55+ der Kirchgemeinde. Der Laiengottesdienst zum Kirchensontag anfangs Februar zum Thema «Die Kirche zum Klingeln bringen» war klangvoll und gespickt mit interessanten Infos zu unseren Kirchenglocken. – Ende Februar verbrachten die jugendlichen Teilnehmer vom Teestreff ein cooles Schneewochenende in Gstaad, unter der Leitung von Sozialdiakon Lukas Sievi. – Beim Frauentreffen im März lud die Referentin Elisabeth Bürki, Faulensee, Seelsorgerin im Spital Thun, zum Thema «Vertrauen können – Loslassen lernen» ein. Am 22. März feierten die Jahrgänger 1949 die goldene Konfirmation. Der Seniorenachmittag Ende März wurde von den «Sunday Singers» gestaltet, einer Gruppe von acht musikalisch sehr versierten «Hausfrauen». – In der beliebten Kinderwoche in den Frühlingferien erlebten die Kids die Geschichte des einzigartigen Punchinello nach. Am «Männerabend» anfangs Mai berichtete Dr. Thomas Kissling zum Thema «...Noch lange kein altes Eisen!», und ging auf die biologische Uhr ein, die man(n und frau) in sich trägt. Mitte Mai genehmigte die Kirchgemeindeversammlung u.a. die Jahresrechnung 2014, aufgrund derer mit dem aktuellen Stand an Eigenkapital die geplanten Kirchturnarbeiten getrost in Angriff genommen werden können. – An Auffahrt, 14. und am 17. Mai wurden durch Pfarrer Chr. Böhm insgesamt 15 SchülabgängerInnen konfirmiert. Am 19. Juni organisierte die Kirchgemeinde eine Reise auf Gotthelfs Spuren ins Emmental. Am 26. Juli trafen sich die drei Kirchgemeinden Ferenbalm, Laupen und Mühleberg auf der Gümnenenbrücke wiederum zum Saane-Gottesdienst. Vom 1. bis 8. August wurden die Teilnehmenden der Seniorenferien mit neuen Eindrücken, Landschaften und mit der vorzüglichen italienischen Gastfreundschaft und Küche in Verbania am Lago Maggiore verwöhnt. Am 12. August «lupfte es der Kirche» im wahrsten Sinne des Wortes «den Deckel»: Wegen Rissen und Fäulnis wird der Kirchturm seit Juli umfassend saniert. Für diese Arbeiten wur-

den erstmals im Kanton Bern spektakulär mit einem Schwerlastkran die Turmspitze wie auch die Glocken abgehoben. Die Sanierungsarbeiten am Glockenturm, Glocken, Dach und Fassade dauern bis voraussichtlich kurz vor Weihnachten. – Über das ganze Jahr standen überdies regelmässig spezielle Gottesdienste und kirchliche Anlässe wie E:Motion-, «Impulse für Frauen», KUW-, Kindergottesdienste sowie Kinderzucht, Teenstreff etc., auf dem Programm.



Schule Mühleberg

Anlässe der ganzen Schule: Am 11. August 2014 begann für insgesamt 272 Kinder und Jugendliche das Schuljahr 2014/15. Neu führten wir dreimal einen «Klippetmorgen» – Methoden- und Kommunikations-training, auf allen Stufen durch. Der alljährliche Ausflug mit der Schulkommission führte uns nach Laupen: Fahrt mit den Schienenvelos nach Gümme- und zurück, Apéro im Schloss mit Geschichtsrückblick Laupens von Toni Beyeler. 21.10. OL der Region Laupen in Laupen inkl. Posten durchs Stedtl. Im November: Tag der offenen Türen, Weiterbildung aller Lehrpersonen durch den Samariterverein, kultureller Anlass: Médecins sans Frontières. Natürlich war das Jahr geprägt vom Umzug der Unterstufen nach Allenlüften in das neue Schulhaus. Die Schulhäuser Mühleberg und Ledi wurden geräumt und stehen nun leer da. Am Schulfest vom 2. Juli wurde das neue Schulhaus eingeweiht. Personelles: Ab August 14 unterrichten Jennifer Schneider Logopädie und Barbara Becker Deutsch als Zweitsprache. Unser langjähriger Klassenlehrer auf der Oberstufe, Daniel Bähler, musste per 1. September 2014 einer schweren Krankheit wegen seine Lehrtätigkeit an unserer Schule beenden. An seiner Stelle unterrichtete bis Ende Schuljahr Kaspar Peter. Wechsel im Gemeinderat: Ressortleiter Bildung Hans Hirsig übergab Ende Schuljahr seine Aufgaben an Jolanda Schäfer.

Unterstufen Mühleberg und Ledi: Das Jahr 2015 war in den Unterstufen Ledi und Mühleberg geprägt von Umbruch und Neuanfang. Vom Frühjahr an standen überall leere und vollgepackte Zügelkisten herum. Was nicht mehr gebraucht wurde, verschwand in den Kisten. Kurz vor den Sommerferien stand dann auch das Ausmisten an, einige Schuttmulden wurden mit nicht mehr brauchbaren Sachen gefüllt. Nun steht noch der Verkauf des brauchbaren Mobiliars an. Vor den Sommerferien zügelte die Firma Kehrl und Oehler an drei Tagen beide Schulhäuser. Das war ein Riesenkrampf, vor allem bei der herrschenden Hitze! In den Sommerferien räumten die Kindergärtnerinnen und die Lehrerinnen alle Kisten aus und richteten die Schulzimmer ein. So konnte nach den Sommerferien der Kindergarten- und Schulbetrieb am neuen Standort starten.

Mittelstufe Allenlüften: Auch im Schuljahr 2014/15 unternahm die fünfte und die sechste Klasse zusammen mit der KBF Ausflüge und Projekte unter dem Motto «gemeinsam unterwegs zum Ziel» (GUZZI). Es waren dies das Apfelkuchenbacken im Oktober, der Besuch der Oper «Die Zauberflöte» im Stadttheater Bern im Dezember, das Schlittschuhlaufen im Weyermannshaus im Januar, der Bummel zur Forsthütte im Spielwald mit Schlangenbrotbacken im Juni. Die fünfte und die sechste Klasse verbrachten im Januar ihr Schneeportlager in Adelboden.

5. Klasse: Am Anfang des ersten Quartals führen wir mit den Fahrrädern durch die Gemeinde und zeigten einander unsere Wohnorte. In der zweiten Schulwoche unternahm die Fünfteler ihre Schulreise ins Justistal. Im 2. Quartal beschäftigten wir uns mit der Domestikation der Haustiere und deren Verhalten in Gefangenschaft. Viele Kinder der fünften Klasse spielen in den Pausen Tischtennis. Herr Husi, der Vater eines Schülers, hat uns angeboten, in der Turnhalle Kleefeld in Bern Bümpliz ein Training für die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse Allenlüften anzubieten. Dieses Training fand im März unter der Leitung von Herrn Husi und weiteren Clubmitgliedern statt.

KBF: Tiere sind ausgezeichnete Begleiter: die KBF machte sich mehrmals auf die Höchmat, einem Heim für behinderte Menschen, um mit den Heimbewohnern und mit den Eseln eine Wanderung zu unternehmen. Anschließend mussten die Tiere gestriegelt und geflütert werden. In der Schule betreuen die Schülerinnen und Schüler in einer selbst gebauten,

mit Plexiglasrohren verbundenen Käfiganlage fünf Farb- und Rennmäuse. Da gab es immer etwas Interessantes zu lernen.

7. Sek: Bereits in der dritten Woche nach den Sommerferien führen die Schüler/innen der 7. Sek. in eine Landschulwoche ins Wallis nach Leukerbad, mit dem Ziel, sich besser kennenzulernen und einen guten Zusammenhalt zu finden. Im November besuchten die Jugendlichen die berühmte Titanic-Ausstellung in Genf und den Flughafen. Gemeinsam mit den anderen Schulklassen aus Allenlüften begaben wir uns im Februar auf einen Skitag. Die ersehnte Austauschwoche mit den französischsprachigen Jugendlichen aus Hérémece im Wallis fand im April statt. Aus diesen Briefkontakten und Begegnungen sind heute teilweise Freundschaften entstanden. Einige Jugendliche besuchten sich während der Sommerferien erneut.

8. Sek: In der Berufswahlwoche im Oktober besuchte die Klasse u. a. die Vertriebszentrale der PTT in Härkingen. Der Wintersporttag führte ans Wriehorn. Im Mai wurde eine zweitägige Schulreise organisiert. Die Landschulwoche fand in Tenero unter dem Motto «Mut und Grenzen» statt. Am Ende des Schuljahres wechselten sechs Schülerinnen und Schüler in das Gymnasium.

9. Sek: 17 Schülerinnen und Schüler fanden sich nach den Sommerferien im Klassenzimmer in Allenlüften ein, um das letzte gemeinsame Schuljahr in Angriff zu nehmen. Als Ziel setzten sich die Schülerinnen und Schüler, möglichst gut vorbereitet in die abschliessende Lehre, das 10. Schuljahr oder das Gymnasium übertreten zu können. Auch legte die Klasse fest, ein Skilager zu organisieren und im Rahmen eines Schlussprojekts einen Rückblick auf die vergangenen Schuljahre und verschiedene Kunstaktionen im Schulhaus zu realisieren. Das Skilager fand während der ersten Märzwoche bei meist schönem Wetter und genialen Schneebedingungen in Klosters statt (Pulverschneeabfahrten, Wintersturm, Nachtskifahren und viele «coole» Sprünge). Zurück in Allenlüften wurden die letzten Lehrverträge unterschrieben und die Schlussrepetitionen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch vorbereitet. Zum Abschluss der Schulzeit wurden zahlreiche Fotos und andere Dokumente der vergangenen neun Schuljahre zu Powerpoint-Präsentationen verarbeitet und den Eltern und Freunden vorgeführt. Zudem entstanden im Schulhaus und im Velokeller verschiedene Kunstprojekte der Neuntklässler.

Real A: Auch das vergangene Schuljahr war wiederum sehr intensiv und abwechslungsreich. Der Besuch der Schweizer Berufsmeisterschaften «SwissSkills» gab unseren Jugendlichen grosse Motivation bei der Berufswahl, welche sie in der Berufswahlwoche Ende Oktober auch gleich einsetzen konnten. Weitere Aktivitäten wie der Besuch der Eisbahn und des Museums für Kommunikation, der Schüleraustausch sowie der gelungene Wintersporttag in der Region Wriehorn sorgten für Abwechslung im Schulbetrieb. Das Frühjahr stand dann bereits im Zeichen des Projektes «Der Aare entlang». Dabei entdeckten wir während der Landschulwoche per Fahrrad die Region von Meiringen bis zum Thunersee und als Dessert die Gegend von Spiez bis nach Mühleberg. Die Schülerinnen und Schüler organisierten für diese Woche einige interessante Führungen. Wir erhielten zum Beispiel einen Einblick in die Fischzucht Faulensee oder in das bekannte Hotel Belvédère in Spiez. Die Eindrücke und Produkte dieses Projektes wurden am Abschlussabend in der zweitletzten Schulwoche den Eltern und Geschwistern vorgelegt.

Real B: Das vergangene Schuljahr stand unter einem guten Stern: Die Real B setzte sich aus sieben Neuntklässlern, vier Acht- und vier Siebtklässlern zusammen, die von Anfang gut miteinander harmonierten. Unter diesen guten Vorzeichen konnten wir ein grosses Projekt realisieren: Wir planten, organisierten und führten eine Velotour durch, die noch heute, beim Zurückblicken, viele tolle Erinnerungen und wehmütige Gefühle auslöst. Schade, ist es schon vorbei! Nach viel Vorarbeit in der Schule mit Routenplanung, Reservationen der Jugendherbergen, Sponsoren suchen, Präsentation des Geplanten anlässlich eines speziell einberufenen Elternabends, drei ganztägigen Trainingstouren und vielem mehr, war es endlich soweit: Am 1. Juni starteten wir im Zug Richtung Chur, wo wir unsere Drahtesel bestiegen und in

sechs Etappen mit insgesamt rund 360 Velokilometern den Bodensee umrundeten. Auch das Wetter war uns wohlgesonnen, bei strahlendem Sonnenschein, hitzigen Temperaturen und spontanen Badehalten verging die Woche im Flug. Die Jugendlichen zeigten sich von ihrer besten Seite und das Leiterteam konnte sich stets darauf verlassen, dass sich alle an die Regeln hielten. Dieses Projekt mit diesem tollen Team (Schülerinnen und Schüler, aber auch die unerschrockenen Väter, die uns begleiteten) wird hoffentlich nicht nur mir in bester Erinnerung bleiben.



Bibliothek Mühleberg

Im letzten Bibliotheksjahr beschäftigte uns die bevorstehende Zusammenlegung der Schulen in Allenlüften. Wir sahen uns mit der Tatsache konfrontiert, dass ab Sommer 2015 im Schulhaus Mühleberg keine Klassen mehr unterrichtet werden. Wie würde sich dies auf den Bibliotheksbetrieb auswirken? Nach intensiven Gesprächen und Abklärungen beantragte der Verein, in die bestehende Oberstufenbibliothek im OSZ Allenlüften umziehen zu können. Im Dezember erhielten wir positiven Bescheid. Wir sind davon überzeugt, dass wir nach wie vor eine attraktive Bibliothek sein werden. Unser Name bleibt Bibliothek Mühleberg. – Im Frühling konnte unsere Bibliothekarin Andrea Mäder nach 1-jähriger Ausbildung das Zertifikat zur Schul- und Gemeindebibliothekarin entgegennehmen, herzliche Gratulation! – Das Angebot für Erwachsene ist in unserer Bibliothek der Lesezirkel. Er wurde 4-mal durchgeführt. Unter der Leitung von Ruth Wacker und Sabeth Wyder trafen sich die Leserinnen und Leser, um sich mit vorher festgelegten Themen oder Autoren auseinanderzusetzen. Unter anderem vertieften sich die Teilnehmer/-innen dieses Jahr in Bücher von Erich Emmanuel Schmitt. – Der Treffpunkt für unsere jüngsten Mitglieder am Freitagnachmittag, das «Ohrespitze», fand 9-mal statt. Wir sind immer wieder erstaunt, dass auch noch Schulkinder gerne konzentriert und gespannt den Geschichten zuhören und sich dann auf das feine Zvierli freuen. Oftmals finden beim Essen Gespräche über die gehörte Geschichte statt. – Die Jahreslizenz für Antolin erneuerten wir zum 5. Mal. Schüler und Schülerinnen können via Internet Fragen über gelesene Bücher beantworten, dabei Punkte erzielen und sich über Preise freuen, die sie bei einer bestimmten Punktzahl gewinnen. – Auch am Schulfest Allenlüften konnten wir wieder präsent sein. Einerseits erzählten wir am Nachmittag Geschichten mit der Geschichtenkiste im Zelt, andererseits konnten wir mit dem Verkauf ausgeschiedener Bücher einen Rekord erzielen. Es freut uns, dass die Medien, die wir ausscheiden müssen, weil der Bestand aktualisiert werden muss, nochmals neue Besitzer finden und wieder gelesen werden. – Unsere Anfrage nach einer Spende bei der Kirchgemeinde Mühleberg wurde positiv mit einer Sachspende beantwortet. Vielen Dank! – Unter dem Motto «Ich spiele – du spielst – spiel mit!» stand die diesjährige Schweizer Erzählnacht vom 14. November. Unsere Plätze waren innert 2 Tagen ausgebucht. Das zeigt, wie beliebt dieser Anlass bei den Primarschülern ist. Die Kinder konnten an diesem Abend verschiedene Länder mit ihren Spielen kennenlernen und nach amerikanischer Sitte essen. Ein grosser Dank gilt unseren zahlreichen Helfern und Helferinnen, die zum Erfolg dieses Events massgeblich beigetragen haben.



Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Laupen – Mühleberg/Frauenkappelen

Ein Jahr in der offenen Kinder- und Jugendarbeit: Da gibt es immer viel zu berichten. Im Zentrum standen wieder unzählige Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wie nach Eltern und anderen Partnern. Spannende Erlebnisse, Geschichten, Diskussionen und Herausforderungen im zwischenmenschlichen Bereich prägen unsere Arbeit, machen sie jederzeit abwechslungsreich, herausfordernd und bereichernd. – Vor einem Jahr

begann ein neu gegründetes Treffteam aktiv zu werden. Gleichzeitig führten wir ein paar Neuerungen ein. Zum Beispiel gibt es nun eine halbjährige Probezeit. Das heisst die Jugendlichen müssen sich zuerst beweisen und einige Bistrodienste oder andere Einsätze leisten, ehe sie definitiv ins Team aufgenommen werden. Ein paar Jugendliche mussten sich spüren, um die nötigen Einsätze zu absolvieren. Aber schliesslich haben es alle geschafft und wurden mit der Membercard ausgezeichnet. Das Treffteam ist unterdessen aktiv und bringt sich mit Ideen und Taten ein. So wurde im vergangenen Jahr der Treff erneut optisch verschönert und gemütlicher gemacht. Aus einer trüben, unfreundlichen Galerie ist eine bequeme helle und einladende Sofaecke geworden. Die Jugendlichen leisteten dabei zirka 80 Stunden freiwilligen Einsatz. Entstanden ist die Idee an einem Ausflug mit den Jugendlichen des Treffteams, der uns in andere Treffs führte. Regelmässige offene Treffangebote wie Kindernam für die 1.–4. Klasse, Minitreff für die 5./6. Klasse, sowie Jugendtreff ab 7. Klasse mit verschiedenen Aktivitäten sowie einige einmalige Projekte standen wie üblich auf dem Programm: Halloweenparty, offene Turnhalle, Güetele, Aktion zum Kinderrechtstag, Weihnachtsdisco, Neujahrsparty, Raclette und Tischgrill, Bernaqua, Schneenami, Casinoabend, Krimiabend, Gipsen, Ostereier färben, Volley, Weltspieltag, 6.-Klass-Party, Wasserschlacht, Treffteamausflug, Mauliertrekking, Schatzsuche, Werktag, Projekttag mit der Schule, Karate Schnuppertraining, Kappla, Lotto, Flohmi Frauenkappelen. Doch nicht nur im direkten Kontakt mit Kindern und Jugendlichen waren wir aktiv. Von Zeit zu Zeit ist es nötig, einen Überblick zu erhalten und zu überprüfen, ob wir noch auf dem richtigen Weg unterwegs sind. Im Frühling 2015 starteten wir in der regionalen Jugendarbeit eine breit angelegte Bedarfserhebung bei Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Eltern und Schlüsselpersonen. Noch immer sind wir dabei, die Daten auszuwerten und daraus die strategische Ausrichtung für die nächsten vier Jahre auszuarbeiten.

Vereine



Elternforum Mühleberg

Im November 2014 führten wir unseren traditionellen «Tag des Lichts» durch. 80 Kinder wurden auf ihrem Schulweg von uns begrüsst und rund die Hälfte davon wurde mit einem «Zopf-Tübeli» für das vorbildliche Tragen der Leuchtweste belohnt. Es ist uns ein grosses Anliegen, den Kindern und Eltern aufzuzeigen, wie wichtig die gute Sichtbarkeit im Strassenverkehr ist, und so werden wir uns gerne auch diesen Herbst wieder am Strassenrand positionieren, um die Ausrüstung der Schülerinnen und Schüler zu kontrollieren. Am 13. März trafen sich begeisterte Spieler und Spielerinnen zur grossen Spielnacht in der Aula des OSZ Allenlüften. Ein Höhepunkt war einmal mehr das beliebte Lotto, bei dem neben einem guten Zahlenverständnis auch viel Fussballwissen gefragt ist. An unserer jährlichen Hauptversammlung hielt Frau Jola Fuhrer-Beyeler, Laupen, ein interessantes Referat zum Thema «Elternkompetenz». Ende Juni 2015 dann der grosse Augenblick, das neue Schulhaus in Allenlüften wurde eingeweiht. Aus diesem Anlass organisierten wir am Schulfest einen Ballonflugwettbewerb. Die günstigen Windverhältnisse liessen die bunten Ballone bis weit ins Entlebuch fliegen und der Siegerballon wurde uns gar aus Alpnach/OW zugeschickt. Im September führte uns der diesjährige Vater-Kind-Event nach Murten. 60 Kinder und Väter besuchten die Ambulanz Murten, wo sie vom Sanitätsteam und von Mitgliedern des Samaritervereines Mühleberg herzlich empfangen wurden. Während eine Gruppe das Ambulanzfahrzeug und das Rettungsmaterial unter die Lupe nahm, wurden den anderen Kindern Wunden und Verletzungen geschminkt oder die Vakuum-Matratze erklärt. Der spannende Morgen verging wie im Flug und wir bedanken uns bei der Ambulanz Murten und dem Samariterverein Mühleberg für ihren tollen Einsatz. – Auch hinter den Kulissen sind wir aktiv, so konnten wir dank der guten Zusammenarbeit mit den Behörden erreichen, dass die Eltern der Gemeinde Mühleberg ab Schul-

jahr 2015/16 einen zweiten Schulzahnarzt zur Auswahl haben. – Voller Vorfreude schauen wir auf unser grosses Projekt im nächsten Jahr: Zirkuswoche in Mühleberg, der Mitmach-Zirkus «Wunderplunder» wird für eine Woche sein farbiges Zelt in unserer Gemeinde aufstellen und die Kinder dürfen Zirkusluft schnuppern. – Aktuelle Informationen zu Mitgliedschaft und unseren Angeboten finden Sie auf unserer Website (neu) www.efm-muehleberg.ch

Männerchor Mühleberg

Nach der obligaten Sommerpause nahmen wir im September 2014 die Singproben wieder wöchentlich auf, um uns auf die Konzerte vorzubereiten. Mitte September fand im Rahmen des Jubiläumsfests 70 Jahre Männerchor Mühleberg die erste Mühleberger Chneblermeisterschaft statt. Ein sehr gelungener Anlass mit rund 70 Teilnehmenden. – Am ersten Sonntag im Dezember hatten wir den ersten Auftritt der Saison am Alterskonzert in Allenlüften. Mit unserer Unterhaltungsabenden im Februar konnten wir mit Gesang und einem lustigen Theaterstück viele Besucher und Besucherinnen erfreuen. Der traditionelle Maibummel wurde durch Theo Petschen organisiert. Wir erkundeten die Region Buttenried – Schützenhaus bei anhaltendem Dauerregen. – Im Frühjahr sind wir mit drei Neusängern, die uns schon ganz prächtig unterstützen, verstärkt worden. Die eintägige Vereinsreise führte uns über die Feldschlösschen-Bierbrauerei nach Freiburg im Breisgau. Auf der Heimreise besuchten wir noch einen der grössten Weinkeller Europas in Breisach. – Der Männerchor Mühleberg zählt aktuell 16 Sänger.



Musikgesellschaft Laupen-Mühleberg

Unser Chronikjahr startet mit dem Probewochenende vom 25./26. Oktober 2014 wieder im Schwarzsee. Dort übten wir unsere Stücke für die Kirchenkonzerte im November in Laupen und Mühleberg ein. Den Loupe-Märit vom 14. November nutzten wir, um Werbung für den kommenden Mittelländischen Musiktag vom 29./30. Mai 2015 in Mühleberg zu machen. – Am 6. Dezember spielten wir am Weihnachtsmarkt in Laupen und am 7. Dezember führten wir den Altersnachmittag in der Aula Allenlüften durch. Mit dem Schlusshock am 12. Dezember und dem alljährlichen Punschverkauf am Achetringeler liessen wir das Jahr ausklingen. – Für das Jahreskonzert vom 14. März in Laupen und Allenlüften probten wir während eines ganzen Tages an unseren Stücken. Das Bure Zmorge führten wir wie gewohnt am Muttertag vom 10. Mai durch und am 15. Mai waren wir wiederum am Loupe-Märit vertreten. – Nun war der Moment da: Das Musikfest, das unser OK zwei Jahre lang plante und organisierte, konnte endlich umgesetzt werden. Am Samstag 23. Mai begannen wir mit dem Aufbau. Alles lief grösstenteils nach Plan, so dass wir am Freitagabend das Fest, das unter dem Motto «Musik für Freunde» stand, musikalisch eröffnen konnten. Mit der Swiss Powerbrass-Band, bekannt aus der TV-Show «Kampf der Orchester» folgte am Wochenende ein grosses Highlight. Nach dem Empfang der 16 Musikgesellschaften und den weiteren Gästen am Samstagmorgen, folgten die Konzertvorträge in der Kirche und Turnhalle. Am Nachmittag fand dann die Marschmusikparade durch Mühleberg mit ihrem Höhepunkt, dem Gesamtchor auf dem Festgelände, statt. Mit der Musikgesellschaft Bönigen und ihrem begeisternden Auftritt und der folgenden Band «Silverbird» durfte noch lange gefeiert werden. Es war ein gelungenes und unvergessliches Fest. An dieser Stelle gilt es nun ein riesiges Dankeschön an das OK zu richten. – Zur Neueröffnung des PolyCenters durften wir am 13. Juni ein Ständli halten. Mit dem Schulfest Neuenegg am 28. Juni fand unser letzter Anlass vor den Sommerferien statt. – Die 1.-August-Feier in Mühleberg führten wir wie gewohnt durch und am 22. August dankten wir unseren Helferinnen und Helfern vom Musiktag, ohne die ein solcher Anlass nicht durchzuführen gewesen wäre, in der Aula Allenlüften mit Speis und Trank. Zum Abschluss unseres Chronikjahres begleiteten wir Ende August den Erntedankgottesdienst in Kriechenwil.



Frauenverein Mühleberg

Der Vereinsausflug 2014 führte uns dieses Jahr bei schönem Wetter aufs Niederhorn. – Im Oktober machte der Vorstand seinen Ausflug nach Freiburg. Bei schönsten Bedingungen lernten wir Freiburg beim Stadtgolfen von einer unbekanntem, herrlichen Seite kennen. – Der Landi-Event war erneut eine grosse Herausforderung. 400 Personen genossen unsere Desserts. Allen, die mitgewirkt haben, gebührt ein grosses Merci. – Am 6. November besichtigten wir den Rosshäuser-Tunnel. – Sarah Fasolin stellte uns an der Herbstversammlung ihren Gartenführer persönlich vor. Die Reise durch die schönen Schweizer Gärten erfreute unsere Herzen und wir genossen die Bilder und die lebendigen Berichte sehr. Der traditionelle und beliebte Weihnachtsweggen wurden in diesem Jahr erstmals erst ab dem 80-sten Altersjahr verteilt. Diese Massnahme wurde notwendig, weil zu wenige Frauen zum Verteilen zur Verfügung stehen. Dennoch benötigten wir 35 Helferinnen, um dieser Tradition vollumfänglich gerecht zu werden. – Am 1. Adventswochenende führten wir zum dritten Mal unseren Weihnachtsmärit in Allenlüften durch. – Das Apéro an der Gemeindeversammlung fand Anklang. Es freut uns, dass wir so zu einem gelungenen Jahresabschluss in der Gemeinde beitragen können. – Anfang Februar durften wir zum Seniorennachmittag einladen. Das Seniorentheater Wohlen erfreute uns mit dem Stück «Tatort Alpenblick». – An der Hauptversammlung Ende April mussten wir Ursula Wyss nach acht intensiven Vorstandsjahren verabschieden. Wir konnten den bisher freien Platz noch nicht wieder ausfüllen. – Maibummel und Einsatz beim Landi-Event im Festzelt vom Musiktag in Mühleberg standen weiter auf dem Programm. – Das Vorstandssessen am 19. Juni gönnten wir uns in diesem Jahr im Restaurant Kreuz in Ried bei Kerzers. – Unser Vorstandsausflug führte uns am 25. Juli ins Rütihubelbad. Konzentriert auf unsere Sinne tauchten wir in eine andere Welt ab. Eine Extra-Führung über die Bienen bereicherte unseren Ausflug zusätzlich. – «Chrüschbodebad» im Theater Madame Bissegger bescherte mehr als 25 Frauenvereinsmitgliedern einen Kur-Abend, welcher unsere Lachmuskeln strapazierte. – Der geplante Vereinsausflug zu dem ehemaligen Benediktinerkloster in Muri (AG) musste wegen geringer Anmeldungen abgesagt werden.

Samariterverein Mühleberg

Ende Oktober bestritten wir zusammen mit der Feuerwehr Regio Mühleberg-Ferenbalm die Hauptübung bei der Landi in Gümme mit einem Brand in der Landi und einem Verkehrsunfall. Es ist erfreulich, wie die Zusammenarbeit harmonisiert hat. – Eine für uns noch nie dagewesene Herausforderung war das Mittelländische Turnfest 2015 in Frauenkappelen. Unter Mithilfe der angrenzenden Samaritervereine Laupen und Wohlen organisierten wir den Sanitätsdienst an diesem dreitägigen Grossanlass. Mit bis zu 4000 Turnerinnen und Turnern und vielen Besuchern musste der Sanitätsdienst risikogerecht personell besetzt und ausgerüstet werden. Während der drei Einsatztage wurden 361 Personen versorgt und betreut. Seitens der Samariter sind insgesamt 232 Einsatzstunden geleistet worden. Ein toller Event mit einer sehr kameradschaftlichen Stimmung. – Unsere Vereinsaktivität war in diesem Jahr von vielen weiteren Anlässen, an denen wir Postendienst leisteten, geprägt. Es begann im März mit der BKW-Veranstaltung in Allenlüften, weiter waren wir am Freundschaftsspringen in Gümme, am Mittelländischen Musiktag in Mühleberg, am Schulfest in Allenlüften, an der 1.-August-Feier in Mauss, an der 2. Country-Night in Mauss und am Longboard-Rennen in Buttenried präsent, nicht zu vergessen der Seniorenausflug der Gemeinde im Juni. Unsere Mitglieder leisten ihre Einsätze nach bestem Wissen und Gewissen und es zeigt sich, dass das regelmässige Training an den Monatsübungen uns befähigt, fachgerecht zu helfen. An dieser Stelle ein grosses Merci an alle Samariterinnen und Samariter, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und wenn nötig Erste Hilfe zu leisten. – An unserer HV wurden Renate Balmer und Annelies Minder neu in den Vorstand gewählt. – Durch Abstimmen von Daten

ist es für Blutspendende aus der Region neu möglich, drei Mal im Jahr zur Spende zu gehen. – Unsere Reise führte uns Ende August in die Aareschlucht und zum Reichenbachfall. – Im September besuchten wir die Sanitätspolizei Bern an ihrem neuen Standort an der Murtenstrasse. – Verschiedene Bevölkerungs- und Firmenkurse wurden ebenfalls durchgeführt.



TV Mühleberg

An der letztjährigen HV wuchs unser Verein auf Neue an. Jetzt gehört auch der Frauenturnverein zum TV Mühleberg. Das Jahr 2014 verabschiedeten wir dann mit unserem traditionellen Altjahrsbräteln in der Spielwaldhütte. Unter dem Motto «Variété» waren wir sehr kreativ und erfolgreich für unseren Unterhaltungsabend. Es war ein voller Erfolg und die gute Stimmung schweisste unsern Verein zusammen. Im März führte uns das Skiweekend wie die letzten Jahre nach Adelboden. Mit 28 Teilnehmern aus verschiedenen Riegen waren wir so viele wie schon lange nicht mehr und genossen das Wetter, die Schneeverhältnisse und den Abend mit gelungenen Überraschungen. An Auffahrt führte uns die Turnfahrt am Morgen nach Kehrsatz und am Nachmittag liessen wir den Tag im Schützenhaus Mühleberg mit Speis und Trank gemütlich ausklingen. Der Frühling brachte die «Kleinen» in Wettkampffieber für den UBS Kids Cup und den Grand Prix von Bern. Mit guten Resultaten waren wir alle sehr zufrieden mit unserem Nachwuchs und sind sehr stolz, so viele einsatzfreudige Modi & Giele in unserem Verein zu haben. Auch für die «Grossen» war es Zeit zu trainieren. Das Turnfest Frauenkappeln stand vor der Tür und man wollte ja als Nachbarverein nicht gerade als Letzte in der Rangliste auftauchen. Während die Aktiven für ihren gewohnten Fachtst Korbball trainierten, widmeten sich die Fit&Fun Frauen dem Fachtst Allround. Für sie war es das erste Mal, in dieser Form an einem Turnfest teilzunehmen. Als das Turnfest endlich begann, waren alle voller Motivation. Wir waren als Helfer, Turner und Nachtschwärmer Teil eines grossartigen Festes, welches für jeden Turner das Jahreshighlight war. Der Turnverein Frauenkappeln hat ein unvergessliches Fest organisiert, welches uns immer in Erinnerung bleiben wird. Zum Auftakt der Sommerpause trafen sich die Männerriege und die Aktiven zu einem Kubb-Turnier. Dieses beendeten sie mit einem gemütlichen Grillabend. Mitte August starteten dann alle wieder mit dem normalen Turnbetrieb, zum Teil mit neuen Mitgliedern, was uns sehr erfreute. Unsere zweiteilige Herbstwanderung führte uns in die Gegend der Glarner Alpen, wo wir den ersten Schnee und Kälte spürten. Eine anspruchsvolle Wanderung, die uns über Stock und Stein, entlang der Bergseen von Habergschwänd nach Murgsee führte. Premiere für uns war danach das erste Sportwochenende für alle Mitglieder im «Centre Sportifs» im Vallée de Joux. Wir kletterten, spielten Volley- und Korbball, waren im Schwimmbad und probierten es mit Tennis. Und

so sehen wir auf ein gelungenes Jahr zurück und sind gespannt, was uns das Jahr 2016 mit seiner 1000-Jahr-Feier der Gemeinde Mühleberg alles bringt.

Badmintonclub Mühleberg-Allenlütten

Am 2. Dezember treffen sich mehr als 30 Junioren, Aktiv-, Passiv- und Ehrenmitglieder im alten Schulhaus in Allenlütten zum Chlouseabend. – Im Januar, am Wochenende, wo in Adelboden die Ski-Weltcup-Rennen ausgetragen werden, verbringen wir ein Schneeweekend auf der Engstligenalp. Wir messen uns am Adelbodner Cup in den Disziplinen Nageln, Schneegolf, Schneeschuh Fussball, Gruppen-Ski-Langlauf und Snowtubing. Nach der Siegerehrung gibt es Fondue in den grossen, mit Eisskulpturen geschmückten Iglus. Da sich das Wetter ändert, verzichten wir auf den Besuch des Skirennens. – Das Plausch-Turnier ist wieder an einem Samstagnachmittag im März angesetzt. Wir können 25 Paarungen in vier verschiedenen Kategorien am Start begrüssen. In jeder Kategorie gibt es Gruppenspiele, so dass alle Teilnehmer eifrig zum Spielen kommen. – Die Interclub Saison geht im April zu Ende. Die Mannschaft der 3. Liga beendet die Saison mit dem 3. Platz gerade noch auf dem Podest. Die 4.-Liga-Mannschaft beendet die Saison auf dem sensationellen 2. Platz punktgleich mit der erstklassierten Mannschaft, aber leider mit dem schlechteren Spielverhältnis. – Die Hauptversammlung findet am 12. Mai statt. Urs Rüfenacht präsentiert zum letzten Mal die Jahresrechnung. Er tritt aus dem Vorstand aus. Sonst bleibt die Zusammensetzung des Vorstands unverändert. – Im Juli fahren wir in die Heitere zum Hornussen und verbringen einen lustigen Abend beim Versuch, den Nouis zu treffen und beim anschliessenden Bräteln. – Zum Trainingsauftakt am 11. August gehen wir nach Murten, mieten zwei Pedalos und geniessen einen warmen Sommerabend.



Senioren Veloclub Mauss

Wir sind eine Gruppe von VelofahrerInnen im Alter zwischen fünfzig und achtzig Jahren, die gerne zusammen Sport betreiben und die Natur geniessen. Während der Sommermonate treffen wir uns zirka alle drei Wochen an Samstagen zu Halbtages- oder Tagesstouren, wobei die Distanz zwischen 50 und 115 km variiert. Die Ziele sind im Seeland oder in der Region Genfersee. Neben Regenschauern machen uns Gegenwind einige Male zu schaffen, und die Saison wurde überschattet von mehreren Stürzen. – Als Saisonhöhepunkte gelten für uns die Tagesstour nach Vinelz sowie eine Wochentour in Frankreich. Diese führte dieses Jahr von der Region Champagne-Ardenne in Richtung Lorraine und zurück. Das Wetter wechselte von warm zu kühleren Temperaturen und die Topografie von hügelig zu flacheren Strecken. So war diese Frankreichtour wieder ein schönes sportli-

ches, kameradschaftliches und landschaftlich attraktives Ereignis. – Nach der Frankreichtour und einer kleinen «Sommerpause» geht es dann jeweils mit regionalen Touren weiter, wobei die Anzahl der Teilnehmer wegen anderer Aktivitäten sinkt. – Nun läuft die Planung für die Saison 2016. Wer sich angesprochen fühlt, findet Informationen bei andreas.buerki@bluewin.ch und ist eingeladen mitzumachen.

Feuerwehrverein Mühleberg

Der im Jahr 1997 gegründete Feuerwehrverein Mühleberg hat in den letzten achtzehn Jahren bei der Bevölkerung in der Gemeinde Fuss gefasst und seine Mitgliederzahl stetig leicht erhöht. Finanziell ist der Verein gesund. Jährliche Aktivitäten fördern die gute Kameradschaft. Die drei im Inventar befindlichen Motorspritzen werden gepflegt, gehegt und der Allgemeinheit periodisch anhand eines Testlaufs vorgeführt. – Das Juwel – die Handdruckspritze aus dem Jahr 1918 – wird zurzeit überholt; die Räder mit Filets (Verzierungen) kunstgerecht und viel Liebe neu bemalt. Das sanierte Modell soll am 3. Oktober 2016 anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Gemeinde Mühleberg der breiten Öffentlichkeit gezeigt werden. Der jährliche finanzielle Überschuss eines gemütlichen «Brätliabends» sowie der bescheidenen Mitgliederbeiträge von Fr. 20.– sorgen für die Erhaltung dieses wertvollen Kulturguts. Neue Mitglieder sind bei uns jederzeit willkommen.



Verein Forum 60+, Mühleberg

Unter dem Motto «Gemeinsam statt einsam» treffen wir uns an jedem ersten Dienstag im Monat von 9.30 bis zirka 11 Uhr zum Stamm im Restaurant Traube in Mühleberg. Das ist eine gute Möglichkeit, andere Menschen zu treffen, um sich mit ihnen auszutauschen. Der Stamm wird gut besucht. Er steht Mitgliedern und auch Nichtmitgliedern des Vereins offen. Weitere Menschen sind herzlich willkommen. Anmeldung ist keine nötig. – Zweimal pro Jahr wird eine Wanderung organisiert. Die erste führte uns bei schönstem Wetter auf die Bütschelegg, mit gemeinsamem Mittagessen. Hier gibt es viel Zeit, um auszutauschen. Für die zweite Wanderung in diesem Herbst steht der Gemmipass auf dem Programm. – Auch das gemeinsame Essen hat stattgefunden. Hier suchen wir noch nach günstigeren Formen. – Für unsere Themenbereiche richten wir uns nach dem Altersleitbild des Lebensraumes Laupen. So beschäftigen wir uns im Moment mit den Bedürfnissen von älteren Menschen im öffentlichen Raum, damit sie sich möglichst lange selbstständig bewegen können. Die Resultate werden dann dem Gemeinderat unterbreitet. – Die jeweiligen Aktivitäten und auch Aktivitäten von anderen ähnlichen Vereinen oder Institutionen werden auf unserer Homepage www.forum60plus-muehleberg.ch aufgeschaltet.

Urnenabstimmungen:

Keine

2. Ergebnis der Gemeinderechnung 2014

Laufende Rechnung/ Zusammenzug	Aufwand		Ertrag	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Allgemeine Verwaltung	2 149 836.36		497 987.20	
Öffentliche Sicherheit	6 162 241.49		824 230.92	
Bildung	5 042 931.02		1 538 012.95	
Kultur und Freizeit	269 617.03		27 585.20	
Gesundheit	2 161.85		00.00	
Soziale Wohlfahrt	3 938 609.30		251 220.10	
Verkehr	1 400 023.75		228 032.10	
Umwelt und Raumordnung	6 712 640.67		646 224.47	
Volkswirtschaft	23 845.70		3 150.00	
Finanzen und Steuern	2 987 551.68		12 925 181.30	
	23 162 912.85		22 757 641.24	

Bei ausgeglichenen Rechnungen der Gemeindebetriebe (Spezialfinanzierungen) und bei einem Totalertrag von Fr. 22 757 641.24 sowie einem Totalaufwand von Fr. 23 162 912.85 (inkl. übrige Abschreibungen von Fr. 614 565.15) schloss die Jahresrechnung 2014 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 405 271.61 ab. Dieser Betrag wurde dem Eigenkapital entnommen. Der Voranschlag 2014 wies einen Aufwandüberschuss von Fr. 1 292 200.– aus. Entsprechend resultierte eine Besserstellung von Fr. 886 928.39.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2014 wies Bruttoinvestitionen von Fr. 7426 755.85 (keine Investitionen Finanzvermögen) aus. Die Einnahmen beliefen sich auf CHF 2 818 890.30 (ohne Investitionen Finanzvermögen). Demnach resultierten Nettoinvestitionen von Fr. 4 607 865.55. Zum Ausgleich der Investitionsrechnung wurden die Ausgaben und Einnahmen auf das Verwaltungsvermögen in die Bestandesrechnung übertragen.

Bestandesrechnung

Bilanzsummen per 31. Dezember 2014

Aktiven	Fr.	Passiven	Fr.
Finanzvermögen	16 045 526.12	Fremdkapital	15 406 747.72
Verwaltungsvermögen	9 952 772.99	Spezialfinanzierungen	6 591 183.61
Spezialfinanzierungen	0.00	Eigenkapital	4 000 367.78
			25 998 299.11
			25 998 299.11

Verpflichtungen für Sonderrechnungen/Legate 656 778.17

Verzeichnis der Todesfälle 2014/2015

Lanz, Snežana 1969 – Walther, René Paul 1930 – Gloor, Anton 1949 – Krattinger, Carlo 1973 – Gerber, Kläri Leni 1925 – Zahnd, Max 1958 – Santschi, Bethli 1926 – Kipfer, Toni Albert 1933 – Wenger, Walter 1922 – Zurbuchen-Gaugler, Heidi Beatrice 1943 – Schneider, Adrian 1965 – Zehnder, Andreas 1940 – Zbinden, Hansruedi 1934 – Stucki, Hedwig Klara 1928 – Zahnd, Hedwig 1921 – Thomet, Hedwig 1922 – Steiert, Nikolaus Josef 1934 – Spycher, Greti 1936 – Schlegel, Elsbeth Margrith 1941 – Schlegel, Margaretha 1915 – Müller, Samuel 1922 – Ritter, Willi 1921 – Nydegger, Dora 1928 – Mäder, Bertha 1927 – Hubacher, Margrith 1924 – Kesselring, Gottlieb 1927 – Herren, Margaretha 1926 – Herren, Adolf 1919 – Burri, Emil 1926 – Brügger, Eduard 1924 – Jauner, Erwin 1937 – Jäggi, Bertha 1927 – Hartmann, Gertrud Lisa 1923 – Blaser, Emma 1913 – Gasser, Urs Peter 1941 – Fuchs, Bruno 1938 – Fuchs, Johanna 1940 – Flühmann, Lienhard Fritz 1921 – Flühmann, Johannes Christian 1933 – Flückiger, Agnes Anna 1932 – Enkerli, Hansruedi 1929

Geburten

Berichtsjahr 51; Vorjahr 38

Trauungen

Berichtsjahr 28; Vorjahr 22



Kirchgemeinde Neueneegg

Das Eröffnungsfest für den neugestalteten Pfarrhof fand bei strahlendem Herbstwetter statt. Etliche Ideen und Anregungen für die Nutzung des Pfarrkellers wurden eingereicht. – Das Kirchenfest der Region Laupen wurde in der Schlosskirche Münchwilener gefeiert. – Die traditionellen Senioren-Nachmittage wurden erfreulicherweise von vielen SeniorInnen besucht. – Die Päckliaktion 2014 wurde wiederum anlässlich des Weihnachtsmarktes durchgeführt, Waren für insgesamt 564 Päckli konnten gesammelt werden. – Am Ewigkeitssonntag erinnerten wir uns mit einem feierlichen Gottesdienst an unsere verstorbenen Gemeindeglieder. – Waldweihnachten im Ursprung in Zusammenarbeit mit dem Platzger-Club Ursprung, Besuch des Samichlaus. – 4 ½ Jahren präsidierte Roland Margot die Kirchgemeinde Neueneegg und trat per Ende Jahr seinen wohlverdienten Ruhestand an. Er übergibt sein Amt per Januar 2015 an Jürg Marschall, welcher von der Versammlung im Dezember einstimmig als Präsident gewählt wird. – Katja Goetschi, langjähriges Kirchgemeinderatsmitglied, verlässt die Kirchgemeinde ebenfalls auf Ende Jahr. – Wahl von Marianne Holzer zur Kirchgemeinderätin, sie übernimmt per Januar 2015 das Ressort KUV/Kinder- und Jugendarbeit/Familienarbeit. – Mit «Fiire mit de Chliine» ist ein neues gottesdienstliches Angebot für Familien mit kleinen Kindern entstanden. Fünfmal jährlich, jeweils am Samstagvormittag, finden die halbstündigen Gottesdienste mit anschliessendem Znüni statt. – Verkauf von 200 Rosen auf dem Dorfplatz im März zu Gunsten von Brot für Alle. – Am Palmsonntag wurde in der Kirche Neueneegg die Goldene Konfirmation mit ehemaligen KonfirmandInnen mit Jahrgang 1949 gefeiert. – Im April fand wiederum die Kinderwoche, mit 130 Kindern, zum Thema «Achtung muetig los» statt. – In drei Konfirmationsgottesdiensten wurden insgesamt 32 Jugendliche konfirmiert. – Im Mai reisten unsere SeniorInnen nach Marling ins Südtirol und erlebten eine vielfältige und erlebnisreiche Woche. – An der Kirchgemeindeversammlung im Juni wurde Fritz Gosteli in sein neues Amt als Kirchgemeinderat gewählt, er übernimmt das Ressort Bauwesen. Die Fahrt ins Blaue führte 85 reiselustige SeniorInnen für einen Tag ins Saanenland und an die Lenk. – Das Abenteuerlager unter dem Thema «Weltreise» führte 54 Kinder, Jugendliche und Leiter nach Broc in den Kanton Freiburg auf eine abenteuerliche Reise. – Das traditionelle Pfarrhoffest wurde zum zweiten Mal gefeiert, diesmal in Zusammenarbeit mit Kultur Neueneegg. Es war ein gelungener Anlass bei herrlichem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen. Über 30 Neuzuzüger trafen zum Willkommensapéro ein und mischten sich unter die Festgemeinde. Ein Höhepunkt war sicher einerseits die Fahrt mit dem Pfarrhof-Express, wie auch die beiden Konzerte des bekannten Liedermachers Tinguetier im Pfarrkeller. – Nebst zahlreichen Gottesdiensten wurden auch verschiedene musikalische Abendgottesdienste und Newcomer-Gottesdienste gefeiert. Auch das Jungschichteam führte mit dem «Minions»-Thema viele spannende Treffen durch. – Kirchliche Handlungen: 17 Taufen: 8 Mädchen, 9 Buben, 6 Trauungen; 34 Abdankungen: 17 Frauen, 17 Männer; 32 Konfirmationen: 10 Mädchen, 22 Buben; 16 Kirchnaustritte.

– Waldweihnachten im Ursprung in Zusammenarbeit mit dem Platzger-Club Ursprung, Besuch des Samichlaus. – 4 ½ Jahren präsidierte Roland Margot die Kirchgemeinde Neueneegg und trat per Ende Jahr seinen wohlverdienten Ruhestand an. Er übergibt sein Amt per Januar 2015 an Jürg Marschall, welcher von der Versammlung im Dezember einstimmig als Präsident gewählt wird. – Katja Goetschi, langjähriges Kirchgemeinderatsmitglied, verlässt die Kirchgemeinde ebenfalls auf Ende Jahr. – Wahl von Marianne Holzer zur Kirchgemeinderätin, sie übernimmt per Januar 2015 das Ressort KUV/Kinder- und Jugendarbeit/Familienarbeit. – Mit «Fiire mit de Chliine» ist ein neues gottesdienstliches Angebot für Familien mit kleinen Kindern entstanden. Fünfmal jährlich, jeweils am Samstagvormittag, finden die halbstündigen Gottesdienste mit anschliessendem Znüni statt. – Verkauf von 200 Rosen auf dem Dorfplatz im März zu Gunsten von Brot für Alle. – Am Palmsonntag wurde in der Kirche Neueneegg die Goldene Konfirmation mit ehemaligen KonfirmandInnen mit Jahrgang 1949 gefeiert. – Im April fand wiederum die Kinderwoche, mit 130 Kindern, zum Thema «Achtung muetig los» statt. – In drei Konfirmationsgottesdiensten wurden insgesamt 32 Jugendliche konfirmiert. – Im Mai reisten unsere SeniorInnen nach Marling ins Südtirol und erlebten eine vielfältige und erlebnisreiche Woche. – An der Kirchgemeindeversammlung im Juni wurde Fritz Gosteli in sein neues Amt als Kirchgemeinderat gewählt, er übernimmt das Ressort Bauwesen. Die Fahrt ins Blaue führte 85 reiselustige SeniorInnen für einen Tag ins Saanenland und an die Lenk. – Das Abenteuerlager unter dem Thema «Weltreise» führte 54 Kinder, Jugendliche und Leiter nach Broc in den Kanton Freiburg auf eine abenteuerliche Reise. – Das traditionelle Pfarrhoffest wurde zum zweiten Mal gefeiert, diesmal in Zusammenarbeit mit Kultur Neueneegg. Es war ein gelungener Anlass bei herrlichem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen. Über 30 Neuzuzüger trafen zum Willkommensapéro ein und mischten sich unter die Festgemeinde. Ein Höhepunkt war sicher einerseits die Fahrt mit dem Pfarrhof-Express, wie auch die beiden Konzerte des bekannten Liedermachers Tinguetier im Pfarrkeller. – Nebst zahlreichen Gottesdiensten wurden auch verschiedene musikalische Abendgottesdienste und Newcomer-Gottesdienste gefeiert. Auch das Jungschichteam führte mit dem «Minions»-Thema viele spannende Treffen durch. – Kirchliche Handlungen: 17 Taufen: 8 Mädchen, 9 Buben, 6 Trauungen; 34 Abdankungen: 17 Frauen, 17 Männer; 32 Konfirmationen: 10 Mädchen, 22 Buben; 16 Kirchnaustritte.



Schulen Neueneegg

Primarstufe Neueneegg. Ein tête-à-tête-Projekt im Thun-Panorama: Dieses Jahresprojekt ist eine Kooperation des Kunstmuseums Thun mit der PS Neueneegg, ausgezeichnet durch den Wettbewerb «tête-à-tête» des Programms Bildung und Kultur der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. – Vor 200 Jahren malte Marquard Woher sein Rundbild «Das Panorama von Thun». Die Klassen 5A/5B bearbeiteten die Thematik im Regelunterricht fächerübergreifend aus verschiedensten Perspektiven. – Schwerpunkt im 1. Quartal: Begegnung mit dem



Neueneegg-Chronik 2015

Öffentliches und politisches Leben

1. Einwohnerversammlungen

26.11.2014: Anwesende Stimmberechtigte: 79 (2,20%) – Mit 43 zu 17 Stimmen werden die Änderungen im Bestattungstarif betreffend Kostentragung bei Kremation und Überführungen, mit Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2015, genehmigt – Mit 49 zu 10 Stimmen wird dem Verzicht auf die Ausrichtung von Gemeindebeiträgen an die Kosten eines zehnten Schuljahres, mit Inkraftsetzung ab Schuljahr 2015/2016, zugestimmt und der Gemeinderat auf Antrag von

Herrn Dr. Erich Gäumann ermächtigt, nach einem noch zu definierenden Verfahren/Sozialtarif finanzielle Unterstützung zu leisten. – Einstimmig wird der Überführung des Grundstücks Neueneegg-Grundbuchblatt Nr. 360 (Schulhaus Süri) vom Verwaltungsvermögen ins Finanzvermögen per 1. Januar 2015 zugestimmt. – Einstimmig wird der bei einem Aufwand von Fr. 21 591 900 und einem Ertrag von 20 750 200 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 841 700 abschliessende Voranschlag 2015 genehmigt. – Von der Kreditabrechnung «Anschaffung Kommunalfahrzeug (inklusive Schneepflug)», mit einer Abrechnungssumme von Fr. 216 378, wird Kenntnis genommen.

27.05.2015: Anwesende Stimmberechtigte: 74 (2,02) – Einstimmig wird der definitive Einführung der Schulsozialarbeit per 1. Januar 2015 zugestimmt und der jährlich wiederkehrende Verpflichtungskredit von Fr. 107 700 bewilligt. – Mit 44 zu 22 Stimmen wird der Gemeinderat zum Verkauf der gemeindeeigenen Grundstücke Neueneegg-Grundbuchblatt Nrn. 602, 623, 680 und 817 (Bramberg/Feldacher) und zum Abschluss der erforderlichen Verträge ermächtigt. – Einstimmig wird die Gemeinderechnung 2014 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 405 271 genehmigt.

schraben und einstudierten. «Kreuz und quer – ab aufs Meer» war der Titel des Stücks. Die Handlung spielte auf einem Kreuzfahrtschiff und wurde ganz von den Schülerinnen und Schülern unter Anleitung von Jürg Michel und Milena Salzmann geschrieben und auch erfolgreich aufgeführt. – Der Schulschluss stand dann im Zeichen der Pensionierung von Franz Schweizer, der nach 44 Jahren Schuldienst im Kanton Bern, davon 41 Jahre in Neueneegg, in Pension ging; eine bemerkenswerte und tolle Leistung!

Kultur Neueneegg

Ein gewohnt vielfältiges Programm von Kultur Neueneegg lockte auch dieses Jahr wieder viele Besucher in die Aula. Freunde klassischer Musik kamen im November auf ihre Rechnung im Konzert des Orchestre de Chambre Romand de Berne. Gleich zwei Virtuosen auf ihrem Instrument duellierten sich mit dem Orchester in Werken von J. S. Bach, C. Saint-Saëns und F. Mendelssohn: der virtuose Thuner Geiger Alexandre Dubach und der Pianist Pawel Mazurkiewicz. – Eine Woche später zogen uns Musique Simili in den Bann mit ihrer stimmungsvollen Musik aus verschiedenen Kulturen. – Im Januar entführte der Alpinist und Extrembergsteiger Stephan Siegrist das Publikum mit spektakulären Bildern und vielfältigem Kommentar in für uns unerreichbare Höhen und Gefilde. – Wer kennt nicht die Geschichte von Pitschi, dem Kätzchen, das immer etwas anderes wollte? Mit leuchtenden Augen verfolgte im März eine grosse Kinderschar die Abenteuer von Pitschi und seinen Freunden auf Lisettes Hof, zum Leben erweckt mit allerliebsten Figuren des Theaters Roosaroots. – Wer Skurriles, Absurdes, Witziges und Hintersinniges liebt, durfte sich im Mai freuen über nicht immer ernst zu nehmendes, gelesenes, deklamiertes und gesungenes von den drei Gebirgspoeten Matto Kämpf, Achim Parterer und Rolf Hermann. – Anlässlich des Pfarrhoffestes der Kirchgemeinde durfte Kultur Neueneegg den renovierten Pfarrhauskeller einrichten und einweihen. Kein geringeres Urgestein der Berner Liedermacher als Tino Heiniger konnte dazu für zwei Konzerte gewonnen werden.

Pro Neueneegg

Der traditionelle Neujahrsapéro im Gewölbekeller des Gemeindehauses war auch in diesem Jahr ein Erfolg. Rund 80 Personen haben gemeinsam auf das neue Jahr angestossen. Wir konnten wiederum zwei neue Mitglieder in unseren Verein aufnehmen. – Die Vorarbeiten für unser Projekt «Neueneeggerwege» haben den Vorstand vom Herbst 2014 bis in den Frühling 2015 stark beansprucht. Heute können wir mit Stolz sagen, es hat sich gelohnt. Am Samstag, 25. April 2015 wurden die «Neueneeggerwege» eingeweiht. Anwesend waren 50 Personen. Eingeladen waren die Sponsoren und die Mitglieder unseres Vereins. Die neue Wanderkarte mit den drei Wanderungen wurde in alle Haushalte von Neueneegg und Laupen verteilt. Das Echo ist sehr positiv ausgefallen. – Am Samstag, 6. Juni fand auf Schloss Laupen das erste Gartenfestival statt. Wir waren mit einem Stand vertreten. Unsere neue Wanderkarte ist auf grosses Interesse gestossen und ein Besucher hat sich spontan als Mitglied unseres Vereins angemeldet. – Die Hauptversammlung fand im Juni im Schlosskeller des Schlosses Laupen statt. Anwesend waren 25 Mitglieder. Die bisherigen 7 Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere Periode wiedergewählt: Fritz Bula als Präsident, Peter Gast und Franz Schweizer als Vizepräsidenten, Niklaus Hugli als Sekretär, Hans Jürg Zobrist als Kassier, Erich Gäumann und Thomas Maag als Beisitzer. Unser langjähriger Kassier Anton Wyssmann ist auf Ende des Jahres 2014 zurückgetreten. Er war von 1988 bis 2014 als Kassier und Vorstandsmittglied tätig. Er hat insgesamt 27 Jahre seine buchhalterischen Fähigkeiten unserem Verein zur Verfügung gestellt, wahrlich eine sehr lange Zeit.

Kirchenchor Sensetal

Der Beginn des Berichtsjahres liegt mitten in unserem 85. Vereinsjahr. Seit Frühjahr 1929 treffen sich die Sängerinnen und Sänger des Chores wöchentlich,

um Lieder einzulernen und diese während der Gottesdienste in den Kirchen Laupen und Neueneegg vorzutragen oder den Gemeindegesang zu unterstützen. – Das «Offene Singen» am 23. Dezember fand dieses Jahr in Neueneegg statt. Als Abschluss unseres Jubiläumsjahres bereiteten wir uns auf ein Passionskonzert vor. Aufgeführt wurde es am Gründonnerstag in Laupen und am Karfreitag in Neueneegg. Wir sangen a cappella die «tenebrae responsories» von Tomas Luis de Victoria, ein Werk aus der Spätrenaissance, sowie zusammen mit den Solisten Noe Fröscher Ito (Sopran), Anja Wanner (Alt), Mark Grundler (Tenor) und Tobias Schmid (Bass), von Wolfgang Amadeus Mozart die «Missa Brevis – KV 275». Ein ad hoc Orchester unter der Leitung von Annemarie Dreyer begleitete uns und spielte zusätzlich 3 Kirchensonaten von Wolfgang Amadeus Mozart. An der Orgel musizierte Gabriela Rüedi.

Vereine

Musikgesellschaft Sternenberg

Wenn die letzten warmen Sonnenstrahlen zum Vorschein kommen, die Tage jedoch bereits kürzer werden, so ist die Musikgesellschaft «Sternenberg» Neueneegg bereits an den Vorbereitungen für das alljährliche Winterkonzert. – Neben unseren wöchentlichen Proben haben wir im Herbst 2014 ein tolles Musiklager erlebt. Nach vielen Jahren haben wir das Wochenende wieder einmal in unserem «alten» Lagerhaus in Gstaad verbracht. Neben vielen, anspruchsvollen Musikstunden und schmerzenden Mündern haben wir auch das Gesellige nicht vergessen. Für unser Winterkonzert waren wir also gut gewappnet und durften viele Zuhörer begrüßen. – Im Januar 2015 starteten wir mit den Vorbereitungen für das Muttertagskonzert sowie den Musiktag in Mühleberg. – Das Muttertagskonzert durften wir im Mai 2015 mit dem gemischten Chor Bramberg durchführen. Danach ging es zackig weiter und der Musiktag Mühleberg stand vor der Tür. Als «Nachbarverein» haben wir uns besonders auf diesen Tag gefreut und haben für unseren musikalischen Vortrag in der Kirche eine gute Rückmeldung vom Experten erhalten. Nach der «Arbeit» konnten wir dann das tolle Fest – welches wir noch lange in bester Erinnerung behalten werden – geniessen. – 2015 haben wir ein neues Jungbläserkonzept erarbeitet. Dies soll Kinder und Jugendliche fördern, ein Instrument zu erlernen und dazu motivieren, viele tolle Stunden in unserem Musikverein zu verbringen. – Selbstverständlich freuen wir uns auch immer wieder über Neuzuzüge in unserem Verein. Aktuell sind wir zudem noch auf der Suche nach einer neuen Ehrenpforte. Wenn wir Ihr Interesse an uns geweckt haben, finden Sie mehr Informationen unter www.sternenberg-neueneegg.ch.

Gemischter Chor Bramberg

Unser Chor besteht aus 26 Aktivmitgliedern und steht unter der Leitung von Markus Gujer. Im November erfreuten wir mit einigen Liedern aus unserem Repertoire die Bewohner des Betagtenzentrums in Laupen. Auch der Laupenmärit im November und Mai mit unseren Waffeln durfte nicht fehlen. Das Sängerjahr verabschieden wir mit dem obligaten Kegelabend sowie der Weihnachtsfeier. Unsere Konzerte und Theaterabende im Februar waren ein voller Erfolg, das Publikum erfreute sich am Theaterstück «Männerwirtschaft». Auf die HV im April demissionierte leider aus gesundheitlichen Gründen Bethli Derendinger. Neueintritt: Cony Schöpges. Am Muttertag, Konzert in der Kirche mit der Musikgesellschaft Neueneegg. Am Pfingstsonntag umrahmten wir den Gottesdienst mit drei Liedern. Am 14. Juni reisten wir mit dem Car nach Meiringen, wo wir am Schweizerischen Gesangsfest teilnahmen. Am Dienstag vor dem Abmarsch zum Jubiläum überraschte uns der Präsident zu unserer grossen Freude mit der Urkunde GUT, die wir per Post aus Meiringen erhalten haben. – Mehrere Geburtstage wurden bei einem Ausflug mit

Vollmond gefeiert. Auch der alljährliche Grillabend durfte nicht fehlen. Hast du Dienstagabend noch frei und möchtest gerne singen? Wir proben jeweils im Schulhaus Bramberg um 20.15 Uhr; es würde uns freuen, neue Sänger/innen zu begrüssen.

Landfrauenverein Sensetal

Seit der letzten Hauptversammlung steht dem Landfrauenverein Sensetal in der Person von Ursi Hess-Streit eine neue Präsidentin vor. – Im Landfrauenverein treffen sich Frauen ganz unterschiedlichen Alters. – Manchmal wird ein Kurs organisiert zum Beispiel zum Thema «Wildbienenhotel bauen». – Fast jedes Jahr steht eine Besichtigung oder Führung zu einem Thema auf dem Programm. So machten wir einen Besuch beim «Bärner Grütli». Die ledige Dienstmagd Grütli von anno 1870 tauchte mit uns in die Vergangenheit der Stadt Bern ein. Da gab es lustige, aber auch traurige Geschichten. – Um etwas Abwechslung in den Alltag zu bringen, finden regelmässige Treffen statt. Sei es einfach zum Plaudern in einem Restaurant, zum Kegeln, Minigolf spielen oder irgendwo bräteln; es ist für alle etwas dabei. – Das Jahresprogramm richtet sich nach den Interessen unserer Frauen und wird jeweils gemeinsam erarbeitet. – Es ist immer wieder schön, neue Mitglieder mit neuen Ideen begrüssen zu können.

Trachtengruppe Neueneegg und Umgebung

Am 6. September führte unsere alljährliche Reise in die Innerschweiz nach Menznau, wo wir von unserem langjährigen Mitglied Peter Bienz herzlich empfangen wurden. – Mit unseren Liedern umrahmten wir im Oktober den Erntedankgottesdienst in der Kirche Neueneegg. – Unsere Heimatabende im Januar in der Süri wurden wie immer gut besucht. Im Februar brachten wir den Bewohnern des Wohnheims in Belp etwas Abwechslung mit unseren Tänzen. – Das Familienzorgemorgens am 2. Sonntag im März war einmal mehr ein voller Erfolg. – Beim Regionaltreffen im Mai war es wie immer sehr gemütlich. Mit Liedern, Tänzen, Kaffee und Kuchen konnten wir uns mit den Gastgruppen austauschen.

TV Flamatt-Neueneegg

Die Trainings wurden in diesem Jahr regelmässig besucht. Die im 2012 lancierte Idee des Eltern- und Kinderturnens am Samstagmorgen im Winterhalbjahr hat sich bewährt und wurde auch in diesem Jahr wieder angeboten. Das Jahr 2014 ging mit dem traditionellen Super-10-Kampf in der Sporthalle Neueneegg zu Ende. Der TV Flamatt-Neueneegg hat anlässlich der Hauptversammlung vom Freitag, 6. Februar 2015 ein neues Vorstandsmitglied gewählt: Daniela Sägesser übernimmt von Hansjürg Hurni die Aufgabe als Verantwortliche TK Jugend. Für seinen grossen Einsatz zu Gunsten der Jugendlichen und des Turnvereins Flamatt-Neueneegg wurde Hansjürg Hurni die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Er war sage und schreibe während 23 Jahren verantwortlich für das Ressort Jugend innerhalb des TV Flamatt-Neueneegg. Der Verein umfasst rund 100 Aktiv-, Frei- und Ehrenmitglieder, 55 Passive und Gönner, 15 Mithrungen in den Reihen sowie rund 35 Jugendliche in den diversen Jugendriegen. Die diesjährige Turnfahrt führte uns nach Kehrsatz. Rund 20 Vereinsmitglieder nahmen daran teil. – Schon fast traditionsgemäss nahmen die Jugendlichen des TV Flamatt Neueneegg an den diversen Wettkämpfen in der Region teil: am UBS Kids-Cup in Laupen, Schwarzenburg und Niederwangen und am Einzelwettkampf weiblich Jugendliche in Frauenkappen. Dort fand das mittelländische Turnfest statt. Dank den guten Resultaten reichte es für zwei Mitglieder des TK Jugend auch zur Qualifikation am Kantonal-final in Kirchberg. Die Bundesfeier vom 31. Juli beim

Denkmal Neueneegg war von Wetterglück und vielen Besuchern geprägt. Aufgrund der Trockenheit war das Abtrennen des Höhenfeuers lange ungewiss. Das Konzert der Musikgesellschaft Sternenberg und die Festwirtschaft wurden erneut sehr geschätzt. – Bereits zum vierten Mal führte der Turnverein Flamatt-Neueneegg einen Vereinsausflug durch. Dieses Jahr ging es nach Solothurn. Schiffahrt auf der Aare, Stadtführung durch die Altstadt bzw. die Verenaschlucht standen auf dem Programm. – Bei relativ kühlem Wetter wurde am 5. September die 12. Ausgabe des Raiffeisen Sense Sprint durchgeführt, der auch dieses Jahr viele Kinder und Jugendliche anzog: 95 Startende sprinteten über 60 bzw. 80 Meter.

Hornussergesellschaft Bramberg

Schon zu Beginn dieses Jahres war ein Höhepunkt bereits in unseren Köpfen präsent: 2015 findet ein Eidgenössisches statt. Doch vor dem Spätsommer mit den grossen und kleinen Festen kam der Frühling mit der Schweizermeisterschaft. Mit etwas Glück auf unserer Seite starteten wir gut in die Meisterschaft 2015 der 1. Liga. Und es wurde nicht schlechter! Wir hielten unser Ries sauber und waren gut im Abschlagen. Je mehr Spiele wir gespielt hatten, umso lauter wurde der Gedanke «NLB». So kam es, dass wir in unserem letzten Meisterschaftsspiel um den Aufstieg in die NLB feierten! Mit diesem zusätzlichen Höhepunkt hatten wir nicht gerechnet. Kurz vor dem geplanten Höhepunkt der Saison gab's noch einen historischen Moment auf dem Bramberg. Die Hornussergesellschaft Bramberg hat sich, aufgrund der Anzahl Mitglieder, entschlossen, zum ersten Mal in der 80-jährigen Geschichte ab 2016 mit zwei Mannschaften zu spielen. – Nun war es soweit, das Eidgenössische stand an. Und mit der guten Stimmung

Ortsverein Thörishaus

Der Vorstand des Ortsvereins Thörishaus engagierte sich auch im letzten Jahr wieder für die Interessen vom Dorf und war in vielen Bereichen aktiv. Der Brückenschlag zwischen den Gemeinden Neueneegg und Köniz ist eine grosse Herausforderung, aber die Zusammenarbeit ist sehr konstruktiv und es haben viele gute Sitzungen und Gespräche stattgefunden, in der Spezialkommission Wangental wie beim Wirtschaftsapéro Köniz. Aktiv sind wir auch in der Arbeitsgruppe für Planungsfragen im Wangental. Unter der Federführung der APW wurde ein runder Tisch für Gemeinde und Interessenvertretungen zum Thema Verkehrsoptimierung im Wangental organisiert. Wir bleiben weiter dran, um bei der Umsetzung von Lösungsvorschlägen für den öffentlichen Verkehr dabei zu sein. – Im Dorf gab es grosse Veränderungen, wie den Baustart zum neuen Dorfcampus mit Gewerbefläche sowie 46 Wohneinheiten. Die Impfstofffirma PaxVax Berna hat das ehemalige Crucell-Areal übernommen und organisierte eine tolle Eröffnungsfeier mit Grillfest für die Anwohner sowie (neuen) Mitarbeitenden. Leider hat der Dorfladen Primo im Juni 2015 geschlossen; Herr Schertenleib übernahm in Oberwangen ein Geschäft. Momentan finden im ehemaligen Dorfladen Umbauarbeiten statt. Wir hoffen, dass bald ein neuer Mieter dort einzieht, um das Platz zu beleben. – Im November fand eine Kunstaustellung im Gewächshaus statt und Künstler aus Thörishaus haben ihre Malereien, Skulpturen und anderen Kunstwerke gezeigt. Der OVT-Vorstand zeigte anlässlich dieser

aus der Meisterschaft gingen wir erwartungsvoll ans Werk. Rasch zeigte sich jedoch, dass wir an diesem Eidgenössischen nicht viel zu feiern haben würden. Am Schluss landeten wir auf dem 23. Rang; feiern taten diesmal andere. Das Fest war aber, wenn man die erste Enttäuschung verdrängt hat, trotzdem schön. Einigen von uns gelang eine sehr gute persönliche Einzelleistung, und die Gastgeber hatten das Fest gut vorbereitet. Trotz einer schlechten Leistung am Eidgenössischen haben wir unseren eigenen Höhepunkt erspielt. Und so schauen wir zuversichtlich in die Zukunft und sind gespannt, was uns 2016 bringen wird.

Sportschützen Bramberg-Neueneegg

Gewehr 300m: Die Saison 2014 wurde nebst anderen Erfolgen mit Rang 1 (Standardgewehre) und Rang 2 (Armeegewehre) beim Bubenbergschiessen erfolgreich beendet und Jahresmeister 2014 wurde Vogler Thomas vor Mürger Dora und Müller Beat. Viele Helferstunden bei der jährlichen Mithilfe beim GUS-Oktoberfest und der Einsatz bei der Auswertung der KK-Mannschaftsmeisterschaft erlaubten uns auch grössere Ausgaben wie z.B. die Erneuerung des 300-m-Kugelfanges und die Anschaffung einer neuen Fahne (Standarte). – Das Vereinsjahr begann mit der Hauptversammlung. Zwei langjährige Vorstandsmitglieder (Huter Mirco als Präsident und Stöckli Alfred als Chef Pistolen) haben demissioniert. Als Nachfolger wurden Bieri Christian als Präsident, Vizepräsident Spycher Martin und Schmid Oliver als Chef Pistolen gewählt. – Die Saison 2015 begann mit dem Neueneeggschiessen. Mit 9 Gruppen waren wir der grösste Verein. Unsere besten Gruppen erreichten die Ränge 4, 7 und 8 (von total 83) und mussten das letztjährige Siegerfähnli wieder abgeben; Gerber Ernst war punktgleich mit dem Tagessieger (35 Pkt). Beim Feldschiessen (turnusgemäss in Mühleberg)

Thörishaus

Ausstellung die neue Dorfchronik, welche Bilder von 1901 bis 2010 aus Thörishaus, die von Monique Bieri und Ruth Riechsteiner zur Verfügung gestellt wurden, zeigt. – Der Vorstand hat den ehemaligen OVT-Präsidenten Oswald Burch für den Sympathiepreis Tourismusregion Laupen für seinen Einsatz für das neue Hängebrüggli nominiert, und wir sind stolz darauf, dass Oswald im September 2014 den Preis im Schloss Laupen entgegennehmen durfte. Im April 2015 fand eine Besichtigung des Instituts für Virologie und Immunologie (IVI) in Mittelhäusern für die Vorstandsmitglieder von den Ortsvereinen Thörishaus und Mittelhäusern statt. Dieser Anlass ist auf reges Interesse gestossen, und wir haben viel über die Erforschung von Tierseuchen und die Herstellung von Impfstoffen gelernt. – Im letzten Jahr fanden gleich zwei Vorstandsausflüge statt; einer führte uns bei herrlichem Wetter auf den Fox Trail durch Bern, und einer führte uns mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern zusammen durch diverse Gewerbeaktivitäten in Thörishaus. – Viel Arbeit wurde auch in den Aufbau einer neuen Website für unseren Verein gesteckt, und seit letztem Februar 2015 findet man unter www.thoerishaus.ch den neuen Auftritt mit einer Übersicht zu Vorstand, Aktuelles, Aktivitäten sowie Gewerbe- und Vereinsverzeichnis. – Herzlichen Dank an alle, die den OVT unterstützen, und ein spezielles Dankeschön auch an die Gemeinden Neueneegg und Köniz für die gute Zusammenarbeit.

KITA Thörishaus

Viel haben wir erlebt in diesem Jahr in der Kita SMS und Kita Villa. Die Erzählnacht im November zum Thema «Hippichspängstli» war ein voller Erfolg

stellten wir 112 Schützen; Christian Bieri wurde mit 68 Pkt. Vereinsbeste. Schöne Erfolge auch im Cup des Amtverandes Bern mit Rang 1 (Armeegewehre) und je Rang 2 (Standardgewehre und Jungschützen). In der schweizerischen Gruppenmeisterschaft reichte es bis in die landesweite 2. Hauptrunde und beim anschliessenden Kantonalfinal in Thun in der Kategorie Standardgewehre zum ausgezeichneten 4. Finalrang. – Erfolgreich und mit einer Grossdelegation von 40 Schützen (Disziplinen Gewehr und Pistolen) besuchten wir das «Eidgenössische» im Wallis, wo Vogler Thomas den Ausstieg im 300-m-Final erreichte. – **Gewehr 50m:** Ende September 2014 besuchten wir das Kantonalstützenfest Waadt in L'isle. An diesem Fest stand die Kameradschaft im Vordergrund. Den roten Faden durch das Jahresprogramm bildete die Mannschaftsmeisterschaft über sieben Runden. Leider stieg die erste Mannschaft in die 4. Liga ab. Für 2015 war die Mission Wiederaufstieg angesagt und es war ein voller Erfolg, der Wiederaufstieg ist ohne Verlustpunkt erfolgreich abgeschlossen. Ende Juli das traditionelle Freundschaftsschiessen mit Kameraden aus Oberbalm und Muri-Gümligen. Weiter ist zu erwähnen: Das «Eidgenössische» im Wallis, zum ersten Mal mit Gewehr 50m im Angebot. – **Pistole 50/25m:** Zum Saisonende ab September bleiben jeweils das Schusschiessen mit Mühleberg, das Klausenschiessen mit den 300-m-Schützen und dann, immer am 15. November, der beliebte Winter-Anlass, das «Morgarten-Schiessen». Danach begann die Luftpistolen-Saison. Ende März Standputzete, dann Schiessbeginn «zu Hause». Es folgten: Das Feldschiessen in Mühleberg, diverse Stiche für die Vereinsmeisterschaft, OP, Freundschaftsschiessen aller Distanzen und als Leckerbissen Ende Juli das Schiessen im Schwarzpulverdampf alter Ordonnanzrevolver. Höhepunkt der ganzen Saison war Ende Juni natürlich das «Eidgenössische» im Wallis, elf (!) Pistoliers absolvierten ihr Programm schwitzend während den wärmsten Tagen im Jahr; ein einmaliges Erlebnis. – Info findet man unter www.sportschuetzen-bramberg.ch.

und hat uns bereits inspiriert für die Erzählnacht in diesem Jahr, zum Thema «Hexereien und schwarze Katzen». Natürlich bieten wir wieder einen besonderen Abend an und es schwirren bereits einige Ideen in unseren Köpfen. Wir freuen uns schon heute auf die Hexereien. – Die Kita Villa hat ihren Sandkasten erhalten, was zu Stunden voller Grabungen geführt hat. Der Bagger im Garten sorgte für grosse Augen und der Bauwagen wurde in Beschlag genommen für Spielgeräte und gab einen Platz für besondere Zvierer und Geschichten. – Im Verlauf des Jahres haben sich die Kindergruppen mit Themen beschäftigt, wie den Wurzeln und ihren Spuren; der Purzelbaum im vergessenen Garten hat viele Fragen und interessante Begegnungen beinhaltet und so wurden die Jahreszeiten mit ihren Facetten gelebt und erforscht. Im Winter der Schnee, in der grossen Hitze das Wasserle, die selbst hergestellten Seifenblasen und jetzt im Herbst geniessen wir die Räumlichkeiten in unseren tollen Häusern wieder vermehrt und lassen uns Zeit fürs Spiel.

Dorfmusik Thörishaus

Am Bettag haben wir vor dem Gasthof Sternen ein Matinéekonzert gegeben. – Beim Seniorennachmittag ergeben sich bei Kaffee und Kuchen gute Gespräche. – Die 1. Advent-Predigt begleiten wir schon traditionsgemäss und abends stimmen wir, wie alle zwei Jahre, die Bevölkerung mit einem Konzert in die Adventszeit ein. – Nach intensiven Proben sind wir bereit für unser Jahreskonzert. Mit sehr verschiedenen musikalischen Stilrichtungen wie z.B. Rag, Walzer, Marsch, Ouvertüre und Rumba hoffen wir,

dass für alle Zuhörer ein Ohrenschaus dabei ist. Als Gastformation können wir die bekannten Sundaysingers engagieren, welche das Publikum bestens unterhalten. – Die Marschmusikparade aller Köni-zer Musikgesellschaften fällt leider ins Wasser und wir spielen unseren Marsch in der Mehrzweckhalle. – Am 30. Mai nehmen wir am Musiktag in Mühle-berg teil. Der Experte findet nach unserem Vortrag viel Lobendes, aber auch objektive Kritik bringt er an. Unsere Dirigentin erhält einige Tipps, was für sie wichtig ist, um mit uns noch besser arbeiten zu können und uns musikalisch weiterzubringen. – Am 17. Juni geben wir bei wunderschönem Wetter ein Ständli vor dem Gasthof Sternen. – Wider Er-warten ist es am Predigtmorge regnerisch und die Predigt muss drinnen abgehalten werden. – Beim Schulfest Neuenegg geben wir ein Platzkonzert. – Am 29. August ist grosser Empfang der Hornus-ser, welche am Eid, Hornusserfest teilgenommen haben. Gerne spielen wir ihnen auf, waren sie doch sehr erfolgreich. – Am 10. September macht der Zirkus Harlekin wieder Station beim Schulhaus. Vor der Vorstellung bringen wir die Besucher in Zirkusstimmung. Weitere Informationen zur Dorf-musik erhalten Sie unter www.dm-thoerishaus.ch

Trachtengruppe Thörishaus

Nach den Sommerferien ging es ernsthaft weiter mit den Sing- und Tanzproben für den alljährlichen Heimatabend im November. Auch das Theaterstück «Das isch Näbesach» brauchte noch einiges an Üben und Proben. Bereits zum zweiten Mal bestritten wir unseren Unterhaltungsabend in der Aula vom Schulhaus Stucki in Thörishaus. Das gab viel zu überlegen und organisieren; die Spannung stieg, je näher das Datum kam. Weihnachtsfeier und unsere 68. Hauptversammlung waren die nächsten Anlässe. Im Februar durften wir im Gottesdienst in der Kirche Neuenegg mitwirken. Zwei besonders dankbare Nachmittage erlebten wir im März in der Senioren-residenz «Weyergut» in Wabern und an unserem Se-niorennachmittag in Thörishaus. Mit umliegenden Trachtengruppen trafen wir uns im Frühling zum Re-gionaltreffen. Dabei tanzten über hundert Trachten-leute Trachtentänze und sangen gemeinsam Lieder. Ein Mitglied bekochte uns am vereinsinternen Mai-bummel und unsere Hausmusik spielte zum Tanz auf. Die gesellige Trachtengruppenreise führte uns ins Muotatal, wo wir uns vom bekannten Wetterprophe-

ten (Ameisenleser) über das kommende Wetter in-formieren liessen. Zum traditionellen Predigtmorge durften wir am dritten Augustsonntag einladen. Nun laufen bereits die Proben für den Heimatabend 2015 auf Hochtouren. Mit Singen und Tanzen und dem Theaterstück «Irrwege im Alltag» versuchen wir un-serem Publikum unterhaltungsvolle Stunden zu bie-ten. – Hat dieser Überblick über das Vereinsjahr Ihr Interesse an unserem Verein geweckt? Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich zu einem un-verbindlichen Schnupperabend bei Silvia Schnegg, Landgarben 457, 3176 Neuenegg. Wir treffen uns regelmässig am Mittwochabend im alten Schulhaus Thörishaus zum Proben.

Tischtennisclub Thörishaus

Tischtennis begeistert durch seine Vielseitigkeit, Schnelligkeit und Technik und ist ein Sport für alle. – Der TTC Thörishaus ist beim Regionalverband MTTV (Kantone Bern, Solothurn und deutsch-sprachiger Teil vom Kanton Freiburg) eine feste Grösse. In die neue Meisterschafts-Saison, die bis Ende März dauert, starten wir ab September mit drei Mannschaften. Diese sind durchmischt von Jung bis Alt, wodurch jeder seine Stärken einbringen und zugleich profitieren kann. Neben dem ambitionier-ten Spielen kommt so auch das Gesellige nicht zu kurz und sämtliche Spieler finden auf diese Weise den für sie richtigen Platz. Zudem wird ambitionier-ten Nachwuchsspielern so der Ein- und Aufstieg in die Wettkampfwelt ermöglicht. Traditionell nehmen wir auch mit Enthusiasmus am Schweizercup teil. – Um für die Meisterschaft bereit zu sein oder einen Ausgleich zum Alltag zu haben, trainieren die Mitglieder zweimal wöchentlich. Freitags dürfen wir uns jeweils über eine motivierte Gruppe von jungen Nachwuchsspielern freuen, die das geleitete Training besuchen. Bei uns finden sich zahlreiche Spieler mit unterschiedlichen Spielniveaus zusam-men. Eines haben sie gemeinsam: die Freude am Tischtennis. – Natürlich durften auch dieses Jahr unsere traditionellen Anlässe wie das Fun-Turnier, das Gurnigelweekend und die immer wieder span-nende Clubmeisterschaft nicht fehlen. – Sind Sie interessiert an einem Matchbesuch unserer ersten Mannschaft oder doch eher an einem Probetraining? Unter «www.ttc.ch» finden sich Informationen zu unserem Verein, aber auch Matchberichte der einzel-nen Meisterschaftsspiele.

GartenKultur
daniel ruprecht ag



Wir pflegen, schneiden oder fällen auch Ihre Bäume und Sträucher!
gartengestaltung – gartenänderung – gartenpflege
mühlestrasse 18a – 3177 laupen
tel. 031 747 02 64 – fax 031 747 02 69
www.gartenkulturuprecht.ch
info@gartenkulturuprecht.ch



Voravis

Wie Mühleberg im 2016 den 1000. Geburtstag feiert!
Detailprogramm jetzt online erhältlich:
www.muehleberg2016.ch



Der Achetringeler

In eigener Sache

Die seit 1926 regelmässig vor Silvester erscheinenden Jahreschroniken speichern in bereits 90 Ausgaben viel Wissenswertes aus den Gemeinden der Region. Auf Geschichtliches, Hinweise auf kulturelle Werte, besondere Begebenheiten und Anlässe, Berichte aus Vereinen, Organisationen usw. kann jederzeit zurückgegriffen werden. Wie? – Ein neu aufgearbeitetes

Stichwortregister

ist über unsere Website abrufbar. Unter den verschiedensten Begriffen werden Sie ab Januar 2016 feststellen können, in welcher Ausgabe entsprechende Angaben zu finden sind. Für Kopien einzelner Artikel wenden Sie sich an die Sekretariatsadresse (siehe Impressum). Wichtig zu wissen:

Autoren- und Quellenschutzrechte

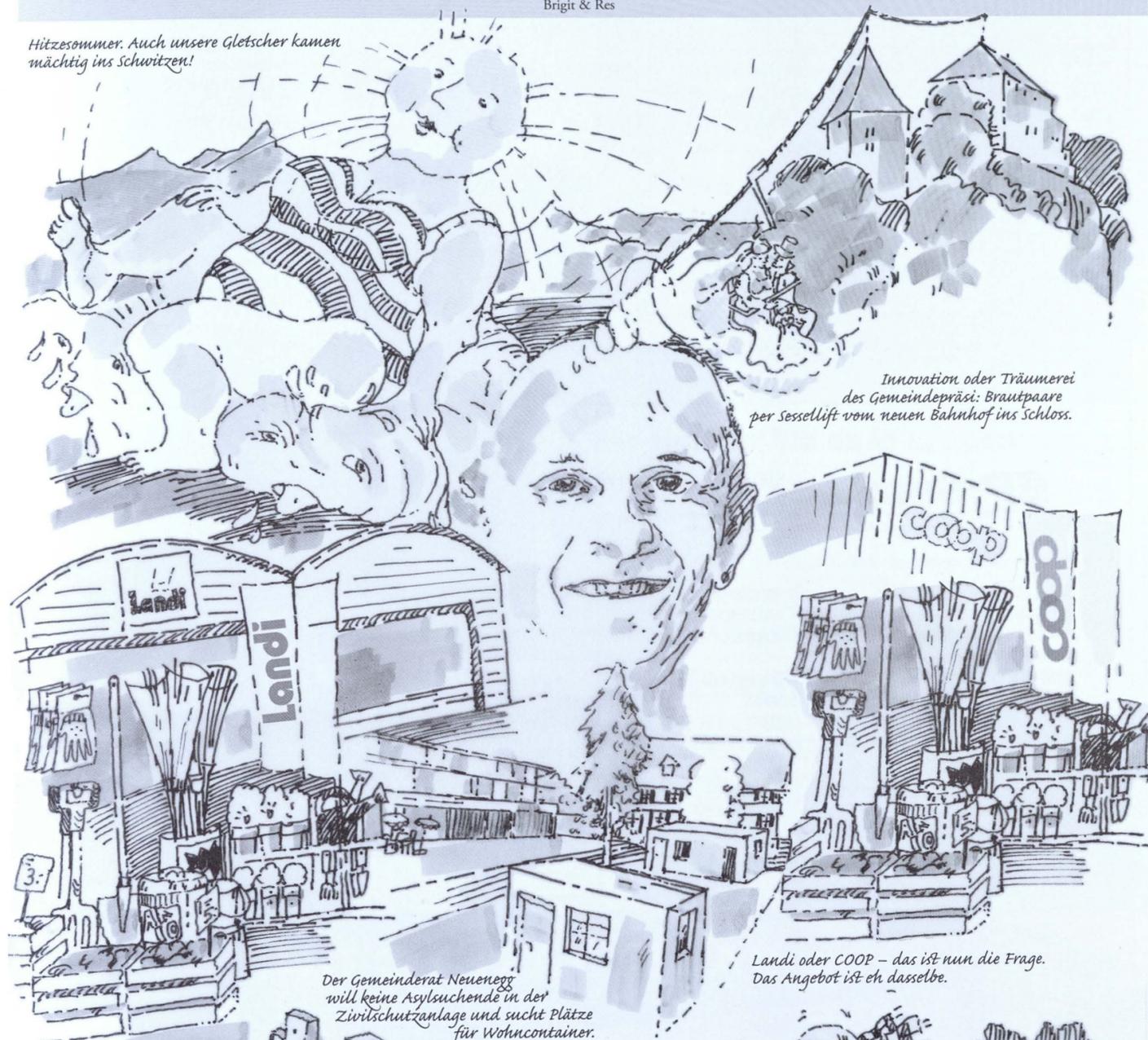
müssen in jedem Fall gewahrt werden. Dies besonders dann, wenn die Angaben aus dem Achetringeler weiterverwendet werden.

zytlupe

2015

Brigt & Res

Hitzesommer. Auch unsere Gletscher kamen mächtig ins Schwitzen!



Innovation oder Träumerei des Gemeindepräsi: Brautpaare per Sessellift vom neuen Bahnhof ins Schloss.

Landi oder COOP – das ist nun die Frage. Das Angebot ist eh dasselbe.

Der Gemeinderat Neuenegg will keine Asylsuchende in der Zivilschutzanlage und sucht Plätze für Wohncontainer.



Kamelbucket (Saslong in Gröden) neu in Mühleberg: Schafft sie beide Bucket in einem Sprung?

«Urbi et orbi» oder «urban sheeping» auf dem Friedhof in Mühleberg.

Verkaufsstellen des «Achetringeler»

Schulen in	Allenlütten (Mühleberg), Ferenbalm, Golaten / Gurbrü / Wilerohtigen, Kriechenwil, Laupen, Münchenwiler, Neuenegg, Thörishaus,
Bösingen:	Metzgerei Schaller
Bramberg / Süri:	Verkauf von Haus zu Haus durch Schüler
Gurbrü:	Gemeindeverwaltung
Kriechenwil:	Gemeindeverwaltung
Laupen:	Läubli-Papeterie, Kiosk Bärenplatz 7
Mühleberg:	VOLG-Laden, Lebensmittelgeschäft
Neuenegg:	Neuenegg Drogerie; Mader Intérieur AG, Dorfmetzg Jaun
Thörishaus:	Chäsi, Denner-Satellit, Weihnachtslädeli Herren



Stedtli Optik AG
Bärenplatz 1
3177 Laupen
Tel. 031 747 61 67
Fax 031 747 61 68

Brillen · Kontaktlinsen · Uhren
Schmuck · Optische Instrumente

Brigitte von Gunten Öffnungszeiten:
Mo ganzer Tag geschlossen
Di/Mi/Do/Fr 08.30–12.00 Uhr
14.00–18.30 Uhr
Sa 08.30–15.00 Uhr
durchgehend

EP:Sommer

ElectronicPartner TV - Video - HiFi - Telecom - PC/Multimedia

Wir danken allen für das uns entgegen-
gebrachte Vertrauen und wünschen
Ihnen ein gesundes und erfolgreiches
neues Jahr.
Wir freuen uns, Sie auch im 2016 weiterhin
gut und schnell bedienen zu können.

Beat Sommer und Team

Marktgasse 11 3177 Laupen
Tel. 031 747 88 78 Fax 031 747 88 96
viso@bluewin.ch www.sommer-rtv.ch



Mader
Intérieur AG

Oeeleweg 5 (vis-à-vis Post)
3176 Neuenegg
Tel. 031 741 05 14
www.mader-interieur.ch

Möbel · Betten · Vorhänge · Bodenbeläge

DA IST FARBE DRIN!



MALER- UND GIPSERFACHBETRIEB
THÖRISHAUS/LAUPEN
malerzioerjen.ch

Gesund bleiben, gesund werden mit



**Neuenegg
Drogerie**

... auch im Bereich Tiermedizin bieten
wir Ihnen ein breites Angebot an.

RAIFFEISEN



**Raiffeisenbank
Sensetal**

Das Team der
Raiffeisenbank Sensetal
wünscht alles
Gute im neuen Jahr!



**Wir sind für Sie da in Laupen
und Neuenegg.**

Stefan Hirschi, Jean-Pierre Imhof

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Bern-West, Steven Geissbühler
Agentur Laupen
Murtenstrasse 5, 3177 Laupen
Telefon 031 747 27 27
bernwest@mobi.ch, www.mobibernwest.ch

.....hier backen wir
Ihr tägliches BROT!



Zum Buttergipfel
BÄCKEREI - KONDITOREI - CAFE
Familien R. + W. Plaen

Wir wünschen frohe Festtage
und ein gutes neues Jahr.
www.zumbuttergipfel.ch

Backstube: 1796 Courgevauz Hauptstrasse 21 026 670 30 19



GÜÜGE MOTO

Ihr kompetenter Fahrradhändler in Laupen

Es würde uns freuen, Sie im Geschäft
begrüssen zu dürfen und Sie über
unsere Produkte zu informieren. Neu
haben wir auch Flyer im Angebot.

FELT **BIKS** **CANYON**
The RideRevolving SUPER DESIGNED SPORTS BICYCLES
Emotion **FLYER**
Innovation in Mobility



**Schöner
wohnen mit**

**Schreinerei
KAESER PETER AG**

Murtenstrasse 23a Laupen
www.schreinereikaeser.ch - peter.kaeser@schreinereikaeser.ch



GRAF + MAGNENAT AG
SANITÄR HEIZUNGEN
 Murtenstrasse 17 3177 Laupen 031 747 84 52
 Fax 031 747 00 66
 info@grafsanitaer.ch

Unseren Kunden und Bekannten
 frohe Festtage, ein glückliches
 erfolgreiches neues Jahr.
 Verbunden mit dem besten Dank
 für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Graf + Magnenat AG

Mir wünsche äs guets «Nöis»



Ellenberger Metallbau AG
 Murtenstrasse 23 3177 Laupen
 Tel. 031 747 72 97 Fax 031 747 89 11
 www.ellenberger-metallbau.ch
 info@ellenberger-metallbau.ch

FRISCHBACKWAREN PATISSERIE TOAST



Direktverkauf

In unserem Fabriklädeli finden Sie
 frische Backwaren zu günstigen Preisen!
 Mo – Fr 13.30 – 17.00 Uhr



Neu finden Sie bei uns im
 Lädeli den "Gysi – Schoggi Egge"

Feines aus Laupen. www.ritzag.ch

Hans Siegenthaler AG, Treuhand + Revisionen

Treuhand + Revisionen



Ihr Spezialist für:

- Buchhaltung und Abschluss
- Revisionen
- Steuerangelegenheiten
- Finanzplanung

Bärenplatz 6, Postfach 38, 3177 Laupen

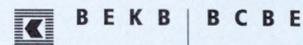
031 752 02 50 www.hstreuhand.ch

Mitglied TREUHAND SUISSE

Das Team der BEKB Laupen heisst Sie
 herzlich willkommen!



Claudia Delaquis Niederlassungsleiterin
 Monika Schmid Kundenberaterin
 Christoph Zwahlen Privatkundenberater
 Patrik Schwald Privat-/Firmenkundenberater



Niederlassung Laupen



Therese Klopstein
 Bösingenstrasse 8 3177 Laupen
 Internet
 Tel. 031 747 73 52
 Fax 031 747 73 92
 www.blumen-klopstein.ch

Floristik & Blumen für Haus und Garten

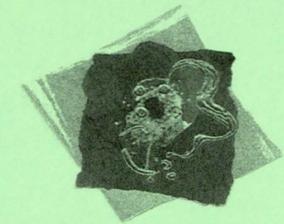
Wir wünschen frohe Festtage
 und alles Gute im Neuen Jahr.



Margreth Schwärzel
 Anita Salzmann
 Bärenplatz 2
 3177 Laupen

margreth@schwaerzel.ch
 contact@sildig.ch

Telefon 031 747 56 46



**RESTAURANT
 SENSEBRÜCKE**

Karin und Herbert Herren
 Bösingenstrasse 2
 3177 Laupen
 Tel. 031 747 72 69
 Fax 031 747 72 73
 Di und Mi Ruhetag

Ihr Partner für Entsorgungen

005 498445

HOSTETTLER

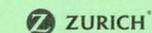
Hauszelgweg 6
 3177 Laupen
 Telefon 031 747 95 89
 hostettler.p@bluewin.ch

Muldenservice

**Versicherungs-
 und Vorsorge-
 lösungen
 aus einer Hand.**

ZÜRICH, Generalagentur
 Ronald Zimmermann
 Freiburgstrasse 443
 3018 Bern
 Telefon 031 990 50 50
 Fax 031 990 50 51
 agentur.ronald.
 zimmermann@zurich.ch
 www.zurich.ch

Gerne
 berät Sie
 Michael Hofstetter



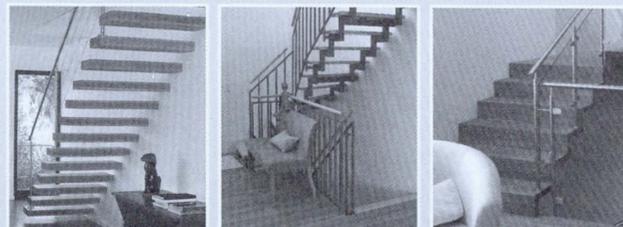
Die besten Wünsche zum neuen Jahr



*Innendekorationen
 Vorhangatelier*

KARIN RUPRECHT

Neueneggstrasse 10
 3177 Laupen
 Telefon 031 747 99 95
 Fax 031 747 99 92
 www.vorhang-ruprecht.ch



NOVES

Treppen – individuell nach Ihren Wünschen

NOVES GmbH · Grabenweg 2 · 3177 Laupen
 031 747 52 42 · info@noves.ch · www.noves.ch

NEUFORMEN
 UMFORMEN
 FLICKWERK

barbara schmid koch
 Neueneggstrasse 3
 3177 Laupen
 Telefon 031 747 92 26
 goldschmiede@laupen.ch
 www.goldschmiede-laupen.ch

Öffnungszeiten des Ateliers
 Dienstag bis Freitag 14–18 Uhr
 Samstag 10–15 Uhr
 Montag geschlossen

G O L D S C H M I E D E

architektur :: rüedi

architektur.ruedi ag tel. 031 352 72 86
 bernhard rüedi dipl. architekt htl sia fax 031 352 93 24

fabienne rüedi dipl. architektn fh
 elianne rüedi dipl. innenarchitektn fh info@architektur-ruedi.ch
 bärenplatz 11, 3177 laupen www.architektur-ruedi.ch

Der sichere Wert für
Ihre Gesundheit.

toppharm

SchlossApotheken



Im Stedtli, Marktgasse 10, 3177 Laupen
Telefon 031 747 30 30

Im PolyCenter, Bahnweg 2, 3177 Laupen
Telefon 031 747 30 00

www.schloss.apotheke.ch

Alles Gute im neuen Jahr wünscht Ihnen



Bäckerei-Konditorei

Neuengasse
3177 Laupen

Telefon
031 747 76 62

bärtschi

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 6-18.30 Uhr

Donnerstag Tea-Room ab 16.30 Uhr geschlossen

Samstag 6-14 Uhr,

Das neue C-Klasse T-Modell: Das Beste kennt keine Alternative.



**AUTOGARAGE
HÖRHAGER AG**



Mercedes-Benz Bernstrasse 8, 3205 Gümmenen PEUGEOT

Tel. 031 754 15 15 / info@hoerhager.ch



Die Autogarage Hörhager AG und Personal wünschen frohe Festtage und eine gute Fahrt.

**GASTHOF BÄREN
LAUPEN**



Für Silvester und Neujahr
empfehlen wir unsere Spezial-Menüs.

Wir wünschen frohe Festtage
und ein gutes neues Jahr.

Familie Schmid, Telefon 031 747 72 31
www.baeren-laupen.ch



kompetent – zuverlässig – erfahren

- kostenlose Entsorgungsberatung
- Muldenservice von 2 bis 30 m³
- Materiallieferungen
- Wohnungsräumungen

Für eine umweltgerechte Entsorgung.
www.webertransporte-laupen.ch

di pietro
wysser GmbH

Malerei & Gipserei

Stefan Di Pietro - Eidg. Dipl. Malermeister

Bösingenstrasse 3 - 3177 Laupen - tel. 031 747 72 19 - fax 031 747 00 56
mobile 079 283 41 36 - info@malerei-dipietro.ch - malerei-dipietro.ch

.... Weinvergnügen
im Glas

Weinkellerei Gebrüder Stämpfli AG

Bösingenstrasse 28, 3177 Laupen

Telefon 031 747 94 94 / 95

E-Mail info@vinorama.ch

www.vinorama.ch

